

167. Ausgabe

FINANZBERICHT 2016



Schnellübersicht Finanzbericht 2016

	Seite
Lagebericht Konzern	4 bis 5
Konzernrechnung LUKB	6 bis 72
Stammhausrechnung LUKB	73 bis 99

167. FINANZBERICHT 2016

Luzerner Kantonalbank AG
Pilatusstrasse 12
Postfach
6002 Luzern

Telefon 0844 822 811
Telefax 041 206 20 90
info@lukb.ch
www.lukb.ch

Bankenclearing-Nummer 00778
Postkonto 60-41-2
ESR-Nummer 01-1067-4
BIC / Swift LUKBCH2260A

Meine Bank

 **Luzerner
Kantonalbank**

LAGEBERICHT KONZERN

Der Lagebericht ist Pflicht für Publikumsgesellschaften, wirtschaftlich bedeutende Firmen oder für Unternehmen, die eine Konzernrechnung erstellen müssen. Dieser Lagebericht muss branchenunabhängig über vorgegebene Themen Auskunft geben, die nicht direkt in der Jahresrechnung zum Ausdruck kommen. Die nachfolgenden Kapitel sind gemäss Art. 961c Abs. 2 OR strukturiert, aber wo sinnvoll den Gegebenheiten einer Universalbank angepasst.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage Konzern

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Mit einem Konzerngewinn von 186.6 Millionen Franken hat die Luzerner Kantonalbank das beste Ergebnis ihrer Geschichte erzielt. Es ist uns in einem anspruchsvollen Umfeld gelungen, das bereits gute Vorjahresergebnis um 6.5 Millionen Franken bzw. 3.6 % zu übertreffen. Bei allen quantitativen Zielgrössen unserer Strategie «2020@LUKB» befinden wir uns innerhalb der angestrebten Bandbreiten. Wir verweisen hier auf die Grafiken am Seitenrand.

Von diesem erfreulichen Resultat sollen auch unsere Aktionäre profitieren: Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 12. April 2017, die Dividende von 11.00 auf 11.50 Franken pro LUKB-Namenaktie zu erhöhen. Mit der geplanten Ausschüttung, den kantonalen Steuern sowie der Abgeltung der Staatsgarantie wird unser Hauptaktionär, der Kanton Luzern, über 70 Millionen Franken erhalten.

Zwei strategische Stossrichtungen

Wir haben im Jahr 2016 die Umsetzung unserer Strategie «2020@LUKB» gestartet. Bis 2020 verfolgen wir zwei Stossrichtungen: Einerseits wollen wir in unserem Kerngeschäft wachsen, andererseits die Entwicklung der LUKB in Richtung digitale Bank vorantreiben.

Neue Anlagelösungen eingeführt

Anfang Jahr 2016 haben wir unsere neuen Anlagelösungen eingeführt. Unsere Kunden haben

dabei neu die Wahl, ob sie ihr Vermögen auf Basis der LUKB-Beratung selbst verwalten (Vermögensberatung), es durch LUKB-Spezialisten verwalten lassen (Portfolio Management) oder gänzlich auf die Anlageberatung der LUKB verzichten wollen (Self Invest). Die Umstellung auf die neuen Lösungen war bereits Ende Juni 2016 abgeschlossen. Das Echo unserer Kundschaft ist erfreulich.

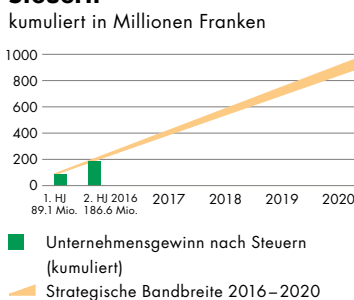
Immobilienbank und Immobilien-Kompetenzzentrum

Anfang April 2016 haben wir die «Immobilienbank» und das «Immobilien-Kompetenzzentrum» lanciert. Neben den klassischen Finanzdienstleistungen wie Finanzierungen und Garantien bieten die «Immobilienbank» und das «Immobilien-Kompetenzzentrum» zusätzliche Leistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Immobilienportfolios an (Beispiel: Objektanalysen). Zielmarkt der «Immobilienbank» sind Immobilieninvestoren aus der gesamten deutschsprachigen Schweiz. Die Kundenreaktionen auf erste Pilotberatungen fielen durchwegs positiv aus.

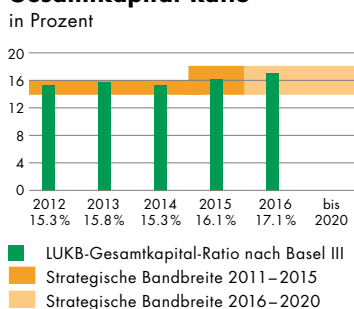
Neuer Beratungsprozess für Privat- und Gewerbekunden

Mit einem noch stärker auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichteten Beratungsangebot will die LUKB ihre Privat- und Gewerbekunden in ihrer individuellen Lebenssituation abholen und ihnen aktiv Handlungsfelder aufzeigen. Ziel ist, die Qualität der Beratung weiter zu steigern und die Beratung mit einem umfassenden Leistungsangebot der Bank zu kombinieren. Seit Oktober 2016 testen wir unseren neuen Beratungsansatz in einer Pilot-

Unternehmensgewinn nach Steuern



Gesamtkapital-Ratio



phase. Die breite Lancierung planen wir ab dem 2. Quartal 2017.

Zwei erfolgreiche Crowdbanking-Plattformen

Seit dem 16. April 2016 ist unsere Aktienbewertungsplattform «crowders.ch» online. Per Ende 2016 waren rund 1'600 sogenannte Voter registriert. Der Anlagefonds «LUKB Crowders TopSwiss», dessen Titelgewichtung von den Crowd-Votern mitbestimmt wird, startete Anfang Juli 2016 mit einem Volumen von rund 22 Millionen Franken. Ende Jahr 2016 verzeichnete der Anlagefonds bereits ein Volumen von über 27 Millionen Franken und wies eine Performance von 10 % aus. Die Crowdfunding-Plattform «funders.ch» ist seit Juni 2016 in Betrieb. Bis Ende Jahr 2016 wurden 23 Projekte online vorgestellt, 18 davon waren per Ende Jahr zu 100 % erfolgreich finanziert. Wir wollen die Plattform nun gezielt auch für Projektinitianten aus der Wirtschaft weiterentwickeln. Im Verlauf von 2017 soll es für KMU möglich sein, über unsere Plattform «funders.ch» Kredite («Crowdlending») und Eigenkapitalfinanzierungen («Crowdinvesting») abzuwickeln.

E-Banking mit Problemen

Mitte September 2016 haben wir ein neues E-Banking eingeführt, das direkt auf dem Kernbankensystem Avaloq aufsetzt und dank dieser Durchgängigkeit eine wichtige Voraussetzung für weitere Digitalisierungsschritte der LUKB im Rahmen der Strategie «2020@LUKB» darstellt. Leider erfüllt das E-Banking die hohen Qualitätsansprüche vor allem bei den Antwortzeiten, der Übersichtlichkeit und der Benutzerführung noch nicht. Im Spätherbst 2016 haben wir erste Optimierungen durchgeführt und werden über das ganze Jahr 2017 weitere, spürbare Verbesserungen vornehmen.

Personelle Wechsel im Verwaltungsrat

Verwaltungsratspräsident Mark Bachmann wird sich an der Generalversammlung vom 12. April 2017 nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Er ist seit 2005 Mitglied des Verwaltungsrates und präsidiert diesen seit 2011. Der Verwaltungsrat

beantragt die Wahl von Doris Russi Schurter als neue VR-Präsidentin. Sie ist seit 2010 Mitglied im LUKB-Verwaltungsrat und aktuell Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Ausserdem schlägt der Verwaltungsrat den Unternehmer Stefan Portmann zur Neuwahl ins Aufsichtsgremium der LUKB vor.

2. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Der durchschnittliche Personalbestand beträgt (Lehrlinge zu 50 % berücksichtigt) für 2016 963.8 Vollzeitstellen (2015: 944.2) und setzt sich wie folgt zusammen:

- Luzerner Kantonalbank AG (Stammhaus) 956.9 Vollzeitstellen
- LUKB Expert Fondsleitung AG 6.9 Vollzeitstellen

3. Durchführung einer Risikobeurteilung

Die LUKB ist als Finanzinstitut mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert. Deren Beurteilung und Steuerung geniessen einen hohen Stellenwert. Die entsprechenden Ausführungen dazu können dem Konzernkapitel 5.3 «Risikomanagement» entnommen werden.

4. Aussergewöhnliche Ereignisse

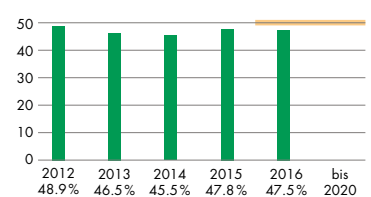
2016 sind keine als aussergewöhnlich taxierte Ereignisse eingetreten.

5. Zukunftsaussichten: Vorsichtig optimistisch ins 2017

Auch 2017 wartet ein reich befrachtetes Programm auf unsere Bank. Wir werden weiterhin alles daransetzen, unsere Kundinnen und Kunden mit hochstehenden Bankdienstleistungen zufriedenzustellen und unsere Position als Nummer 1 im Wirtschaftsraum Luzern weiter auszubauen. Sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, streben wir für das Jahr 2017 ein Ergebnis in der Grössenordnung von 2016 an. Wir gehen davon aus, dass der höhere Geschäftsaufwand und die höheren Abschreibungen dabei vor allem durch eine weitere Verbesserung des Zinsergebnisses kompensiert werden.

Cost-Income-Ratio

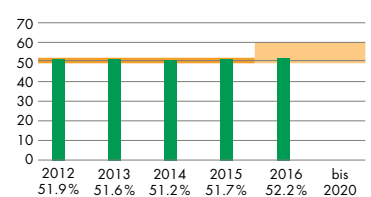
in Prozent



■ Cost-Income-Ratio
— Strategischer Maximalwert 2016–2020

Ausschüttungsquote

in Prozent



■ Ausschüttungsquote
— Strategische Bandbreite 2016–2020
— Strategischer Zielwert 2011–2015

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNRECHNUNG LUKB

	Seite
1. Konzernerfolgsrechnung	10
2. Konzernbilanz (vor Gewinnverwendung)	11
3. Konzerngeldflussrechnung	12
4. Konzerneigenkapitalnachweis	13
5. Anhang	14
5.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	14
5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	14
5.2.1 Allgemeine Grundsätze	14
5.2.2 Konsolidierungskreis	14
5.2.3 Konsolidierungsmethode	14
5.2.4 Konsolidierungszeitraum	14
5.2.5 Detailbestimmungen	14
5.2.6 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	22
5.2.7 Erfassung der Geschäftsvorfälle	22
5.2.8 Behandlung von überfälligen Zinsen	22
5.2.9 Fremdwährungsumrechnungen	22
5.2.10 Refinanzierung der Positionen im Handelsgeschäft	23
5.3 Risikomanagement	23
5.3.1 Risikopolitik	23
5.3.2 Umgang mit den Risiken	25
5.3.2.1 Ausfallrisiken	25
5.3.2.1.1 Methodik und Instrumente	25
5.3.2.1.2 Ausfallrisiken bei den Kundenausleihungen	25
5.3.2.1.3 Ausfallrisiken im Interbankengeschäft	26
5.3.2.1.4 Länderrisiken	26
5.3.2.2 Marktrisiken	26
5.3.2.2.1 Methodik und Instrumente	27
5.3.2.2.2 Marktrisiken im Bankenbuch	27
5.3.2.2.3 Marktrisiken im Handelsbuch	27
5.3.2.3 Liquiditätsrisiken	28
5.3.2.3.1 Methodik und Instrumente	28
5.3.2.3.2 Liquidity Coverage Ratio und Mindestreserven	28
5.3.2.4 Operationelle Risiken	28
5.3.2.4.1 Methodik und Instrumente	28
5.3.2.4.2 Verfahren, Prozesse und Personen	29
5.3.2.4.3 Informations- und Technologierisiken (ICT-Risiken)	29
5.3.2.4.4 Business Continuity Management (BCM)	29
5.3.2.5 Compliance-Risiken	29
5.3.2.6 Strategierisiken	29
5.3.2.7 Reputationsrisiken	30
5.4 Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfes	30
5.5 Bewertung der Deckungen / Kriterien zur Ermittlung der Verkehrs- und Beleihungswerte	31

	Seite	
5.5.1	Hypothekarisch gedeckte Kredite	31
5.5.2	Übrige Sicherheiten	31
5.6	Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten / Hedge Accounting	31
5.6.1	Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten	31
5.6.2	Hedge Accounting	32
5.7	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	32
5.8	Informationen zur Bilanz	33
5.8.1	Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)	33
5.8.2	Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften / gefährdete Forderungen / überfällige Forderungen	33
5.8.2.1	Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	33
5.8.2.2	Gefährdete Forderungen	34
5.8.2.3	Überfällige Forderungen (Non Performing Loans)	34
5.8.3	Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)	34
5.8.4	Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)	35
5.8.4.1	Aufgliederung nach Kontraktarten	35
5.8.4.2	Aufgliederung nach Gegenparteien	35
5.8.5	Finanzanlagen	36
5.8.5.1	Aufgliederung nach Kontraktarten	36
5.8.5.2	Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	36
5.8.6	Beteiligungen	37
5.8.7	Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen	37
5.8.8	Sachanlagen	38
5.8.9	Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	38
5.8.10	Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	38
5.8.11	Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen / Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden	39
5.8.11.1	Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	39
5.8.11.2	Eigene Beteiligungstitel bei eigenen Vorsorgeeinrichtungen	39
5.8.12	Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen	39
5.8.12.1	Arbeitgeberbeitragsreserven	39
5.8.12.2	Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	39
5.8.13	Emittierte Strukturierte Produkte	40
5.8.14	Obligationenanleihen / Pflichtwandelanleihen	40
5.8.15	Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken	41
5.8.16	Gesellschaftskapital	41
5.8.17	Zugeteilte Beteiligungsrechte und Optionen für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sowie Mitarbeitende	42
5.8.18	Nahestehende Personen	42
5.8.19	Wesentliche Beteiligte	43
5.8.20	Eigene Kapitalanteile	43
5.8.21	Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	44
5.8.22	Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)	44
5.8.23	Aktiven und Passiven nach wesentlichsten Währungen	45
5.9	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	46
5.9.1	Eventualverpflichtungen	46

	Seite	
5.9.2	Verpflichtungskredite	46
5.9.3	Treuhandgeschäfte	46
5.10	Informationen zur Erfolgsrechnung	47
5.10.1	Erfolg aus dem Zinsengeschäft	47
5.10.1.1	Zins- und Diskontertrag	47
5.10.1.2	Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	47
5.10.1.3	Zinsaufwand	47
5.10.1.4	Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	47
5.10.2	Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	48
5.10.3	Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	48
5.10.3.1	Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Geschäftssparten	48
5.10.3.2	Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Risiken	48
5.10.4	Personalaufwand	49
5.10.5	Sachaufwand	49
5.10.6	Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	49
5.10.7	Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen	49
5.10.8	Ausserordentlicher Ertrag	50
5.10.9	Ausserordentlicher Aufwand	50
5.10.10	Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	50
5.10.11	Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	50
5.10.12	Steuern und Steuersatz	51
5.10.13	Ergebnis je Aktie	51
6.	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	52
7.	Offenlegung im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität	56
7.1	Qualitative Angaben	56
7.1.1	Einführung	56
7.1.2	Konsolidierungskreis für die Eigenmittelberechnung	56
7.1.3	Anrechenbare Eigenmittel	56
7.1.4	Berechnung der Eigenmittel für Kreditrisiken	56
7.1.5	Berechnung der Eigenmittel für Marktrisiken	56
7.1.6	Berechnung der Eigenmittel für operationelle Risiken	57
7.1.7	Leverage Ratio	57
7.1.8	Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)	57
7.2	Quantitative Offenlegung gemäss Eigenmittelvorschriften	58
7.2.1	Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitals	58
7.2.2	Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel	59
7.2.3	Erforderliche Eigenmittel	59
7.2.4	Kapitalquoten	60
7.2.5	Kreditengagements nach Gegenparteigruppen	61
7.2.6	Regulatorische Kreditrisikominderung	62
7.2.7	Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen	62
7.2.8	Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch	63
7.2.9	Kreditderivatgeschäfte im Bankenbuch	63
7.2.10	Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen	63
7.2.11	Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente	64
7.3	Quantitative Offenlegung zur Leverage Ratio	66
7.3.1	Vergleich zwischen Aktiven und dem Gesamtengagement der Leverage Ratio	66
7.3.2	Detallierte Darstellung der Leverage Ratio	66
7.4	Quantitative Offenlegung zur kurzfristigen Liquiditätsquote (LCR)	67

8.	Weitere Informationen	68
8.1	Segmentsrechnung	68
8.2	Wertschriften- und Treuhandanlagen	70
8.3	Verwaltete Kundenvermögen	70
8.4	Quartalsabschlüsse	71
8.5	Kennzahlen	72

1. KONZERNERFOLGSRECHNUNG

	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
Zins- und Diskontertrag	443 535	469 939	-26 404	-5.6
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	29 158	31 114	-1 956	-6.3
Zinsaufwand	-145 608	-194 629	49 020	-25.2
Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft	327 085	306 424	20 661	6.7
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-8 188	-2 838	-5 349	188.5
Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft	318 897	303 586	15 311	5.0
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	70 826	73 367	-2 541	-3.5
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 112	1 950	163	8.3
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	18 758	16 723	2 035	12.2
Kommissionsaufwand	-9 253	-9 377	125	-1.3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	82 444	82 662	-219	-0.3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 624	22 474	7 151	31.8
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	7 777	10 381	-2 605	-25.1
Beteiligungsertrag	2 377	4 728	-2 351	-49.7
davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	446	335	111	33.2
davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	1 931	4 393	-2 462	-56.0
Liegenschaftenerfolg	5 466	5 181	285	5.5
Anderer ordentlicher Ertrag	1 856	2 045	-189	-9.3
Anderer ordentlicher Aufwand	-1 587	-2 029	443	-21.8
Übriger ordentlicher Erfolg	15 889	20 307	-4 418	-21.8
Geschäftsertrag	446 854	429 029	17 826	4.2
Personalaufwand	-144 843	-137 794	-7 050	5.1
Sachaufwand	-64 293	-62 199	-2 094	3.4
Abgeltung Staatsgarantie	-6 874	-6 610	-264	4.0
Geschäftsaufwand	-216 011	-206 603	-9 408	4.6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-18 102	-15 910	-2 193	13.8
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-2 755	-2 316	-439	19.0
Geschäftserfolg	209 986	204 199	5 787	2.8
Ausserordentlicher Ertrag	3 614	14 369	-10 755	-74.8
Ausserordentlicher Aufwand	0	-2	2	-100.0
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	0	-14 368	14 368	-100.0
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	3 500	3 500	0	0.0
Steuern	-30 533	-27 584	-2 948	10.7
Konzerngewinn	186 568	180 114	6 454	3.6

Werte in 1 000 Franken

2. KONZERNBILANZ (VOR GEWINNVERWENDUNG)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
			absolut	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 349 002	3 745 313	603 688	16.1
Forderungen gegenüber Banken	309 373	729 447	-420 074	-57.6
Kundenausleihungen	26 820 153	25 489 251	1 330 902	5.2
Forderungen gegenüber Kunden	3 535 948	3 358 606	177 342	5.3
Hypothekarforderungen	23 284 205	22 130 645	1 153 560	5.2
Handelsgeschäft	26 471	23 133	3 338	14.4
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	526 998	560 318	-33 320	-5.9
Finanzanlagen	2 533 283	2 388 969	144 314	6.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58 628	77 430	-18 802	-24.3
Nicht konsolidierte Beteiligungen	22 825	15 828	6 997	44.2
Sachanlagen	192 110	190 773	1 336	0.7
Sonstige Aktiven	16 071	51 057	-34 986	-68.5
Total Aktiven	34 854 915	33 271 520	1 583 394	4.8
Total nachrangige Forderungen	20 013	45 851	-25 838	-56.4
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	19 246	35 361	-16 115	-45.6
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 347 579	1 726 585	620 993	36.0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	925 000	1 200 000	-275 000	-22.9
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 656 724	21 013 965	642 759	3.1
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	-62.4
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	504 982	604 213	-99 231	-16.4
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	10 730	0	10 730	n.a.
Kassenobligationen	44 535	63 887	-19 352	-30.3
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 564 850	5 976 000	588 850	9.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	121 339	125 805	-4 466	-3.6
Sonstige Passiven	63 943	22 954	40 989	178.6
Rückstellungen	35 955	49 923	-13 967	-28.0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	665 154	668 654	-3 500	-0.5
davon zweckbestimmt	106 852	110 352	-3 500	-3.2
Gesellschaftskapital	263 500	357 000	-93 500	-26.2
Kapitalreserve	96 085	95 533	552	0.6
Gewinnreserve	1 379 034	1 198 920	180 114	15.0
Eigene Kapitalanteile	-11 063	-12 033	970	-8.1
Konzerngewinn	186 568	180 114	6 454	3.6
Total Passiven	34 854 915	33 271 520	1 583 394	4.8
Total nachrangige Verpflichtungen	439 805	307 433	132 373	43.1
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	264 761	132 389	132 373	100.0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	192 231	188 051	4 181	2.2
Unwiderrufliche Zusagen	1 047 104	877 920	169 184	19.3
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	55 548	35 040	20 508	58.5
Verpflichtungskredite	3 738	2 221	1 517	68.3
Kontraktvolumen derivativer Finanzinstrumente	33 023 642	40 137 157	-7 113 515	-17.7
Wertschriften- und Treuhandanlagen	20 064 971	17 485 086	2 579 885	14.8

Werte in 1 000 Franken

3. KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

	Geldzufluss 2016	Geldabfluss 2016	Geldzufluss 2015	Geldabfluss 2015
Geldfluss aus operativem Geschäft	235 549	101 351	216 552	95 437
Konzerngewinn	186 568	0	180 114	0
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	3 500	10 868	0
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9 129	0	5 093	0
Zuschreibungen auf Beteiligungen (Equity)	18 102	–	15 910	–
Zuschreibungen auf nicht zu konsolidierende Beteiligungen	–	113	–	215
Veränderungen der Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	–	11	–	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 816	0	2 445	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	18 934	0	0	2 139
Veränderungen Latente Steuern	0	4 466	2 122	0
Gewinnausschüttung 2014: Dividendenauszahlung (an Dritte)	0	4	0	4
Gewinnausschüttung 2015: Nennwertrückzahlung (an Dritte)	–	0	–	93 080
	–	93 257	–	0
Saldo aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)		134 198		121 114
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	5 818	4 538	10 363	5 194
Veränderungen eigener Beteiligungstitel	5 818	4 538	10 363	5 194
Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen		1 279		5 169
Geldfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	11	26 323	2 209	25 132
Nicht konsolidierte Beteiligungen	11	6 884	2 192	4
Liegenschaften	0	6 695	0	14 235
Übrige Sachanlagen	0	12 744	17	10 893
Saldo aus Vorgängen im Anlagevermögen	26 312		22 923	
Geldfluss aus dem Bankgeschäft	2 725 614	2 231 091	4 326 510	1 599 619
Kundengeschäft	1 564 507	1 708 189	1 672 969	1 408 445
– Forderungen gegenüber Kunden	0	185 226	0	131 420
– Hypothekarforderungen	0	1 156 182	0	1 091 906
– Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	642 759	0	669 896	0
– Kassenobligationen	898	20 250	1 073	18 714
– Anleiheobligationen	491 850	212 000	530 000	15 000
– Pfandbriefdarlehen	429 000	120 000	472 000	134 000
– Zweckkonforme Verwendung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	–	14 532	–	17 405
Interbankgeschäft	1 051 813	275 000	2 587 704	90 116
– Forderungen gegenüber Banken	420 090	0	0	90 116
– Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	193 110	0
– Verpflichtungen gegenüber Banken	620 993	0	1 194 594	0
– Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	275 000	1 200 000	0
– Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	10 730	0	0	0
Übriges Bankgeschäft	109 295	247 902	65 838	101 058
– Handelsgeschäft	0	3 338	0	10 251
– Finanzanlagen	0	144 138	0	43 730
– Sonstige Aktiven	34 986	0	0	34 308
– Sonstige Passiven	40 989	0	1 224	0
– Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	33 320	0	3 951	0
– Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	99 231	60 663	0
– Zweckkonforme Verwendung von übrigen Rückstellungen	–	1 195	–	12 769
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft		494 523		2 726 892
Total Geldfluss	2 966 992	2 363 304	4 555 634	1 725 382
Saldo Geldfluss		603 688		2 830 252
Flüssige Mittel	0	603 688	0	2 830 252
Total Mittelherkunft	2 966 992	–	4 555 634	–
Total Mittelverwendung	–	2 966 992	–	4 555 634

Werte in 1 000 Franken

Die Bewegungen der Konzerngeldflussrechnung werden vor der Verrechnung von Wertberichtigungen dargestellt. Aufgrund dieser Bruttodarstellung ist ein direkter Abgleich mit der Bilanz nicht möglich.

4. KONZERNEIGENKAPITALNACHWEIS

	Gesell- schafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allg. Bankrisiken nicht zweck- bestimmt	Reserven für allg. Bankrisiken zweck- bestimmt	Eigene Kapital- anteile	Konzern- gewinn	Total
Eigenkapital per 31.12.2015	357 000	95 533	1 198 920	558 302	110 352	-12 033	180 114	2 488 188
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-4 538	0	-4 538
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	5 265	0	5 265
Kapitalherabsetzung (Nennwertrückzahlung)	-93 500	0	0	0	0	243	0	-93 257
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	552	0	0	0	0	0	552
davon Finanzanlagen	0	455	0	0	0	0	0	455
davon Handelsbestand	0	98	0	0	0	0	0	98
Entnahme aus Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt «Abfede- rung Auswirkung Aufhebung Mindestkurs EUR/CHF»	0	0	0	0	-3 500	0	0	-3 500
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	180 114	0	0	0	-180 114	0
Konzerngewinn	0	0	0	0	0	0	186 568	186 568
Eigenkapital per 31.12.2016	263 500	96 085	1 379 034	558 302	106 852	-11 063	186 568	2 579 278

Werte in 1 000 Franken

5. ANHANG

5.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Luzerner Kantonalbank AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft gemäss schweizerischem Obligationenrecht. Der Konzern LUKB verfügt über ein dichtes Niederlassungsnetz mit 25 Geschäftsstellen im Kanton Luzern und einem Private Banking-Standort in Zürich.

5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

5.2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz, der dazugehörenden Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 2015/01 «Rechnungslegung Banken» der FINMA. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («True and Fair View») des Konzerns LUKB.

Die einzelnen Zahlen sind für die Publikation gerundet, die Addition/Subtraktion erfolgt aber mit den ungerundeten Beträgen.

5.2.2 Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses und von direkt oder indirekt gehaltenen Konzerngesellschaften, an denen die Luzerner Kantonalbank AG die Stimmen- oder Kapitalmehrheit besitzt (siehe Kapitel 5.8.7 «Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen» und 5.2.3 «Konsolidierungsmethode»).

5.2.3 Konsolidierungsmethode

Die im Kapitel 5.8.7 «Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen» im Absatz «Vollkonsolidierte Beteiligungen» erwähnten Gesellschaften

werden nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode. Bei dieser Methode werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag zu 100 % erfasst. Wesentliche Minderheitsbeteiligungen mit Beteiligungsquoten von 20 % bis 50 % werden nach der Equity-Methode in der Konzernrechnung berücksichtigt. Ein sich aus der Erstbewertung ergebender Aktivüberschuss (Goodwill) wird unter «Immaterielle Werte» bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren, in begründeten Fällen über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Der Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment). Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für ausserplanmässige Abschreibungen wegfällt. Konzerninterne Geschäfte werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Es entstehen keine Zwischengewinne.

5.2.4 Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr. Soweit konsolidierte Beteiligungen vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahre haben, wird zum Bilanzstichtag ein Zwischenabschluss erstellt.

5.2.5 Detailbestimmungen

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Konzerns und der Konzerngesellschaften ausgegangen. Damit erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen und enthaltenen Positionen werden einzeln bewertet. Sind Aktiven am Bilanzstichtag in ihrem Wert beeinträchtigt, werden individuelle Wertberichtigungen und Abschreibungen vorgenommen.

Folgende Positionen werden zum Nominalwert bewertet:

Bilanz: Aktiven

- Flüssige Mittel
- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen

Bilanz: Passiven

- Verpflichtungen gegenüber Banken
- Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Ausserbilanz

- Eventualverpflichtungen
- Unwiderrufliche Zusagen
- Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen
- Verpflichtungskredite
- Treuhandgeschäfte

Für erkennbare Verlustrisiken werden für Aktiven Wertberichtigungen und für Ausserbilanzpositionen inklusive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten Rückstellungen gebildet. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im «Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft» berücksichtigt.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden grundsätzlich nicht verrechnet, wobei folgende Ausnahmen dazu bestehen:

- Verrechnung eigene Beteiligungstitel im Eigenkapital
- Verrechnung eigene Schuldtitel mit entsprechender Passivposition
- Verrechnung von Wertberichtigungen mit entsprechender Aktivposition

- Aufrechnung (Netting) von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten von derivativen Finanzinstrumenten, sofern die entsprechenden Vorschriften für ein Close out-Netting erfüllt sind
- Gegenbuchung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten aus derivativen Finanzinstrumenten im Bankenbuch in das Ausgleichskonto (und damit Verrechnung der positiven und negativen Anpassungen)
- Verrechnung der im Ausgleichskonto enthaltenen Zinskomponenten aus vor Endfälligkeit veräusserten Finanzanlagen mit der ursprünglichen Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit und von vor der Endfälligkeit veräusserten Absicherungsgeschäften
- Verrechnung der Erfolge von Absicherungsgeschäften mit dem Erfolg aus den abzusichernden Geschäften
- Verrechnung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verlusten aus dem Zinsengeschäft mit den Wiedereingängen und frei gewordenen Rückstellungen und Wertberichtigungen
- Verrechnung von Kursgewinnen und -verlusten aus dem Handelsgeschäft bzw. von gemäss der Fair-Value-Option bewerteten Positionen sowie Verrechnung des Refinanzierungserfolgs für Handelsgeschäfte (Funding)
- Verrechnung von Wertanpassungen in den Finanzanlagen («Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag») sowie Verrechnung von Liegenschaftsaufwand und -ertrag
- Verrechnung von Erträgen der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen mit negativen Anpassungen innerhalb derselben Bewertungsperiode (Zwischenabschluss)
- Verrechnung von neu gebildeten Rückstellungen sowie übrigen Wertberichtigungen und Verlusten mit den Wiedereingängen und frei gewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Münzen, Banknoten und Giroguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank sowie bei von der FINMA anerkannten Girozentralen.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Der Konzern LUKB verkauft einerseits im Rahmen von Repurchase-Geschäften Wertschriften des Anlagebestandes und Geldmarktbuchforderungen mit einer entsprechenden Rückkaufverpflichtung und kauft andererseits im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften Wertschriften mit einer entsprechenden Verkaufsverpflichtung. Die Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften, die Reverse-Repurchase-Geschäfte als Vorschuss mit Wertschriftendeckung behandelt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Für erkennbare Verlustrisiken werden Wertkorrekturen gebildet, wobei Einzel- und pauschalisierte Wertberichtigungen sowie solche für Länderrisiken mit den Forderungen verrechnet werden. Die Methoden zur Ermittlung der Wertkorrekturen sind in Kapitel 5.4 «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfes» beschrieben.

Basis für die Ermittlung der Wertkorrektur von Forderungen bildet, wie im Kapitel 5.4 erwähnt, mindestens die vereinbarte Kreditlimite. Die Benützung dieser Limite unterliegt bei Kontokorrentkrediten typischerweise häufigen und hohen Schwankungen. Deshalb wird bei der erstmaligen Bildung die gesamte Wertkorrektur (sowohl aufgrund des Forderungswie auch des offenen Limitenanteiles) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht. Dabei erfolgt die Gegenbuchung:

- in der Höhe der Forderung als Wertberichtigung der entsprechenden Bilanzposition,
- in der Höhe der unbenutzten Limite als Rückstellung.

Verändert sich nun die Forderungshöhe und damit auch der Anteil der unbenutzten Limite, so wird der betreffende Betrag erfolgsneutral zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition und der Rückstellung umgebucht. Diese Umbuchung wird in der Tabelle 5.8.15 «Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchungen» dargestellt. Die Wertkorrektur der gefährdeten Forderung erfolgt wie in Kapitel 5.4 erwähnt unter Berücksichtigung allfälliger Liquidationserlöse der Sicherheiten. Dieser Liquidationserlös wird, falls

- eine offene Limite besteht, im Rahmen der Höhe der Rückstellung berücksichtigt,
- die Limite vollständig beansprucht ist und somit lediglich eine Wertberichtigung besteht, im Rahmen der Höhe der Wertberichtigung berücksichtigt.

Wiedereingänge auf abgeschriebene Forderungen werden direkt mit den Wertberichtigungen oder Rückstellungen für Kreditrisiken verrechnet. Nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgelöst. Zinsen werden zeitlich abgegrenzt und dem «Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die aktiv bewirtschafteten und damit für den laufenden Handel gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zum Fair Value am Bilanzstichtag (Wert an einem preiseffizienten und liquiden Markt) bewertet. Die Bewertungsgewinne oder -verluste bilden Bestandteil des «Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option». Die Zins- und Dividendenträge werden ebenfalls unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Für die Behandlung eigener Schuld- und Beteiligungstitel verweisen wir auf das entsprechende Kapitel auf Seite 21.

Positive und Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente werden wie folgt verbucht:

– Absicherungsgeschäft:

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Die Grundsätze und das Hedge Accounting sind im Kapitel 5.6.2 «Hedge Accounting» beschrieben. Bei den im Rahmen des Asset & Liability Managements (ALM) zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten gelangt die Accrual-Methode zur Anwendung. Der Erfolg aus derivativen Absicherungsgeschäften wird derselben Erfolgsposition zugewiesen wie der Erfolg aus dem Grundgeschäft. Der Erfolg von Makro-Hedges im Zinsabsicherungsbereich ist zusammen mit dem Zinserfolg aus für im Bankenbuch abgeschlossene Währungsswaps im «Erfolg aus Zinsabsicherungs- und übrigen Derivatgeschäften» gesamthaft je nach Vorzeichen im Zinsertrag oder -aufwand enthalten. Die Wiederbeschaffungswerte von derivativen Absicherungsinstrumenten werden in den «Sonstigen Aktiven und Passiven» gegen das Ausgleichskonto gebucht. In das Ausgleichskonto werden auch die aufgelaufenen Zinsen der Absicherungspositionen einbezogen. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen. Strukturierte Produkte wie die Doppelwährungsanlage werden in ihre Komponenten (Festgeld und Devisenoption) zerlegt und entsprechend bilanziert. Nicht oder nur teilweise wirksame Absicherungsgeschäfte werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt. Absicherungen des Bankenbuchs werden über die Organisationseinheit Trading & Treasury Services (Handel) abgeschlossen. Aktiven und Passiven sowie Aufwände und Erträge aus internen Transaktionen werden, bis auf Bewertungsdifferenzen im

Ausgleichskonto und die im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesene vereinbarte Abgeltung für den Handel, die 10 % des gesamten Handelserfolgs nicht überschreiten darf, eliminiert.

Der Zinsertrag für im Bankenbuch abgeschlossene Währungsswaps wird im «Erfolg aus Zinsabsicherungs- und übrigen Derivatgeschäften» im «Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft» ausgewiesen. Dabei schliesst der Handel die entsprechenden derivativen Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien ab. Während der Währungserfolg dem Handelsgeschäft zugeordnet wird, erfolgt die Vereinnahmung des Zinserfolgs im Bankenbuch («Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft»). In der Tabelle 5.8.4 «Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)» werden diese Geschäfte als Handels-Instrumente gezeigt.

– Handelsgeschäft:

Bei den Handelsgeschäften kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Nicht börsenkotierte derivative Finanzinstrumente werden auf Discounted-Cashflow-Basis oder anhand von Optionspreis-Modellen bewertet. Realisierte und unrealisierte Erfolge von derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht, während die positiven oder negativen Wiederbeschaffungswerte in der entsprechenden Position bilanziert werden.

– Kommissionsgeschäft:

Neben dem Derivatgeschäft auf eigene Rechnung als Eigenhändler betreibt die LUKB auch das Kommissionsgeschäft mit Kunden. Hier erfolgt die Bilanzierung der Wiederbeschaffungswerte nach folgenden Regeln:

- Ausserbörslicher Handel (OTC): Sämtliche Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente werden bilanziert.
- Börsenhandel (exchange traded): Es werden nur die Wiederbeschaffungswerte

der von Kunden verkauften derivativen Finanzinstrumente bilanziert (und die Gegenposition als an der Börse erworbene derivative Finanzinstrumente).

Erhaltene oder bezahlte Geld-Sicherheiten im Rahmen von Credit Support Annexes (CSA) mit anderen Gegenparteien werden als Forderungen oder Verpflichtungen separat bilanziert und nicht mit den Wiederbeschaffungswerten verrechnet.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Unter den «Übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung» werden Finanzinstrumente verbucht, welche nicht Bestandteil des Handelsgeschäfts sind, aber trotzdem zum Fair Value bewertet werden.

Physische Edelmetallbestände, die

- nicht für das Schaltergeschäft dienen,
- als Absicherung der Bestände auf den Metallkonten von Banken und Kunden gehalten werden
- und dem Zugriff der Organisationseinheit Trading & Treasury Services unterstehen, werden als «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» bilanziert.

Unter den «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung» werden alle selbst emittierten strukturierten Produkte in Wertpapierform bilanziert. Für Discount-Zertifikate erfolgt die Bewertung der Position jeweils inklusive Optionskomponente.

Bewertungsveränderungen werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht, während der Zinsaufwand im «Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft» berücksichtigt wird.

Finanzanlagen

Die mit der Absicht der langfristigen Anlage erworbenen Wertschriften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Für die mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel kommt die Accrual-Methode zur Anwendung, das heißt, ein allfälliges Agio/Disagio wird über die Laufzeit bis zum Endverfall diskontiert bzw. aufgezinst. Eine Abgrenzung der Zinskomponenten über die Restlaufzeit erfolgt bei diesen Titeln in gleicher Weise auch bei einer vorzeitigen Veräusserung oder bei einer vorzeitigen Kündigung. Allfällige bonitätsbedingte Wertkorrekturen werden zulasten der Erfolgsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Alle Schuldtitel in der Form von Wandel- und Optionsanleihen, mit der Absicht zur Wiederveräusserung gehaltene Schuld- sowie alle Beteiligungstitel inklusive Anlagefonds werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heißt zu Anschaffungskosten oder zum allenfalls tieferen Marktpreis. Allfällige Zahlungseingänge infolge Nominalkapitalreduktionen bei Beteiligungstiteln werden zur Reduktion der Anschaffungskosten herangezogen und damit nicht als Ertrag verbucht.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Anschaffungskosten oder allenfalls vorsichtig geschätzter tieferer Liquidationswert). Allfällig notwendige Wertanpassungen der zum Niederstwertprinzip bewerteten Finanzanlagen werden über die Erfolgspositionen «Anderer ordentlicher Aufwand bzw. Ertrag» verbucht, wobei maximal eine Zuschreibung bis zu den Anschaffungskosten erfolgt.

Für die Behandlung eigener Schuld- und Beteiligungstitel verweisen wir auf das entsprechende Kapitel auf Seite 21.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Wesentliche Minderheitsbeteiligungen mit Beteiligungsquoten von 20 % bis 50 % werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Diese Gesellschaften sind mit dem der Beteiligungsquote entsprechenden prozentualen Geschäftsergebnis im Konzernabschluss erfasst. Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen werden in der Erfolgsrechnung unter «Beteiligungsertrag, davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen» gebucht, während negative Wertanpassungen den «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet werden.

Gesellschaften, an denen der Konzern LUKB mit einem Anteil von weniger als 20 % beteiligt ist oder deren Grösse keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung hat, werden jeweils zum Niederstwert bilanziert. Darunter fallen insbesondere Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken und an lokalen Institutionen im Kanton Luzern.

Beteiligungen an kleineren, lokalen Institutionen werden generell sofort auf den Erinnerungsfranken abgeschrieben. Diesbezügliche Wertanpassungen erfolgen jeweils über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten». Realisierte Erfolge aus der Veräusserung von Beteiligungen werden im «Ausserordentlichen Ertrag» oder «Ausserordentlichen Aufwand» verbucht.

Die nicht konsolidierten Beteiligungen sind – soweit wesentlich – im Kapitel 5.8.7 «Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen» aufgelistet.

Sachanlagen

Immobilien

Die unter den «Sachanlagen» bilanzierten Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden höchstens zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen über die Nutzungsdauer bis zu einem Restwert ausgewiesen. Der

Restwert entspricht dem Grundstückwert sowie einem Zuschlag von maximal 25 % des Investitionsbetrages in die Gebäudehülle. Ein allfällig tieferer Verkehrswert der pro Objekt einzeln bewerteten Liegenschaften bildet immer die Obergrenze der Bilanzierung, das heisst, dass in diesem Fall zusätzliche Abschreibungen auf den Verkehrswert vorgenommen werden. Die jeweiligen geschätzten Nutzungsdauern im Konzern betragen für:

- Grundstücke
n.a., keine Abschreibungen
- Gebäude bzw. Hülle
33 Jahre
- Innenausbau
20 Jahre
- Technische Anlagen
10 Jahre

IT-Software

Einmallyzenzen für EDV-Software werden unter den «Sachanlagen» aktiviert, sofern der Grenzwert von 100'000 Franken überschritten wird und die Software während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt wird. Die Abschreibung erfolgt linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer ab tatsächlichem Beginn der betrieblichen Nutzung, über:

- Gesamtbank-Software
maximal 5 Jahre
- Spezialsoftware
maximal 3 Jahre

Bei Investitionsvolumen kleiner 5 Millionen Franken erfolgt üblicherweise eine Sofortabschreibung.

Übrige Sachanlagen

Übrige Sachanlagen werden aktiviert, sofern sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze von 100'000 Franken überschreiten. Die Abschreibung erfolgt sofort oder linear über die Nutzungsdauer.

Die jeweiligen geschätzten Nutzungsdauern im Konzern betragen für:

- Betriebseinrichtungen inkl. Kundentresor
maximal 10 Jahre

- Geschäftsmobiliar / Fahrzeuge
maximal 5 Jahre
- Büromaschinen
maximal 4 Jahre
- Telekommunikation / Arbeitsplatztechnik
maximal 4 Jahre
- IT-Hardware
maximal 4 Jahre
- Integrationskosten Software
maximal 4 Jahre

Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei Projektauslösung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer. Bei Investitionsvolumen kleiner 5 Millionen Franken erfolgt üblicherweise eine Sofortabschreibung.

Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen ist der Nutzwert zu überprüfen und allenfalls eine zusätzliche Abschreibung vorzunehmen.

Zuschreibungen erfolgen, wenn der Grund für ausserplanmässige Abschreibungen wegfällt. Realisierte Gewinne und Verluste werden über die Erfolgsrechnung im «Ausserordentlichen Ertrag» bzw. «Ausserordentlichen Aufwand» verbucht.

Immaterielle Werte

Für die Behandlung eines allfälligen Goodwills im Zusammenhang mit der erstmaligen Konsolidierung einer Gesellschaft verweisen wir auf das Kapitel 5.2.3 «Konsolidierungsmethode». Übrige erworbene Immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Rechnungsperioden einen Nutzen bringen und die Aktivierungsgrenze von 100'000 Franken überschreiten.

Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei der erstmaligen Aktivierung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen ist der Nutzwert zu überprüfen und allenfalls eine zusätzliche Abschreibung vorzunehmen.

Zuschreibungen erfolgen bei Immateriellen Werten, wenn der Grund für ausserplanmässige Abschreibungen wegfällt. Realisierte Gewinne und Verluste werden über die Erfolgsrechnung im «Ausserordentlichen Ertrag» bzw. «Ausserordentlichen Aufwand» verbucht.

Für alle Kategorien der Sachanlagen erfolgen plan- und ausserplanmässige Abschreibungen zulasten der «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten».

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden gemäss Kapitel 5.2.1 «Allgemeine Grundsätze» entsprechende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendige Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Die Bildung und Auflösung von Vorsorgerückstellungen erfolgt über den «Personalaufwand», während andere Rückstellungen über «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» gebucht werden. Bezüglich latenter Steuern verweisen wir auf den Abschnitt «Steuern» auf Seite 22.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden des Konzerns LUKB sind bei der Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank versichert. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung (Anschluss an eine Sammelstiftung). Per 31. Dezember 2016 sind fünf Mitarbeitende dieser Kaderversicherung angeschlossen.

Die LUKB trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Sämtliche Vorsorgepläne sind beitragsorientiert. Die Vorsorgeverpflichtungen bzw. die zur Deckung dienenden Vermögenswerte sind in rechtlich selbständige Stiftungen ausgegliedert. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesen Vorsorgeplänen sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten.

Es wird jährlich für jeden Vorsorgeplan beurteilt, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung aus Sicht der LUKB ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Dieser wirtschaftliche Nutzen (unter den «Sonstigen Aktiven») oder die wirtschaftliche Verpflichtung (unter den «Rückstellungen») der einzelnen Vorsorgepläne werden bilanziert (eine Verpflichtung besteht jedoch nur, wenn die Bedingungen für eine Rückstellungsbildung erfüllt sind). Die Differenz zum Wert der Vorperiode wird als Personalaufwand erfasst. Als Basis zur Ermittlung des Nutzens oder der Verpflichtung dienen die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, die nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Diese stellen die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- oder Unterdeckung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen für die entsprechende Vorsorgeeinrichtung dar. Weiterführende Angaben können dem folgenden Absatz «Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen» sowie dem Kapitel 5.8.12 «Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen» entnommen werden.

Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen

Für die vor 1986 beförderten Direktionsmitglieder und für die vor 1990 beförderten Geschäftsleitungsmitglieder wird eine bankinterne Altersvorsorgekasse für Fixgehaltskomponenten, die nicht durch die Pensionskasse versichert waren, geführt. Die Leistungen orientieren sich am letzten versicherten Gehalt vor der Pensionierung und umfassen Altersrenten und Renten für die Hinterbliebenen. Anstelle einer Rentenleistung konnte der Destinatär bei der Pensionierung einen einmaligen Kapitalbezug tätigen.

Diese Altersvorsorgekasse wurde im Zusammenhang mit dem Primatwechsel der Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank (seit dem 1. Januar 2002 gilt das Beitragsprimat) eingestellt. Per 31. Dezember 2016 umfasst sie noch neun Destinatäre. In den Vorjahren wurden die notwendigen Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenrenten der Destinatäre

zulasten der Erfolgsrechnung gebildet. Seit 2010 erfolgte auch keine zusätzliche Verzinsung des Vorsorgekapitals.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden auf einem besonderen Konto ausgedient und als Eigenmittel angerechnet. Sie können zweckbestimmte Komponenten enthalten, wobei diese in den Kapiteln 4 «Konzern-eigenkapitalnachweis» und 5.8.15 «Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken» entsprechend beschrieben sind.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Eigene Anlehens- und Kassenobligationen werden mit den entsprechenden unter den Passiven ausgewiesenen Posten verrechnet. Zinserträge auf eigenen Anlehens- und Kassenobligationen werden erfolgsneutral mit dem Zinsaufwand verrechnet.

Eigene Beteiligungstitel werden zu den Anschaffungskosten unter der Position «Eigene Kapitalanteile» vom Eigenkapital abgezogen. Allfällige Zahlungseingänge infolge einer Nominalkapitalreduktion für die eigenen Beteiligungstitel werden zur Reduktion der Anschaffungskosten herangezogen. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge werden der «Kapitalreserve» zugewiesen.

Beteiligungsprogramme

Ein Teil der variablen Entschädigung der Geschäftsleitung sowie des obersten Kaders wird über ein Aktienbeteiligungsprogramm (und bis 2011 über ein Optionsprogramm) ausbezahlt. Zusätzlich kann die Bank periodisch allen Mitarbeitenden ein Recht zum Bezug einer limitierten Anzahl Mitarbeiteraktien einräumen. Die aus den Beteiligungsprogrammen resultierenden Aufwendungen basieren auf Bewertungen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung eines Abzugs für Sperrfristen und sind im «Personalaufwand» enthalten. Lieferverpflichtungen von Mitarbeiteraktien aufgrund von Optionen werden ebenfalls der Position

«Eigene Kapitalanteile» zugeschrieben. Weiterführende Angaben zur Ausgestaltung der Programme können den Ausführungen im LUKB-Vergütungsbericht 2016 entnommen werden.

Eventualverpflichtungen, Unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in der Bilanz Rückstellungen gebildet. Bezüglich Methodik der Ermittlung dieser Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 5.4 «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfes».

Steuern

Der Steueraufwand setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Die laufenden Steuern richten sich nach den einschlägigen Steuergesetzen und werden in derjenigen Berichtsperiode der Erfolgsrechnung belastet, in der die jeweiligen Gewinne anfallen. Für zeitliche Unterschiede zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen und den von der Steuerbehörde anerkannten Buchwerten der Aktiven und Passiven werden latente Steuerguthaben und Steuerverpflichtungen berechnet. Diese werden für jede Geschäftsperiode und pro Steuersubjekt separat ermittelt. Dabei werden latente Steuerguthaben nur aktiviert, falls sie kurzfristig realisierbar sind. Änderungen der latenten Steuern werden erfolgswirksam verbucht und im Kapitel 5.10.12 «Steuern und Steuersatz» ausgewiesen. Sowohl der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand wie die Veränderung der latenten Steuern innerhalb der «Rückstellungen» werden über die Position «Steuern» gebucht.

5.2.6 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

5.2.7 Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlussstag erfasst und gemäss den Bestimmungen in den Kapiteln 5.2.9 «Fremdwährungsumrechnungen» und 5.2.5 «Detailbestimmungen» bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg ab dem Abschlussstag in die Erfolgsrechnung einbezogen. Derivative Finanzinstrumente (mit Ausnahme der über das Devisenabwicklungssystem Continuous Linked Settlement [CLS] abgewickelten Geschäfte) werden zwei Tage vor Verfall auf die Gegenpartei lautende Konten ausgebucht. Die Ausbuchung der CLS-fähigen Devisengeschäfte findet somit am Erfüllungstag statt.

5.2.8 Behandlung von überfälligen Zinsen

Mehr als 90 Tage überfällige, nicht bezahlte Zinsen und Kommissionen werden nicht in den «Zins- und Diskontertrag» einbezogen, sondern direkt den Wertberichtigungen zugewiesen. Ebenfalls nicht im «Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft» enthalten sind die Marchzinsen dieser Positionen. Zudem werden Ausleihungen zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen unwahrscheinlich scheint.

5.2.9 Fremdwährungsumrechnungen

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen und Edelmetallen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften zu den am Bilanzstichtag geltenden und konzernweit einheitlichen Mittelkursen bewertet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und -verluste sind unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der

Einheit	Währungscode	31.12.2016	31.12.2015
1 US-Dollar	USD	1.015	0.994
1 Pfund Sterling	GBP	1.253	1.474
1 Euro	EUR	1.072	1.083
100 Japanische Yen	JPY	0.870	0.825

Fair-Value-Option» ausgewiesen. Transaktionen in fremden Währungen werden jeweils zum Tageskurs umgerechnet und die anfallenden Gewinne und Verluste in der Erfolgsrechnung verbucht. Die im Konzern der Luzerner Kantonalbank einheitlich angewendeten Fremdwährungsumrechnungskurse betragen per Stichtag (siehe Tabelle Seite 22).

5.2.10 Refinanzierung der Positionen im Handelsgeschäft

Die Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Der auf der Basis des Tom / Next-Zinssatzes berechnete Refinanzierungserfolg für das Handelsgeschäft (Funding) wird dagegen im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» sowie im «Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen» innerhalb des «Zins- und Diskontertrages» gebucht.

5.3 Risikomanagement

5.3.1 Risikopolitik

Als Finanzinstitut ist die LUKB mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert: Es sind dies Ausfall-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle, Compliance-, Strategie- sowie Reputationsrisiken.

Der Umgang mit Risiken gehört zu den Kernaufgaben der LUKB. Das entsprechende Risikomanagement genießt einen hohen Stellenwert. Die vom Verwaltungsrat verabschiedete Risikopolitik regelt den Umgang mit Risiken für den ganzen Konzern.

Zu den Grundsätzen der Risikopolitik zählt der vorsichtige Umgang mit Risiken. Aus risikopolitischen Erwägungen tätigt die LUKB nur jene Geschäfte, für die sichergestellt ist, dass die Bank über die Grundlagen zur Beherrschung der damit verbundenen Risiken verfügt. Damit strebt die LUKB neben dem Schutz der Finanzkraft auch die Wahrung der Reputation an. Alle Mitarbeitenden müssen Letzterer einen hohen Stellenwert beimessen.

Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die im FINMA-Rundschreiben 2008/22 bzw. 2016/01 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität» geforderten qualitativen Angaben. Die Erläuterungen der für die Eigenmittelberechnung angewendeten Ansätze für die Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sowie Ausführungen zur Quantität finden sich im Kapitel 7 «Offenlegung im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität».

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ in der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin die Risikostrategie, die Risikoidentifikation, -messung und -beurteilung, -steuerung und -überwachung sowie die Grundsätze der Compliance-Funktion und der Funktion Risikokontrolle. Zudem genehmigt er strategische Limiten für die einzelnen Risiken innerhalb der verschiedenen Risikokategorien, basierend auf der Risikotragfähigkeit der LUKB. Bei der Festlegung der strategischen Risikolimiten wird darauf geachtet, dass auch beim Eintreten verschiedener negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel erhalten bleiben. Mittels eines stufen gerechten, periodischen und standardisierten Reportings sowie unverzüglicher Informationen in Ausnahmefällen sind die Überwachung der Risiken sowie die Einhaltung der Risikopolitik durch das oberste Organ sichergestellt (dazu verweisen wir auch auf die Ausführungen zur Corporate Governance im Kapitel 3.5 «Interne Organisation» des Corporate-Governance-Teils im LUKB-Vergütungsbericht 2016). Der Verwaltungsrat überprüft periodisch die Risikopolitik und passt sie bei Bedarf an.

Der Risikoausschuss des Verwaltungsrates bereitet die Entscheidungsgrundlagen bezüglich Risikopolitik vor (Grundsätze und Ausgestaltung des internen Kontrollsystems sowie Bestimmung des Risikoprofils, der Risikotragfähigkeit und der Risikobereitschaft). Ferner beurteilt der Risikoausschuss des Verwaltungsrates die Gesamtrisikosituation der LUKB und überwacht die Angemessenheit der Risikopolitik und deren Umsetzung.

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates bildet sich ein eigenständiges Urteil über die interne Revision und die externe Prüfgesellschaft, das interne Kontrollsystem (IKS) und den Jahresabschluss. Er überwacht die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen.

Die Konzernleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik und damit für die Entwicklung adäquater Systeme und geeigneter Prozesse für die Identifikation, Messung und Beurteilung, Steuerung und Überwachung der durch den Konzern eingegangenen Risiken. Dies umfasst auch die Zuteilung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikolimiten auf die einzelnen Geschäftsbereiche, die Delegation der entsprechenden Kompetenzen sowie die Konkretisierung der Aktivitäten der Funktion Risikokontrolle und der Compliance-Funktion.

Die Konzernleitung vergewissert sich regelmässig über die Angemessenheit des internen Kontrollsystems und damit auch über die Effektivität des Risikomanagements.

Funktion Risikokontrolle

Die LUKB verfügt über eine zentrale, von den Geschäftsprozessen unabhängige Risiko-Funktion, die auch die Funktion Risikokontrolle ausübt. Sie ist zuständig für alle Risiken im Konzern und hat folgende Aufgaben:

- Entwicklung der Konzeption des IKS, dessen Anpassung an neue Geschäfte und Produkte, die Vorgabe und Anwendung von Grundlagen und Methoden der Risikomessung (z. B. Bewertungs- und Aggregationsmethoden, Validierung von Modellen) sowie die Vorbereitung der Grundlagen der Risikopolitik, der Risikotragfähigkeit und -bereitschaft und der Risikolimiten, die von der Konzernleitung bzw. vom Verwaltungsrat zu genehmigen sind
- Kontrolle der Umsetzung von Vorgaben im Risikomanagement
- Berichterstattung gemäss Risikopolitik und zugehörigem Regelwerk

Die Risiko-Funktion ist direkt dem CEO unterstellt. Sie rapportiert quartalsweise an die Konzernleitung, an den Risikoausschuss des Verwaltungsrates und an den Verwaltungsrat über alle Risikokategorien. Bei ausserordentlichen Ereignissen erfolgt unverzüglich ein Exception-Report an die zuständigen Kompetenzträger.

Compliance-Funktion

Die LUKB verfügt über eine zentral geführte, von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Compliance-Funktion für den Konzern. Diese unterstützt die Konzernleitung und die Mitarbeitenden bei der Durchsetzung und Überwachung der Compliance. Die Compliance-Funktion identifiziert und beurteilt das Compliance-Risiko und berichtet über dessen Änderungen sowie über schwerwiegende Compliance-Verletzungen. Die Compliance-Funktion ist direkt dem CEO unterstellt. Sie rapportiert jährlich an die Konzernleitung, den Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates und den Verwaltungsrat über ihre Tätigkeit in der vergangenen Berichtsperiode sowie über die Einschätzung des Compliance-Risikos. Bei ausserordentlichen Ereignissen erfolgt unverzüglich ein Exception-Report an die zuständigen Kompetenzträger.

Interne Revision

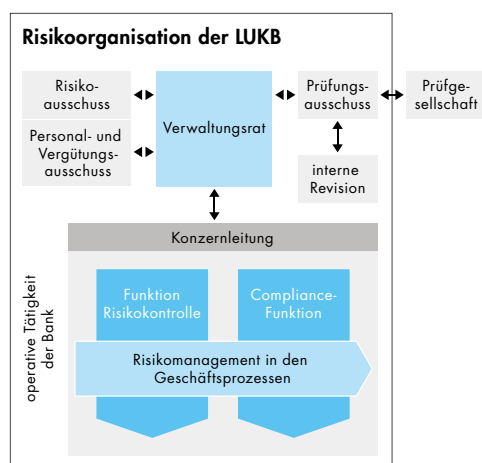
Die interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Der Verwaltungsrat genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der internen Revision. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates ist für die Führung der internen Revision zuständig. Die interne Revision prüft das IKS regelmässig. Die Prüfberichte der internen Revision werden im Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates behandelt, der falls erforderlich neben den in den Berichten vorgesehenen zusätzliche Massnahmen veranlasst.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das in der Risikopolitik definierte IKS der LUKB umfasst alle Aufgaben und Prozesse, welche die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und den ordnungsmässigen Betrieb sicherstellen.

Das IKS der LUKB besteht aus drei Ebenen (Lines of Defence; siehe nachfolgende Darstellung):

- In einer ersten Linie stellt das IKS in allen Bankprozessen ein angemessenes Management der Risiken sicher, indem die Risiken systematisch identifiziert, gemessen und bewertet, gesteuert und kontrolliert werden.
- In einer zweiten Linie kontrollieren die von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängigen Funktionen Risikokontrolle und Compliance die Geschäftsprozesse.
- In einer dritten Linie prüft die interne Revision das Institut.



Ausserhalb der eigentlichen Risikoorganisation der Bank prüft die Prüfgesellschaft das Institut.

5.3.2 Umgang mit den Risiken

5.3.2.1 Ausfallrisiken

Mit dem Ausfallrisiko (Kreditrisiko) wird das Risiko eines finanziellen Verlustes bezeichnet, wenn eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen zeitweilig oder dauernd nicht nachkommen kann oder will. Ausfallrisiken können durch gegenparteispezifische Faktoren, Störungen des Erfüllungsprozesses (Erfüllungsrisiko, beispielsweise Settlementrisiko bei Devisentransaktionen) oder auch wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten eines Landes (Länderrisiko) hervorgerufen werden.

Ausfallrisiken bestehen sowohl im eigentlichen Kreditgeschäft (Ausleihungen, feste Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten) wie auch im Interbank- und Handelsgeschäft (Derivate wie Termingeschäfte, Optionen und Swaps, Finanzanlagen sowie Repo-Transaktionen). Grundsätzlich erfolgt ein einheitlicher Überwachungsprozess unabhängig von der Art des Geschäfts.

5.3.2.1.1 Methodik und Instrumente

Die Grundlage für das Kreditgeschäft bilden die vom Risikoausschuss des Verwaltungsrates verabschiedeten und bei Bedarf (mindestens alle zwei Jahre) zu überprüfenden Risiko-Subpolitiken Nicht-Banken, Banken und Länder sowie zugehörige präzisierende Weisungen. Darin sind die Zielkundensegmente, die wesentlichen Produkte und deren Grundsätze, der Kreditbewilligungs- und Kreditüberwachungsprozess, Standards und Restriktionen sowie Limiten für eingegangene Positionen und die Ratings (bei kommerziellen Kunden und Banken) festgehalten.

5.3.2.1.2 Ausfallrisiken bei den Kundenausleihungen

Bei allen Geschäften ist die Bewilligungsinstanz durch die Kompetenzregelung für das Kreditgeschäft bestimmt. Abhängig von der Struktur des Geschäfts können gewisse Kredite direkt innerhalb des Marktbereiches (z. B. Kundenberater) bewilligt werden. Diese Geschäfte werden im Sinne der Risikoeinhaltungs- und Kompetenzkontrolle nachträglich durch das zentrale Kreditrisikomanagement mittels Stichproben geprüft (Second Opinion). Alle übrigen Kreditgeschäfte werden erst nach Prüfung durch das zentrale Kreditrisikomanagement bewilligt bzw. das Kreditrisikomanagement bereitet die Kreditgeschäfte zur Bewilligung für den Kompetenzträger auf (z. B. für den aus den Departementsleitern bestehenden Kreditausschuss).

Die von den Kundenberatern und dem Kreditrisikomanagement unabhängige zentrale Kreditproduktion ist für die korrekte Datenerfassung, die Kontrolle der Sicherheiten und Verträge, die Limitenaussetzung sowie die Schlusskontrolle der Limitenverfügbarkeit und die Auszahlung zuständig. Sie stellt damit sicher, dass die Kreditabwicklung auch mit den Vorgaben der Kreditbewilligung übereinstimmt.

Buchführungspflichtige Unternehmen werden zusätzlich einem Ratingprozess durch das System CreditMaster (RSN Risk Solution Network AG) unterzogen und durch die Einschätzung von Strategie und Führung ergänzt. Es stehen fünf Ratingsysteme zur Verfügung, nämlich für grosse Unternehmen (Produktion sowie Handel/Dienstleistung) sowie für kleine Unternehmen (Produktion sowie Handel/Dienstleistung) und eines für Immobiliengesellschaften. Zur Risikobeurteilung und -früherkennung wird bei kommerziellen Kunden das Kundenrating periodisch aufgrund der einzureichenden Jahresrechnung aktualisiert und beurteilt.

Überfällige, gefährdete oder notleidende Forderungen werden durch Fachleute des Bereichs Spezialfinanzierungen (mit-)betreut. Ziel ist es, das Ausfallrisiko zu minimieren.

Kreditgeschäfte ausserhalb der üblichen Norm (Exception to Policy-Transaktionen) erfordern im Rahmen des Bewilligungsprozesses eine erhöhte Aufmerksamkeit und eine spezielle Kompetenzregelung. Die Konzernleitung und der Risikoausschuss des Verwaltungsrates erhalten quartalsweise ein entsprechendes Reporting über das Neugeschäft. Als Exception to Policy (EtP) werden unter anderem Kredite verstanden, bei denen eine oder mehrere der folgenden Vorgaben bei Kreditvergabe nicht eingehalten werden:

- Belehnung ausserhalb definierter Grenzwerte (z. B. Wohnliegenschaften > 80 %, Bauland > 60 %)
- Tragbarkeit ausserhalb definierter Grenzwerte (z. B. Eigenheimfinanzierungen: kalkulatorische Kosten übersteigen

34 % – 40 % des Nettoeinkommens [je nach Höhe des Nettoeinkommens])

- Amortisationen liegen unter der definierten Sollvorgabe gemäss Risiko-Subpolitik Nicht-Banken

5.3.2.1.3 Ausfallrisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft wird zur Bewirtschaftung der Gegenparteirisiken ein mehrstufiges, systemunterstütztes Limitensystem eingesetzt, welches Delkredere- und Settlement-Risiken unterscheidet. Die Limitenhöhe hängt grundsätzlich vom Rating der Gegenpartei (es gelangen die Bankenratings der Zürcher Kantonalbank zur Anwendung) und deren Eigenkapitalausstattung ab. Das Limitensystem ist derart aufgebaut, dass einer adäquaten Diversifikation der Gegenparteien Rechnung getragen wird. In Abhängigkeit der Risikosituation der Gegenpartei und der Marktsituation werden Interbankengeschäfte punktuell gegen Besicherung (Repo) abgewickelt. Zudem können mit den Gegenparteien im Rahmen der ISDA-Verträge Vereinbarungen über Besicherungen (Credit Support Annex – CSA) abgeschlossen werden. Die Einhaltung der Limiten wird täglich kontrolliert.

5.3.2.1.4 Länderrisiken

Die Auslandsexposures umfassen alle Aktiven mit Risikodomicil Ausland zum Buchwert bzw. bei Derivaten zum Wiederbeschaffungswert zuzüglich Add-on. Basierend auf Länderratings (es gelangen die Länderratings der Zürcher Kantonalbank zur Anwendung) erfolgt die Bewirtschaftung mittels eines mehrstufigen, einer adäquaten Diversifikation Rechnung tragenden Limitensystems.

5.3.2.2 Marktrisiken

Mit dem Marktrisiko wird das Verlustpotenzial bezeichnet, das auf ungünstige Veränderungen von Zinssätzen, Aktienpreisen, Devisenkursen und Immobilienpreisen sowie anderen relevanten Marktparametern wie Volatilitäten zurückzuführen ist. Marktrisiken sind sowohl im Banken- als auch im Handelsbuch vorhanden.

5.3.2.2.1 Methodik und Instrumente

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über die Modified Duration des Barwertes des Eigenkapitals (Bankenbuch), Value at Risk-Limiten (Banken- und Handelsbuch) und weitere Limiten. Diese werden durch periodisch vorgenommene Szenarioanalysen und Stresstests ergänzt.

Die Grundlage für die Bewirtschaftung des Marktrisikos bildet im Wesentlichen die vom Risikoausschuss des Verwaltungsrates verabschiedeten und bei Bedarf (mindestens aber alle zwei Jahre) zu überprüfenden Risiko-Subpolitiken Asset & Liability Management (ALM) und Handel sowie zugehörige präzisierende Weisungen.

5.3.2.2.2 Marktrisiken im Bankenbuch

Aufgrund der starken Positionierung der LUKB im Zinsdifferenzgeschäft stellt das Zinsänderungsrisiko ein wesentliches Risiko dar. Dabei können Zinsänderungsrisiken aufgrund zeitlicher Inkongruenzen der Zinsbindung von Aktiven und Passiven, aus Bilanzstrukturveränderungen sowie Veränderungen der Zinskurve entstehen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch das aus den Departementsleitern bestehende Asset & Liability Committee (ALCO), auf Antrag des ALCO-Vorbereitungsgremiums. Monatlich werden im Rahmen der Überwachung durch das Leistungszentrum Finanzen die Sensitivität des Eigenkapitals auf Veränderungen der Marktzinssätze, die Modified Duration der Aktiven und Passiven, die Zinsbindungsgaps und Value at Risk-Analysen sowie die Beanspruchung der entsprechenden Limiten ermittelt und von der Risiko-Funktion überprüft. Dabei werden kündbare oder auf Sicht fällige Positionen mittels eines jährlich zu überprüfenden Replikationsmodells in den einzelnen Kenngrössen berücksichtigt. Ergänzend erfolgt quartalsweise eine dynamische Analyse des Einkommenseffektes basierend auf verschiedenen Szenarien. Die Resultate regelmässig vorgenommener Stresstests runden die

Entscheidungsgrundlagen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos ab. Zur Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen des Asset & Liability Managements (ALM) zusätzlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Kapitel 7.2.8 «Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch» zeigt die Entwicklung der Sensitivitätskennzahl des Bankenbuchs.

Neben dem Zinsänderungsrisiko sind auf dem Bankenbuch weitere Marktrisiken zu bewirtschaften. Das Fremdwährungsrisiko von Bilanzpositionen im Bankenbuch gehört zum Handelsbuch und wird über die Value at Risk-Limiten des Handelsbuchs begrenzt (siehe Kapitel 5.3.2.2.3 «Marktrisiken im Handelsbuch»). Mittels Limitensystem (Positions- und Verlustlimiten, Risikospreadlimiten) werden die aus den Finanzanlagen und Immobilien hervorgehenden Risiken gesteuert. Die Finanzanlagen umfassen grösstenteils kotierte, an anerkannten Märkten gehandelte Titel in guter Qualität. Der überwiegende Teil betrifft Zinspapiere (siehe Kapitel 5.8.5 «Finanzanlagen»).

5.3.2.2.3 Marktrisiken im Handelsbuch

Die LUKB führt ein Handelsbuch mit Beständen an Wertschriften, Devisen, Zinspapieren und den jeweiligen Derivaten, die den Kurschwankungen bzw. deren Volatilitäten ausgesetzt sind. Zudem wird das Fremdwährungsrisiko von Bilanzpositionen im Bankenbuch über das Handelsbuch bewirtschaftet.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsbuchs erfolgt in der Organisationseinheit Trading & Treasury Services, während die Überwachung der Limiten durch die unabhängige Risiko-Funktion vorgenommen wird. Die Limiten werden täglich auf deren Einhaltung überprüft. Neben Volumenlimiten gelangen Value at Risk-Limiten auf Stufe Handelsbuch und auf Stufe einzelner Risikoinstrumente (Wertschriften, Devisen und Zinsen) auf einem Konfidenzniveau von 99 % mit Haltedauer 10 Tage zur Anwendung. Mit einem täglichen Backtesting wird die Prognosegüte des Value at Risk-Modells überprüft.

Value at Risk-Handelsbuch per Stichtag

	31.12.2016	31.12.2015
Value at Risk Gesamthandel	0.46	1.24
Value at Risk Devisen- und Geldhandel	0.31	0.78
Value at Risk Wertschriftenhandel	0.45	0.58

Werte in Millionen Franken

5.3.2.3 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Bank ihre Aktiven (und Erhöhungen derselben) oder Verpflichtungen nicht zu marktgängigen Bedingungen refinanzieren oder erfüllen kann. Liquiditätsrisiken können sich für die Bank durch unerwartete Ereignisse ergeben. Beispiele sind unplanmässige Inanspruchnahme von Kreditlimiten seitens der Kunden, Abflüsse von Kundengeldern sowie die Streichung von Refinanzierungslimiten durch Gegenparteien.

5.3.2.3.1 Methodik und Instrumente

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Asset & Liability Managements. Die Überwachung erfolgt im Rahmen der bankgesetzlichen Bestimmungen.

Die Grundlagen für die Bewirtschaftung des Liquiditätsrisikos bilden, in Ergänzung zur Risiko-Subpolitik ALM, interne Weisungen. Während die kurzfristige Steuerung der Liquidität am Geldmarkt dem Handel obliegt, wird die langfristige Refinanzierung im Treasury vorgenommen.

Das Leistungszentrum Finanzen ermittelt die Ausnutzung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Limite zur Liquiditäts-Risikotoleranz und rapportiert diese an das ALCO-Vorbereitungsgremium und das ALCO. Quartalsweise werden weitere Parameter zur Liquiditätssteuerung (Selbstfinanzierungsquote, Risikokonzentrations-Kenngrössen, Refinanzierungssituation, Einflussgrössen der Liquidity Coverage Ratio) an die genannten Gremien rapportiert. Die Risiko-Funktion überprüft die Informationen und nimmt die Berichterstattung an die Konzernleitung, den Risikoausschuss des Verwal-

tungsrates und den Verwaltungsrat vor. Zudem führt die Risiko-Funktion zusammen mit dem Leistungszentrum Finanzen periodisch Liquiditätsstresstests durch. Es besteht ein Notfallplan.

5.3.2.3.2 Liquidity Coverage Ratio und Mindestreserven

Durch eine vorsichtige Liquiditätsbewirtschaftung strebt die LUKB eine solide Liquiditätsposition an, um ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen zu können. Die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen betreffend Liquidity Coverage Ratio (siehe Kapitel 7.4 «Quantitative Offenlegung zur kurzfristigen Liquiditätsquote [LCR]») und Mindestreserven werden deutlich übertroffen. In Ergänzung zu den erwähnten regulatorischen Mindestanforderungen wird das Liquiditätsrisiko über interne Limiten gesteuert.

5.3.2.4 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können.

5.3.2.4.1 Methodik und Instrumente

Operationelle Risiken lassen sich nicht im herkömmlichen Sinne quantifizieren. Die systematische Identifikation ist eine grosse Herausforderung und wird durch eine durch die Risiko-Funktion strukturierte Selbstdiagnose der Prozessverantwortlichen vorgenommen. Dabei erfolgt eine Klassierung nach den Verlustereignis-Kategorien gemäss Basel II bzw. der FINMA. Zur Messung der Risiken sind das potenzielle Schadensausmass sowohl im Normalfall (90% der möglichen Risiken, die bei normalem Geschäftsgang eintreten können) wie auch bei Eintreten von Extremfällen (Risiken mit einem sehr hohen Schadenspotenzial und einem wenig wahrscheinlichen Ereigniseintritt) zu ermitteln. Ergänzend führt die Risiko-Funktion eine Schadenfall-Datenbank über eingetretene Verluste.

Zur Risikosteuerung werden die möglichen Verlustereignisse in vier verschiedene Risikozonen aufgeteilt. Anschliessend werden stufengerechte Massnahmen zur Eindämmung der Verlustpotenziale definiert.

Die vom Risikoausschuss des Verwaltungsrates bei Bedarf (mindestens aber alle zwei Jahre) zu überprüfende Subpolitik operationelle Risiken sowie zugehörige Weisungen bilden im Wesentlichen die Grundlage zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken.

5.3.2.4.2 Verfahren, Prozesse und Personen

Die LUKB unternimmt grosse Anstrengungen, risikoreduzierende Massnahmen in den Bereichen Prozess- und Qualitätsmanagement, Informationssicherheit und interne Kontrollen zu implementieren. Zu diesem Zweck wird unter anderem ein hohes Risikobewusstsein auf allen Stufen gefördert, die Überprüfung aller risikorelevanten Aspekte vor Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen sichergestellt, der Ausbau eines effizienten Frühwarnsystems gefördert und die Gewährleistung eines reibungslosen operativen Geschäftsbetriebs – auch im Fall von Infrastrukturausfällen und Katastrophen – sichergestellt.

Die LUKB legt grossen Wert auf eine zielorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden.

5.3.2.4.3 Informations- und Technologierisiken (ICT-Risiken)

Eine verlässliche ICT ist zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Das von der LUKB benutzte Avaloq-Bankensystem wurde auch 2016 weiterentwickelt.

Spezialisten der Risiko-Funktion befassen sich sowohl mit der ICT-Sicherheit als auch mit dem Gebäude- und Personenschutz.

5.3.2.4.4 Business Continuity Management (BCM)

Das Business Continuity Management hat zum Ziel, kritische Geschäftsfunktionen im Fall von internen und externen Ereignissen auf-

rechtzuerhalten oder nötigenfalls zeitgerecht wiederherzustellen. Damit sollen finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Schäden minimiert werden. Das BCM bezieht sich grundsätzlich auf alle Geschäfts- und Organisationsbereiche und setzt das Vorhandensein folgender Ressourcen voraus: Mitarbeitende, Gebäude, ICT / Daten und externe Zulieferer.

Das BCM wird jährlich auf seine Funktionalität getestet und im Fall von identifizierten Mängeln verbessert.

5.3.2.5 Compliance-Risiken

Als Compliance-Risiko gilt die Gefahr von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln sowie entsprechende rechtliche und regulatorische Sanktionen, finanzielle Verluste und Reputationsschäden. Die Umsetzung von Compliance gehört zu den Führungsaufgaben aller Vorgesetzten. Die zentrale Compliance-Funktion unterstützt die Konzernleitung und die Mitarbeitenden bei dieser Aufgabe.

Der Verwaltungsrat legt im Rahmen der Risikopolitik die konzernweite Compliance-Organisation und dessen Risikoausschuss die aus der Risikopolitik abgeleitete Compliance-Risikopolitik fest. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates beurteilt und überwacht die Funktionsfähigkeit und Zweckmässigkeit der Compliance-Organisation und des Compliance-Risikomanagements.

Die LUKB ist im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit in einzelne Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren involviert. Für diese Fälle werden adäquate Rückstellungen vorgenommen. Die bankinterne Bearbeitung aller Rechtsfälle erfolgt durch den zentralen Rechtsdienst.

5.3.2.6 Strategierisiken

Als Strategierisiko wird die Gefahr verstanden:

- den Strategieprozess nicht oder nicht strukturiert anzugehen,
- eine falsche Strategie zu verfolgen oder
- die definierte Strategie nicht umsetzen zu können.

Strategierisiken werden durch eine periodische Überprüfung der Strategie, deren Resultate im Strategie-Cockpit festgehalten werden, und durch eine rollende Planung überwacht. Die strategischen Ziele und Ausrichtungen werden durch den Verwaltungsrat vorgegeben.

5.3.2.7 Reputationsrisiken

Als Reputationsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass das wahrgenommene Verhalten der LUKB nicht den Erwartungen der Stakeholder entspricht und daraus ein Verlust entsteht. Das Reputationsrisiko wird quartalsweise identifiziert und gemessen. Bei Bedarf werden risikoreduzierende Massnahmen definiert und deren Umsetzung kontrolliert. Die vorangehend erwähnten Risikomanagement- und -kontrollmechanismen dienen dem Schutz vor Reputationsverlusten. Wesentliche Elemente sind dabei:

- die konsequente Umsetzung des Leitbildes
- ein Geschäftsgebaren, das keine Schädigung des guten Rufs zur Folge hat
- eine offene interne und externe Kommunikation

5.4 Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfes

Ausleihungen mit einem Gesamtbligo von über 30'000 Franken sind in folgenden Fällen speziell zu überwachen (Watch-List) und bezüglich Wertberichtigungs- / Rückstellungsbedarf zu prüfen, nämlich bei:

- Vertragsbruch (Zins- und Amortisationsausstände älter als 90 Tage und grösser als 5'000 Franken, andauernde Kreditüberschreitungen über 5'000 Franken, durch LUKB gekündigte Kreditpositionen)
- Störungen im Vertrauensverhältnis mit Kreditnehmern (z. B. überfällige Dokumentationen)
- Kreditnehmern in Liquidation
- Negativabweichungen der Basisfaktoren von der ursprünglichen Kreditbeurteilung:
 - Ratingstufe 9 und 10 bei ungenügender Deckung oder ungedeckten Ausleihungen

- ungenügende Ertragslage / Tragbarkeitsprobleme
 - rückläufige Ertragswerte bei Renditeobjekten
 - unregelmässige, aber anstehende Nachfolge
- sonstigen Gründen (Strafuntersuchungsverfahren / Strafanzeige gegenüber Kreditnehmer, Risikobeurteilungen durch den Kundenbetreuer)

Die Einzelwertberichtigung bzw. -rückstellung wird als Differenz zwischen Engagement (Kreditlimite oder höhere Schuld, inkl. Eventualverbindlichkeiten) und Realisierungswert allfälliger Sicherheiten ermittelt. Als Realisierungswert der Deckung gilt der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert abzüglich Halte- und Liquidationskosten). Dabei ist immer das gesamte Engagement des Kunden bzw. der wirtschaftlichen Einheit mit einzubeziehen.

Gefährdete Forderungen werden durch den Bereich Spezialfinanzierung (mit-)betreut, der auch die Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. -rückstellung beantragt. Die Bildung und Höhe derselben wird durch das Kreditrisikomanagement bewilligt.

Einzelwertberichtigungen werden bei gefährdeten Forderungen gebildet, sofern die Unterdeckung nach dem Impairment-Test höher als 100'000 Franken ist. Für überfällige Forderungen (Non Performing Loans), die diese Schwelle nicht erreichen, bestehen pauschalierte Einzelwertberichtigungen, die aufgrund von Erfahrungswerten berechnet werden. Als überfällige Forderungen (Non Performing Loans) gelten:

- Forderungen mit Zins- / Amortisationsausständen oder Kreditüberschreitungen länger als 90 Tage (sind Zins- / Amortisationsausstände aus einer Grundforderung [z. B. Hypothek] entstanden, so gilt auch die Grundforderung als non performing)
- Forderungen gegenüber Schuldern in Liquidation (gerichtlich oder aussergerichtlich)

- Forderungen, bei denen bonitätsbedingte Zinszugeständnisse unter den eigenen Refinanzierungskosten gemacht wurden

Eine bestehende Wertberichtigung/Rückstellung wird erfolgswirksam aufgelöst, wenn die Ausleiher amortisiert ist oder sich die Realisierungswerte und/oder die Kundenbonität nachhaltig erhöht bzw. verbessert haben. Ausbuchungen (zweckkonforme Verwendungen) erfolgen, wenn der Verlust definitiv feststeht.

Für Länderrisiken werden Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Basis bilden die Länderratings, wobei ab Rating «D» «durchschnittliches Risiko» abgestufte Risikosätze zur Ermittlung der Wertkorrektur angewendet werden. Länderrisiken werden im Unterschied zu Einzel- und pauschalierten Wertberichtigungen/Rückstellungen als latente Risiken behandelt.

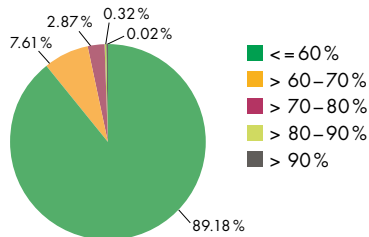
Die Verbuchung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist in Kapitel 5.2.5 «Detailbestimmungen» (zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen) geregelt.

5.5 Bewertung der Deckungen / Kriterien zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Als Bestandteil der Risikobegrenzung werden Sicherheiten abzüglich einer Risikomarge als Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften berücksichtigt (siehe Kapitel 5.8.2 «Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften/gefährdete Forderungen/überfällige Forderungen»). Die Berechnungsbasis richtet sich nach der Marktfähigkeit und der Liquidität der Besicherung. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in risikoadäquaten Zeitabständen überprüft.

Belastungshöhe 31.12.2016 Wohnbauhypotheken

in Prozent des Belehnungswertes



5.5.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Zur Ermittlung der Verkehrswerte (Belehnungsbasis) von Liegenschaften bestehen verbindliche Regeln. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit zur jeweiligen Objektnutzung (z. B. Eigenheime: hedonisches Modell; Renditeobjekte: Ertragswertmethodik). Es gilt für alle Bewertungen das Niederstwertprinzip als Belehnungsbasis. Die Kredite sind in Abhängigkeit von Objektart, Belehnungshöhe und Verwendungszweck zu amortisieren.

5.5.2 Übrige Sicherheiten

Zur Deckung von Lombardkrediten und anderen gedeckten Krediten werden insbesondere Wertpapiere (wie Aktien, Anleihen oder Fonds), Geldanlagen und Edelmetalle als Sicherheiten angenommen. Je nach Liquidität und Handelbarkeit wendet die LUKB unterschiedlich hohe Abschläge auf die Markt- oder Nominalwerte an, um das mit der Sicherheit verbundene Marktrisiko abzudecken.

5.6 Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten / Hedge Accounting

5.6.1 Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden sowohl im Handels- wie auch im Bankenbuch eingesetzt (im Bankenbuch zu Absicherungszwecken im Rahmen des Asset- & Liability-Managements). Zudem erfolgen auch Geschäfte für Rechnung der Kunden. Mit derivativen Finanzinstrumenten handelt einzig die Organisationseinheit Trading & Treasury Services.

Der Eigen- und Kundenhandel (inkl. auf Kommissionsbasis) erfolgt mit standardisierten börsengehandelten wie auch OTC-Instrumenten auf Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes, Edelmetallen und Rohstoffen. Derivative Finanzinstrumente können auch als Teile von strukturierten Produkten (z. B. Doppelwährungsanlagen, Discount-Zertifikaten) eingesetzt werden.

5.6.2 Hedge Accounting

Hedge Accounting wird lediglich zur Absicherung von Zinsrisiko-Positionen im Bankenbuch im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzt. Durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten sollen die Auswirkungen von zukünftigen Zinsänderungen gesteuert werden. Dabei werden Zinsänderungsrisiken von zinsensitiven Positionen im Bankenbuch durch Zinssatzswaps und Zinsfutures abgesichert.

Die Sicherungsbeziehung sowie die Ziele und die Strategie für Absicherungsinstrumente werden bei Geschäftsabschluss dokumentiert, während die Effektivität der Absicherung periodisch überprüft wird.

Dazu werden die Aktiven und Passiven separat betrachtet. Als «effektiv» wird eine Absicherung eingestuft, wenn die Barwertveränderung der derivativen Finanzinstrumente gegenläufig zu derjenigen der damit abgesicherten Gruppe von Grundgeschäften erfolgt. Ist dies nicht der Fall, werden die Absicherungsgeschäfte als ineffektiv qualifiziert und der überschreitende Teil des derivativen Instruments wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Am Bilanzstichtag (wie auch im Vorjahr) mussten keine Absicherungsgeschäfte als ineffektiv qualifiziert werden.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsswaps zwischen dem Handels- und dem Bankenbuch abgeschlossen. Die Behandlung derselben ist in Kapitel 5.2.5 «Detailbestimmungen» im Abschnitt «Positive und Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» geregelt.

5.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns LUKB im vergangenen Jahr haben.

5.8 Informationen zur Bilanz

5.8.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹⁾	0	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹⁾	925 000	1 200 000	-275 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	881 490	1 134 257	-252 768
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0
davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0	0
davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

5.8.2 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften / gefährdete Forderungen / überfällige Forderungen

5.8.2.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	393 097	1 309 642	1 952 203	3 654 941
Hypothekarforderungen	23 284 315	0	27 275 ¹⁾	23 311 590
– Wohnliegenschaften	19 241 909	0	9 271	19 251 179
– Büro- und Geschäftshäuser	2 338 121	0	8 792	2 346 913
– Gewerbe und Industrie	734 911	0	6 944	741 855
– Übrige	969 375	0	2 268	971 643
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	23 677 412	1 309 642	1 979 478	26 966 532
Anteil in %	87.8	4.9	7.3	100.0
Vorjahr	22 585 891	1 024 135	2 015 098	25 625 124
Anteil in %	88.1	4.0	7.9	100.0
Wertberichtigungen	0	0	146 379	146 379
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	23 677 412	1 309 642	1 833 099	26 820 153
Anteil in %	88.3	4.9	6.8	100.0
Vorjahr	22 585 891	1 024 135	1 879 225	25 489 251
Anteil in %	88.6	4.0	7.4	100.0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	15 612	64 889	111 730	192 231
Unwiderrufliche Zusagen	227 172	257 950	561 982	1 047 104
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	55 548	55 548
Verpflichtungskredite	0	0	3 738	3 738
Total Ausserbilanzgeschäfte	242 785	322 838	732 998	1 298 621
Vorjahr	245 757	232 404	625 070	1 103 232

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Dabei handelt es sich um wertberichtigte Positionen.

5.8.2.2 Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	228 061	71 767	156 294	146 515
Vorjahr	239 879	99 332	140 548	136 237

Werte in 1 000 Franken

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag dann nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderung noch als einbringbar erachtet wird.

5.8.2.3 Überfällige Forderungen (Non Performing Loans)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Forderungen gegenüber Banken ¹⁾	238	238	0
Kundenausleihungen	53 468	72 635	- 19 166
Total überfällige Forderungen	53 706	72 872	- 19 166

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ im Rahmen esisuisse Einlagensicherung der Schweizer Banken und Effektenhändler

Für die Definition der überfälligen Forderungen verweisen wir auf Kapitel 5.4 «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs». Insbesondere ist zwischen gefährdeten Forderungen (Kapitel 5.8.2.2) und überfälligen Forderungen (Kapitel 5.8.2.3) zu unterscheiden. Ist eine Forderung überfällig, kann dies ein Anzeichen für eine Gefährdung sein. Besteht jedoch mindestens im Umfang der Forderung eine einwandfreie Deckung, so ist keine Wertberichtigung notwendig.

5.8.3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	Buchwert		
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Aktiven			
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	17 145	11 629	5 516
davon kotiert	17 145	11 629	5 516
Beteiligungstitel	8 533	10 739	- 2 206
Edelmetalle	793	765	28
Weitere Handelsaktiven	0	0	0
Total Handelsgeschäfte	26 471	23 133	3 338
Strukturierte Produkte	0	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Total Aktiven	26 471	23 133	3 338
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	506	0	506
Verpflichtungen ¹⁾			
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0	0
davon kotiert	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0
Weitere Handelsspassiven	0	0	0
Total Handelsgeschäfte	0	0	0
Strukturierte Produkte	10 730	0	10 730
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	10 730	0	10 730
Total Verpflichtungen	10 730	0	10 730
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	10 730	0	10 730

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagsprinzip)

5.8.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

5.8.4.1 Aufgliederung nach Kontraktarten

	Handels-Instrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	19 259	19 143	723 918	407 900	415 530	19 847 519
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	19 045	19 041	472 384	407 900	415 530	13 979 256
Tom Next Indexed Swaps (TOIS)	214	102	150 000	0	0	0
Caps/Floors/Collars	0	0	29 760	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	71 774	0	0	5 868 262
Strukturierte Produkte	0	0	0	0	0	0
Devisen/Edelmetalle	96 032	66 527	12 308 015	0	0	0
Terminkontrakte	62 611	50 560	6 827 179	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	33 421	15 966	5 480 836	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere/Indizes	3 807	3 782	144 191	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	3 807	3 782	144 191	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	119 098	89 452	13 176 123	407 900	415 530	19 847 519
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	115 291	85 670	–	407 900	415 530	–
Vorjahr	128 291	119 131	13 514 459	432 028	485 082	26 622 698
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	123 545	114 385	–	432 028	485 082	–
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen			
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		526 998	504 982		33 023 642	
Vorjahr		560 318	604 213		40 137 157	

Werte in 1 000 Franken

FRA = Forward rate agreement

OTC = Over the counter

WBW = Wiederbeschaffungswerte

5.8.4.2 Aufgliederung nach Gegenparteien

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	490 261	36 738
Vorjahr	0	509 154	51 164

Werte in 1 000 Franken

5.8.5 Finanzanlagen

5.8.5.1 Aufgliederung nach Kontraktarten

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitel	2 358 907	2 251 976	2 467 680	2 356 200
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 318 693	2 221 621	2 422 158	2 321 080
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	40 215	30 355	45 522	35 121
Beteiligungstitel	174 376	136 308	201 985	163 226
davon qualifizierte Beteiligungen ¹⁾	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	0	684	0	872
Total Finanzanlagen	2 533 283	2 388 969	2 669 664	2 520 299
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 899 753	1 669 434	–	–

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

5.8.5.2 Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating ¹⁾
Buchwert der Schuldtitel	648 353	129 315	8 508	0	0	1 572 731
Vorjahr	713 928	133 906	4 858	500	0	1 398 784

Werte in 1 000 Franken

Ratingklassen gemäss der Agentur Standard & Poor's

¹⁾ Darin enthalten sind 987 Millionen Franken (Vorjahr: 797 Millionen Franken) an Schuldtiteln der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG und der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG ohne Rating von Standard & Poor's.

5.8.6 Beteiligungen

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert per 31.12.2015	Investitionen	./. Desinvestitionen	./. Abschreibungen	Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert per 31.12.2016
Beteiligungen ohne Kurswert	27 313	-11 485	15 828	6 884	-11	0	124	22 825
- nach Equity-Methode erfasste Beteiligungen	1 500	535	2 035	0	0	0	113	2 148
- übrige Beteiligungen	25 813	-12 020	13 793	6 884	-11	0	11	20 677
Total Beteiligungen	27 313	-11 485	15 828	6 884	-11	0	124	22 825

Werte in 1 000 Franken

Verkaufte Beteiligungen aus dem Vorjahr werden beim Anschaffungswert und bei den bisher aufgelaufenen Abschreibungen nicht mehr berücksichtigt.

5.8.7 Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in 1 000 Franken	Beteiligungsquote in %	
				Kapital 31.12.2016	Stimmen 31.12.2016
Vollkonsolidierte Beteiligungen					
LUKB Expert Fondsleitung AG	Luzern	Finanzgesellschaft	Aktienkapital 5 000	100.0	100.0
LUKB Wachstumskapital AG	Luzern	Finanzgesellschaft	Aktienkapital 2 000	100.0	100.0
Gewerbe Finanz Luzern AG	Luzern	Immobilien-gesellschaft	Aktienkapital 1 000	100.0	100.0
Nach Equity-Methode erfasste Beteiligungen					
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	Aktienkapital 4 500	33.3	33.3
Beteiligungen an Gemeinschaftswerken ¹⁾					
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefzentrale	Aktienkapital 1 625 000 ²⁾	4.3	4.3
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	Aktienkapital 25 000	2.7	2.7

¹⁾ mit Beteiligungsquote $\geq 2\%$ und Kapitalanteil LUKB ≥ 0.5 Millionen Franken

²⁾ davon einbezahlt 20 % bzw. 325 Millionen Franken

Die Beteiligungsquote entspricht auch der Stimmrechtsquote, da keine der aufgeführten Gesellschaften über Stimmrechtsaktien verfügt. Sämtliche Stimmen sind in direktem Besitz. Neben den vorstehend aufgeführten wesentlichen Beteiligungen bzw. Beteiligungen an Gemeinschaftswerken bestehen auch Beteiligungen an Lokalwerten.

5.8.8 Sachanlagen

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert per 31.12.2015	Investitionen	./. Desinvestitionen	./. Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert per 31.12.2016
Liegenschaften								
– Bankgebäude	322 215	–134 703	187 512	6 612	0	–5 365	0	188 759
– Andere Liegenschaften	4 744	–1 775	2 969	83	0	–10	0	3 042
Übrige Sachanlagen	21 792	–21 500	292	12 744	0	–12 727	0	309
Total Sachanlagen	348 751	–157 978	190 773	19 439	0	–18 102	0	192 110
Verpflichtungen: Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten (Operatives Leasing)			0					0

Werte in 1 000 Franken

Verkaufte Sachanlagen aus dem Vorjahr werden beim Anschaffungswert und bei den bisher aufgelaufenen Abschreibungen nicht mehr berücksichtigt.

5.8.9 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	7 884	45 726
Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Indirekte Steuern	3 674	3 954
Abrechnungskonten	4 507	1 368
Übrige Aktiven	7	9
Total Sonstige Aktiven	16 071	51 057
Sonstige Passiven		
Indirekte Steuern	9 521	10 390
Abrechnungskonten	51 173	9 316
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	3 249	3 248
Übrige Passiven	0	0
Total Sonstige Passiven	63 943	22 954

Werte in 1 000 Franken

5.8.10 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Forderungen gegenüber Banken	283	283	13 141	9 192
Eigene Wertschriften	177 158	13 647	172 180	10 661
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	3 510 504	2 561 000	2 807 933	2 252 000
Total verpfändete Aktiven	3 687 945	2 574 930	2 993 253	2 271 853
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

Als Sicherheit dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Kapitel 5.8.1 «Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)» dargestellt.

5.8.11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen / Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

5.8.11.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	30 437	22 077	8 361
Total Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank	30 437	22 077	8 361

Werte in 1 000 Franken

Diese Verpflichtungen stammen aus Geldanlagen, die durch die Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank im Konzern getätigt wurden.

5.8.11.2 Eigene Beteiligungstitel bei eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2016 Stückzahl	31.12.2015 Stückzahl	Veränderung
Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank	0	0	0

5.8.12 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

5.8.12.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

	Nominalwert 31.12.2016	Verwendungs- verzicht 31.12.2016	Nettobetrag		Einfluss der Arbeit- geberbeitragsreserven auf Personalaufwand	
			31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Vorsorgeeinrichtungen	0	0	0	0	0	178
Total Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	0	0	0	178

Werte in 1 000 Franken

5.8.12.2 Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unter- deckung 31.12.2016	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung wirtschaft- licher Anteil zum Vorjahr	Bezahlte Beiträge 2016	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2016	31.12.2015			2016	2015
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung ¹⁾	0	0	0	0	13 145	13 145	12 715
Total	0	0	0	0	13 145	13 145	12 715

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank sowie der zusätzlichen Kaderversicherung (Sammelstiftung) bestehen per 31. Dezember 2016 (wie auch im Vorjahr) weder freie Mittel noch Unterdeckungen (eine Unterdeckung wird bei einem Deckungsgrad < 100 % und eine Überdeckung bei einem Deckungsgrad > 115 % angenommen). Eine sorgfältige Beurteilung hat gezeigt, dass sich daraus keine wirtschaftlichen Auswirkungen für die LUKB ergeben.

5.8.13 Emittierte Strukturierte Produkte

Zugrundeliegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats	Gesamtbewertung		Buchwert Getrennte Bewertung		Total
	Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstru- menten mit Fair-Value- Bewertung	Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats	
Zinsinstrumente					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	0	0	0	0
ohne eSV	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	0	0	0	0
ohne eSV	0	0	0	0	0
Devisen					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	10 730	0	0	10 730
ohne eSV	0	0	0	0	0
Rohstoffe/Edelmetalle					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	0	0	0	0
ohne eSV	0	0	0	0	0
Total emittierte Strukturierte Produkte	0	10 730	0	0	10 730
Vorjahr	0	0	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

5.8.14 Obligationenanleihen / Pflichtwandelanleihen

Zinssatz	Art der Anleihe	Ausgabejahr	Fälligkeit	Früheste vorzeitige Kündi- gungsmöglichkeit	Ausstehender Nennwert
3.000 %	Obligationenanleihe	2005	11.03.2025	nicht kündbar	250
2.625 %	Obligationenanleihe	2005	25.11.2020	nicht kündbar	250
3.375 %	Obligationenanleihe	2007	05.07.2019	nicht kündbar	230
2.375 %	Obligationenanleihe	2009	10.09.2018	nicht kündbar	300
2.500 %	Obligationenanleihe	2010	07.01.2022	nicht kündbar	200
1.875 %	Obligationenanleihe	2010	30.06.2020	nicht kündbar	300
1.875 %	Obligationenanleihe	2010	26.11.2035	nicht kündbar	200
2.000 %	Obligationenanleihe	2010	06.12.2033	nicht kündbar	100
2.000 %	Obligationenanleihe	2010	27.12.2039	nicht kündbar	80
2.000 %	Obligationenanleihe	2010	27.12.2039	nicht kündbar	30
2.500 %	Obligationenanleihe	2011	11.03.2043	nicht kündbar	100
2.125 %	Obligationenanleihe	2011	04.10.2041	nicht kündbar	162
3.000 %	Nachrangige Anleihe ohne PONV-Klausel	2011	27.12.2021	jederzeit / Frist 30 Tage	175
1.625 %	Obligationenanleihe	2012	20.07.2037	nicht kündbar	150
2.000 %	Obligationenanleihe	2013	27.12.2039	nicht kündbar	155
1.125 %	Obligationenanleihe	2014	30.06.2023	nicht kündbar	300
0.375 %	Obligationenanleihe	2015	30.01.2023	nicht kündbar	400
2.250 %	Nachrangige Anleihe mit PONV-Klausel	2015	unbefristet	06.03.2020	130
2.250 %	Nachrangige Anleihe mit PONV-Klausel	2016	unbefristet	08.03.2021	130
0.100 %	Obligationenanleihe	2016	15.09.2031	nicht kündbar	362
Total Anleihen (Emittent: Luzerner Kantonalbank AG)					4 004
Total Pfandbriefdarlehen					2 561
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen					6 565
Vorjahr					5 976

Werte in Millionen Franken

PONV-Klausel = Point of no viability / Zeitpunkt drohender Insolvenz

5.8.15 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand per 31.12.2015	Zweck- konforme Verwendung	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- einzüge	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand per 31.12.2016
Rückstellungen für latente Steuern	38	0	0	0	0	-4	35
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	2 234	-204	0	0	0	0	2 030
Rückstellungen für Ausfallrisiken¹⁾	33 100	0	-15 584	0	2 451	-3 352	16 614
Einzelrückstellung Kundenkredite	33 018	0	-15 584	0	1 223	-2 580	16 076
Rückstellung Länderrisiken	82	0	0	0	1 152	-759	475
Pauschalierte Einzelrückstellung	0	0	0	0	75	-13	63
Rückstellungen für Restrukturierungen	3 000	0	0	0	0	0	3 000
Übrige Rückstellungen	11 550	-991	0	61	3 810	-153	14 276
Total Rückstellungen	49 923	-1 195	-15 584	61	6 261	-3 509	35 955
Reserven für allgemeine Bankrisiken²⁾	668 654	0	0	-	0	-3 500	665 154
davon zweckbestimmt	110 352	0	0	-	0	-3 500	106 852
davon für Strategieprojekte 2016–2020	14 368	0	0	-	0	0	14 368
davon für Abfederung Auswirkung Aufhebung Mindestkurs EUR / CHF ³⁾	95 983	0	0	-	0	-3 500	92 483
davon nicht zweckbestimmt	558 302	0	0	-	0	0	558 302
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	136 451	-14 532	15 584	942	42 247	-34 060	146 633
davon für gefährdete Forderungen / Finanzanlagen	136 387	-14 532	15 584	942	42 032	-33 898	146 515
Einzelwertberichtigung Banken	238	0	0	0	0	0	238
Einzelwertberichtigung Kundenkredite	134 184	-14 416	15 584	575	41 107	-31 409	145 625
Einzelwertberichtigung Zinsen	1 475	-62	0	367	0	-1 347	432
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	341	-53	0	0	925	-991	221
Bonitätsbedingte Einzelwertberichtigung Finanzanlagen	150	0	0	0	0	-150	0
davon für latente Risiken	64	0	0	0	215	-162	118
Länderrisiken	64	0	0	0	215	-162	118

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ für potenzielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften

²⁾ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

³⁾ Wie im Rahmen der Kommunikation 2015 und 2016 bekanntgegeben, umfasst die Zweckbestimmung ab 2017 auch «generelle Risiken».

5.8.16 Gesellschaftskapital

	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital	263 500	8 500 000	263 500	357 000	8 500 000	357 000

Werte in 1 000 Franken

5.8.17 Zugeteilte Beteiligungsrechte und Optionen für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sowie Mitarbeitende

	2016				2015			
	Beteiligungsrechte		Optionen		Beteiligungsrechte		Optionen	
	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert
Mitglieder des Verwaltungsrates	¹⁾	360 822	0	0	1 258	360 996 ²⁾	0	0
Mitglieder der Geschäftsleitung	2 729	772 853	0	0	2 578	678 143	0	0
Mitarbeitende	1 236	416 965	0	0	1 033	323 639	0	0
Total	n.a.	1 550 639	0	0	4 869	1 362 778	0	0

Werte in Franken

¹⁾ Der Verwaltungsrat erhält 50 % der beantragten Vergütung (Gesamtvergütung 2016: 720'000 Franken) in während mindestens sechs Jahren gesperrten Aktien (Sperrfrist bis 21. April 2023) ausbezahlt. Dabei werden 50 % der VR-Vergütung in Aktienform zum massgeblichen Steuerkurs ausbezahlt, wobei jeweils die Aktienzahl auf die nächste ganze Zahl aufgerundet wird. Der massgebliche Anrechnungswert für die im Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Beteiligungsrechte wird aufgrund des volumengewichteten Durchschnittskurses der Periode vom 2. März 2017 bis 12. April 2017 ermittelt. Die genaue Anzahl der zugeteilten Aktien wird im Finanzbericht 2017 offengelegt.

²⁾ Die im Vorjahr dem Verwaltungsrat als Teil der Entschädigung nach der Generalversammlung 2016 zugewiesenen Aktien wurden aufgrund des volumengewichteten Durchschnittskurses der Periode vom 5. April 2016 bis 18. Mai 2016 ermittelt, wobei die Anzahl der Aktien zum massgeblichen Steuerkurs jeweils auf die nächste ganze Zahl aufgerundet wird. Die genaue Anzahl war bei Drucklegung des Finanzberichts 2016 noch nicht bekannt. Deshalb ergeben sich zu den im Vorjahr ausgewiesenen Zahlen geringe Differenzen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der 2. Führungsstufe erhalten einen definierten Teil ihrer Vergütung in Form von während mehreren Jahren gesperrten Namenaktien der Luzerner Kantonalbank AG zugeteilt. Die entsprechenden Details dazu können dem Vergütungsbericht Kapitel 4 und 5 entnommen werden.

In periodischen Abständen wird den Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis die Möglichkeit zum Erwerb von gesperrten Namenaktien der Luzerner Kantonalbank AG zu Vorzugskonditionen eingeräumt. 2016 und 2015 wurde kein freiwilliges Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt.

5.8.18 Nahestehende Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Qualifiziert Beteiligte ¹⁾	60 017	8 613	2 874	13 175
Verbundene Gesellschaften ²⁾	120 532	109 408	153 267	214 100
Organgeschäfte In-Bilanz	23 346	21 426	13 040	13 665
Organgeschäfte Ausserbilanz	5 873	6 012	–	–
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Kanton Luzern

²⁾ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Luzern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Luzern qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Zu den nahestehenden Personen zählen massgebliche Aktionäre, Geschäftsleitung, Verwaltungsrat und Revisionsstelle sowie von diesem Kreis beherrschte Gesellschaften / Personen.

Die aktiven und pensionierten Mitarbeitenden (inkl. Mitglieder der Geschäftsleitung) sowie deren im gleichen Haushalt lebenden Familienangehörigen erhalten branchenübliche, zumeist limitierte Vorzugskonditionen. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden mit Ausnahme der vom Kanton gebührenfrei bei der LUKB deponierten Namenaktien der Luzerner Kantonalbank Transaktionen zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Unter den Transaktionen werden Kreditgewährungen, Verzinsung der Einlagen, Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertschriftengeschäfte usw. verstanden.

Unternehmen, die Verwaltungsratsmitgliedern nahestehen, können sich an Ausschreibungen von Aufträgen der LUKB beteiligen. Das betroffene Organmitglied hat bei der Auftragsvergabe keine Vorrechte und ist an der Entscheidungsverhandlung nicht vertreten (Ausstand). Im Berichts- und im Vorjahr wurden keine Aufträge an Verwaltungsratsmitgliedern nahestehende Gesellschaften und Personen vergeben.

5.8.19 Wesentliche Beteiligte

	31.12.2016		31.12.2015	
	Nominalwert	Anteil in %	Nominalwert	Anteil in %
Kanton Luzern	161 993	61.5	219 475	61.5
Total wesentliche Beteiligte	161 993	61.5	219 475	61.5

Werte in 1 000 Franken

5.8.20 Eigene Kapitalanteile

Eigene Beteiligungstitel (Namenaktien)	Anzahl	Durchschnitts-
		preis pro Aktie in Franken
Bestand am 01.01.2016	33 925	–
+ Käufe Aktien	11 734	386.76
– Verkäufe Aktien ^{1), 2)}	– 13 862	397.68
Transaktionen aus Optionsausübungen:		
– Verkäufe Aktien ²⁾	– 1 006	303.40
Bestand am 31.12.2016	30 791	–

¹⁾ davon 4'869 Pflichtaktien im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen

²⁾ Dabei wurde ein Erfolg aus dem Handelsbestand von 98'000 Franken und ein Erfolg aus dem übrigen Bestand von 455'000 Franken erzielt (erfasst in der Kapitalreserve).

Optionen auf eigene Beteiligungstitel (Namenaktien)	Anzahl	Durchschnittl.
		Ausübungspreis in Franken
Zugewiesene Optionen		
Bestand am 01.01.2016	2 401	304.99
– Ausübung 2016	– 1 006	303.40
Bestand am 31.12.2016	1 395	306.14
Davon zu Eigentum der Empfänger übertragene Optionen		
Bestand am 01.01.2016	2 401	304.99
– Ausübung 2016	– 1 006	303.40
Bestand am 31.12.2016	1 395	306.14

5.8.21 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Künd- bar 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten innert 12 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Mona- ten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	4 349.0	–	–	–	–	–	–	4 349.0
Forderungen gegenüber Banken	304.4	0.0	0.0	0.0	5.0	0.0	–	309.4
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	–	0.0
Forderungen gegenüber Kunden	21.8	306.6	1 027.7	442.7	1 165.6	571.5	–	3 535.9
Hypothekarforderungen	0.1	230.4	1 364.0	2 533.1	11 389.0	7 767.6	0.0	23 284.2
Handelsgeschäft	26.5	–	–	–	–	–	–	26.5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	527.0	–	–	–	–	–	–	527.0
Finanzanlagen	214.6	0.0	61.2	86.4	1 143.2	1 027.9	0.0	2 533.3
Total Umlaufvermögen	5 443.4	536.9	2 453.0	3 062.1	13 702.9	9 367.0	0.0	34 565.3
Vorjahr	5 210.5	614.5	2 436.0	3 091.6	12 802.9	8 780.3	0.7	32 936.4
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	543.9	0.2	1 704.3	66.2	33.0	0.0	–	2 347.6
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0.0	0.0	925.0	0.0	0.0	0.0	–	925.0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 199.3	16 217.3	495.0	165.2	490.0	90.0	–	21 656.7
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0.0	–	–	–	–	–	–	0.0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	505.0	–	–	–	–	–	–	505.0
Verpflichtungen aus übrigen Finanz- instrumenten mit Fair-Value-Bewertung	10.7	–	–	–	–	–	–	10.7
Kassenobligationen	–	–	3.0	10.8	27.2	3.4	–	44.5
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0.0	0.0	54.2	83.0	1 927.0	4 500.7	–	6 564.9
Total Fremdkapital	5 258.9	16 217.5	3 181.5	325.2	2 477.2	4 594.1	–	32 054.4
Vorjahr	5 001.8	15 765.4	2 467.8	988.1	2 539.5	3 822.0	–	30 584.7

Werte in Millionen Franken

5.8.22 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Rating ¹⁾	31.12.2016		31.12.2015	
	Betrag	Anteil in %	Betrag	Anteil in %
Schweiz	33 694 972	96.67	31 855 636	95.74
0/ «High Income»	1 140 242	3.27	1 396 824	4.20
1	9	0.00	42	0.00
2	115	0.00	405	0.00
3	6 423	0.02	2 871	0.01
4	1 949	0.01	1 213	0.00
5, 6	8 057	0.02	8 110	0.02
7	2 027	0.01	2 028	0.01
Kein Rating	1 121	0.00	4 393	0.01
Total Ausland	1 159 943	3.33	1 415 885	4.26
Total Aktiven	34 854 915	100.00	33 271 520	100.00

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Ratings der SERV (Schweizer Exportrisikoversicherung)

Unter dem Rating versteht die SERV die Einstufung der Länder durch die OECD in die Kategorien LK 0–LK 7 und «High Income».

LK 0 steht für das tiefste, LK 7 für das höchste Risiko. Die Kategorie «High Income» beinhaltet die einkommensstarken OECD-Länder sowie die einkommensstarken Länder der Eurozone, die nicht nach ihrem Risiko klassifiziert werden.

5.8.23 Aktiven und Passiven nach wesentlichsten Währungen

	Währungen, umgerechnet in CHF				Total
	CHF	EUR	USD	Übrige	
Aktiven					
Flüssige Mittel	4 338.3	9.2	0.8	0.7	4 349.0
Forderungen gegenüber Banken	157.7	33.3	3.0	115.4	309.4
Forderungen gegenüber Kunden	3 151.4	240.0	92.3	52.3	3 535.9
Hypothekarforderungen	23 255.6	16.5	12.1	0.0	23 284.2
Handelsgeschäft	25.7	0.0	0.0	0.8	26.5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer					
Finanzinstrumente	496.6	1.8	15.4	13.2	527.0
Finanzanlagen	2 244.3	174.1	104.8	10.1	2 533.3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	56.6	1.2	0.7	0.1	58.6
Nicht konsolidierte Beteiligungen	22.8	0.0	0.0	0.0	22.8
Sachanlagen	192.1	0.0	0.0	0.0	192.1
Sonstige Aktiven	11.1	2.2	2.8	0.0	16.1
Total bilanzwirksame Aktiven	33 952.3	478.3	231.7	192.6	34 854.9
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften (Kontraktwerte deltagewichtet)	2 296.0	1 589.9	3 194.5	710.4	7 790.8
Total Aktiven	36 248.3	2 068.3	3 426.1	903.0	42 645.7
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 605.2	263.8	435.2	43.4	2 347.6
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	925.0	0.0	0.0	0.0	925.0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	20 048.5	681.3	657.1	269.9	21 656.7
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer					
Finanzinstrumente	486.5	4.7	6.4	7.4	505.0
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit					
Fair-Value-Bewertung	0.0	10.7	0.0	0.0	10.7
Kassenobligationen	44.5	0.0	0.0	0.0	44.5
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 564.9	0.0	0.0	0.0	6 564.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	120.7	0.0	0.6	0.1	121.3
Sonstige Passiven	17.1	0.0	46.8	0.0	63.9
Rückstellungen	33.9	1.5	0.5	0.0	36.0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	665.2	0.0	0.0	0.0	665.2
Gesellschaftskapital	263.5	0.0	0.0	0.0	263.5
Kapitalreserve	96.1	0.0	0.0	0.0	96.1
Gewinnreserve	1 379.0	0.0	0.0	0.0	1 379.0
Eigene Kapitalanteile	-11.1	0.0	0.0	0.0	-11.1
Konzerngewinn	186.6	0.0	0.0	0.0	186.6
Total bilanzwirksame Passiven	32 425.6	962.0	1 146.6	320.8	34 854.9
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften (Kontraktwerte deltagewichtet)	3 947.0	1 105.9	2 271.9	576.2	7 901.1
Total Passiven	36 372.6	2 067.9	3 418.5	897.0	42 756.0
Nettoposition pro Währung	-124.3	0.3	7.7	n.a.	-110.3
Vorjahr	-4.1	-2.6	5.2	n.a.	12.4

Werte in Millionen Franken

CHF = Schweizer Franken

EUR = Euro

USD = US-Dollar

5.9 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

5.9.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	11 665	9 669	1 996
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	177 515	176 006	1 509
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	3 051	2 376	675
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0	0
Total Eventualverpflichtungen	192 231	188 051	4 181

Werte in 1 000 Franken

5.9.2 Verpflichtungskredite

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	3 738	2 221	1 517
Total Verpflichtungskredite	3 738	2 221	1 517

Werte in 1 000 Franken

5.9.3 Treuhandgeschäfte

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	94 747	88 923	5 824
Total Treuhandgeschäfte	94 747	88 923	5 824

Werte in 1 000 Franken

5.10 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.10.1 Erfolg aus dem Zinsengeschäft

5.10.1.1 Zins- und Diskontertrag

	2016	2015	Veränderung
Zinsertrag gegenüber Banken	221	104	117
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	439 983	459 683	-19 700
Zinsertrag aus übrigen Forderungen	74	4	69
Kreditkommissionen	2 808	3 002	-194
Ertrag aus dem Wechselinkasso	0	9	-9
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	1 543	7 579	-6 036
Negativzinsen auf Aktivgeschäften	-1 094	-442	-652
Total Zins- und Diskontertrag	443 535	469 939	-26 404

Werte in 1 000 Franken

5.10.1.2 Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen

	2016	2015	Veränderung
Zinsertrag aus Finanzanlagen	24 882	26 755	-1 873
Dividendertrag aus Finanzanlagen	4 276	4 359	-83
Total Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	29 158	31 114	-1 956

Werte in 1 000 Franken

5.10.1.3 Zinsaufwand

	2016	2015	Veränderung
Zinsaufwand gegenüber Banken	5 314	3 337	1 977
Zinsaufwand aus Kundeneinlagen	34 534	43 620	-9 086
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	650	949	-299
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	112 254	111 621	633
Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen	1	2	-1
Erfolg aus Zinsabsicherungs- und übrigen Derivatgeschäften	14 878	47 262	-32 383
Negativzinsen auf Passivgeschäften	-22 023	-12 162	-9 861
Total Zinsaufwand	145 608	194 629	-49 020

Werte in 1 000 Franken

5.10.1.4 Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

	2016	2015	Veränderung
Einzelwertberichtigung Banken	0	0	0
Einzelwertberichtigung Kundenkredite	8 351	2 556	5 795
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-67	225	-292
Bonitätsbedingte Einzelwertberichtigung Finanzanlagen	-150	150	-300
Total für gefährdete Forderungen/ Finanzanlagen	8 134	2 931	5 203
Länderrisiken	53	-93	147
Total für latente Risiken	53	-93	147
Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	8 188	2 838	5 349

Werte in 1 000 Franken

5.10.2 Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	2016	2015	Veränderung
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	70 826	73 367	-2 541
Asset Management / Fondsgeschäft	24 271	27 400	-3 129
Vermögensverwaltung	15 349	15 563	-213
Vermögensberatung	8 663	1 458	7 204
Administrationspauschale	9 555	11 800	-2 245
Courtage	9 491	13 341	-3 849
Treuhandkonten	106	140	-34
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	3 391	3 666	-275
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 112	1 950	163
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	18 758	16 723	2 035
Kartenerträge	9 072	7 451	1 621
Kontoführungsspesen	7 889	7 576	313
Schrankfachmieten	1 159	1 059	100
Übriges Dienstleistungsgeschäft	637	637	-0
Kommissionsaufwand	-9 253	-9 377	125
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	82 444	82 662	-219

Werte in 1 000 Franken

5.10.3 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

5.10.3.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Geschäftssparten

	2016	2015	Veränderung
Kundenhandel	16 241	13 087	3 155
Eigenhandel	13 383	9 387	3 996
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 624	22 474	7 151

Werte in 1 000 Franken

5.10.3.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Risiken

	2016	2015	Veränderung
Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	3 090	646	2 444
Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	1 417	1 544	-127
Devisen/Edelmetalle	26 661	27 863	-1 203
Refinanzierungserfolg	-1 543	-7 579	6 036
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 624	22 474	7 151
davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	-9	0	-9

Werte in 1 000 Franken

Die Konzernbilanz der Luzerner Kantonalbank AG enthält auf der Aktivseite keine übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung. Damit gibt es auch keinen Erfolg aus der Fair-Value-Option auf Aktiven.

5.10.4 Personalaufwand

	2016	2015	Veränderung
Gehälter und Zulagen	116 139	110 157	5 981
davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen	2 354	2 108	246
Sozialleistungen (AHV, IV, ALV usw.)	7 700	7 367	333
Vorsorgeaufwand	13 145	12 715	430
Aus- und Weiterbildung	1 438	1 490	-53
Übriger Personalaufwand	6 422	6 065	358
Total Personalaufwand	144 843	137 794	7 050

Werte in 1 000 Franken

5.10.5 Sachaufwand

	2016	2015	Veränderung
Raumaufwand	5 184	5 560	-375
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	34 532	31 753	2 779
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	722	494	228
Honorare der Prüfgesellschaft	630	524	106
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	589	524	65
davon für andere Dienstleistungen	41	0	41
Übriger Geschäftsaufwand	23 225	23 869	-643
Total Sachaufwand	64 293	62 199	2 094

Werte in 1 000 Franken

5.10.6 Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

	2016	2015	Veränderung
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	0	335	-335
Abschreibungen auf Bankgebäuden	5 388	4 787	600
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	10	10	0
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	12 705	10 777	1 927
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	18 102	15 910	2 193

Werte in 1 000 Franken

5.10.7 Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen

	2016	2015	Veränderung
Rückstellungen für Ausfallrisiken	-901	-410	-492
davon Einzelrückstellungen	-1 294	-492	-802
davon Rückstellungen für Länderrisiken	393	82	311
Rückstellungen für übrige Risiken	3 657	2 726	931
Total Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen	2 755	2 316	439

Werte in 1 000 Franken

5.10.8 Ausserordentlicher Ertrag

	2016	2015	Veränderung
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen	3 599	14 369	- 10 770
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen	15	0	15
Total Ausserordentlicher Ertrag	3 614	14 369	- 10 755

Werte in 1 000 Franken

5.10.9 Ausserordentlicher Aufwand

	2016	2015	Veränderung
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen	0	0	0
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Sachanlagen	0	2	- 2
Total Ausserordentlicher Aufwand	0	2	- 2

Werte in 1 000 Franken

5.10.10 Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt

	2016	2015	Veränderung
Strategieprojekte 2016–2020	0	14 368	- 14 368
Total Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	0	14 368	- 14 368

Werte in 1 000 Franken

5.10.11 Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt

	2016	2015	Veränderung
Abfederung Auswirkung Aufhebung Mindestkurs EUR/CHF	3 500	3 500	0
Total Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	3 500	3 500	0

Werte in 1 000 Franken

5.10.12 Steuern und Steuersatz

	2016	2015	Veränderung
Laufende Ertragssteuern	25 923	23 085	2 839
Laufende Kapitalsteuern	4 613	4 503	110
Total laufende Steuern	30 536	27 588	2 948
Latente Steuern	-4	-4	0
Total Steueraufwand	30 533	27 584	2 948
Rückstellungen für latente Steuern	35	38	-4
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz (Basis: Geschäftserfolg)	14.5 %	13.5 %	1.0 %

Werte in 1 000 Franken

Für die Berechnung von allfälligen latenten Steuern gelangt ein Satz von 14.0 % zur Anwendung.

Allfällige latente Steuerforderungen und -verpflichtungen werden pro Steuersubjekt saldiert. Überwiegende latente Steuerforderungen eines Steuersubjektes werden nur aktiviert, wenn absehbar ist, wann diese realisiert werden können. Hingegen werden überwiegende latente Steuerverpflichtungen immer ausgewiesen.

5.10.13 Ergebnis je Aktie

	Namenaktien	
	31.12.2016	31.12.2015
Konzerngewinn	186 567 863	180 113 754
Ausstehende Beteiligungsrechte		
Durchschnittliche zeitgewichtete Anzahl	8 472 882	8 460 379
Potenzielle Namenaktien aus geschriebenen Call-Optionen auf Namenaktien LUKB	1 395	2 401
Gewichteter Durchschnitt der Beteiligungsrechte für das verwässerte Ergebnis je Beteiligungstitel	8 474 277	8 462 780
Ergebnis je Beteiligungstitel		
Unverwässert	22.02	21.29
Verwässert	22.02	21.28

Werte in Franken

6. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung der Luzerner Kantonalbank AG Luzern



Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Luzerner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 10 bis 51) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang beschriebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gruppe unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit: 5% des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert: Bewertung von Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Herleitung	Zur Herleitung der Gesamtwesentlichkeit vergleichen wir die Werte per 31. Dezember 2016 zwischen dem statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung und der Konzernrechnung. Die tieferen und somit vorsichtigeren Werte verwenden wir als Grundlage für beide Abschlüsse.
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Luzerner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die LUKB betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 76.9 % oder CHF 26.8 Mia. (Vorjahr 76.6 %, CHF 25.5 Mia.) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die vom Konzern verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich die Behandlung von Forderungen, welche gemäss Definition der LUKB Anzeichen für eine Gefährdung aufweisen und somit speziell zu überwachen sind (sog. Watch-List-Positionen). - Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Finanzbericht hervor (Seiten 14 bis 32).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreditanalyse: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien gemäss Kredithandbuch betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Grundstückbelehnung sowie allfällig definierte Auflagen - Kreditbewilligung: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement (stufengerechte Bewilligung) - Kreditauszahlung: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem der Bank alle erforderlichen Dokumente vollständig vorlagen - Kreditüberwachung: Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung periodisch überprüft werden <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen und Prüfung der verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet. - Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen. Unsere Stichprobe hat sich dabei auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei stichprobenweise geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften resp. den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der LUKB vorgenommen wurde. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gruppe zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse:

<http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Luzern, 10. März 2017

7. OFFENLEGUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEN EIGENMITTELN UND DER LIQUIDITÄT

7.1 Qualitative Angaben

7.1.1 Einführung

Die LUKB setzt sämtliche Bestimmungen von Basel III ohne Nutzung von Übergangsfristen um.

7.1.2 Konsolidierungskreis für die Eigenmittelberechnung

Der Konsolidierungskreis für die Eigenmittelberechnung ist identisch mit demjenigen für die Erstellung des Konzernabschlusses (siehe Kapitel 5.8.7 «Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen»). Sämtliche wesentlichen Beteiligungen gemäss Kapitel 5.8.7, die nicht konsolidiert werden, werden nach dem massgeblichen Abzugsverfahren behandelt bzw. risikogewichtet. Über die entsprechenden Schwellenwerte gibt Kapitel 7.2.2 «Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel» Auskunft.

7.1.3 Anrechenbare Eigenmittel

Die Einzelheiten zu den emittierten anrechenbaren Eigenkapitalinstrumenten können aus dem Kapitel 7.2.11 «Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente» entnommen werden.

7.1.4 Berechnung der Eigenmittel für Kreditrisiken

Der Risikomanagementprozess der Kreditrisiken ist in Kapitel 5.3.2.1 «Ausfallrisiken» beschrieben. Die Eigenmittel für Kreditrisiken werden bei der LUKB nach dem internationalen Standardansatz ermittelt. Das Risiko von Marktwertverlusten von derivativen Finanzinstrumenten aufgrund des Gegenpartei-Kredit-

risikos (CVA – Credit Valuation Adjustment) wird nach der vereinfachten Berechnungsmethode berechnet. Allfällige Sicherheiten inklusive Lombardkredite werden bei der Eigenmittellunterlegung nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Dabei wird die Position mit deren Sicherheit nach Abzug eines aufsichtsrechtlich vorgegebenen Haircuts verrechnet, wobei die Nettoposition in der ursprünglichen Positionsklasse verbleibt. Die gesetzlich und vertraglich mögliche Verrechnung wird nicht eingesetzt. Die LUKB setzt auch keine Kreditderivate ein. Forderungen ohne Grundpfanddeckung an natürliche Personen oder Kleinunternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden, die 1.5 Millionen Franken nicht übersteigen, werden als Retailforderungen behandelt. Für derivative Finanzinstrumente wird die Marktwertmethode verwendet. Für die Positionsklasse «Zentralregierungen und Zentralbanken» werden die Ratings der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) verwendet. Repo-Geschäfte mit Effekten werden nach dem umfassenden Ansatz behandelt.

7.1.5 Berechnung der Eigenmittel für Marktrisiken

Die Risikomanagementprozesse der Marktrisiken im Banken- und im Handelsbuch sind im Kapitel 5.3.2.2 «Marktrisiken» beschrieben. Die Berechnung der Eigenmittel für Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt nach dem Standardansatz. Zur Ermittlung des allgemeinen Marktrisikos von Zinsinstrumenten wird die Laufzeitmethode verwendet.

7.1.6 Berechnung der Eigenmittel für operationelle Risiken

Der Risikomanagementprozess der operationellen Risiken ist in Kapitel 5.3.2.4 «Operationelle Risiken» beschrieben. Die Berechnung der Eigenmittel für operationelle Risiken erfolgt nach dem Basisindikatoransatz.

7.1.7 Leverage Ratio

Die Differenzen zwischen der Bilanzsumme gemäss Kapitel 2 laut Rechnungslegungsvorschriften und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio in Kapitel 7.3.1 «Vergleich zwischen Aktiven und dem Gesamtengagement der Leverage Ratio» sind wie folgt zu erklären:

- Anpassungen in Bezug auf Derivate:
Es handelt sich um den Sicherheitszuschlag (Add-on) der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente (Termingeschäfte).
- Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte:
Es handelt sich um die mit einem Kreditumrechnungsfaktor von 10 % in die Leverage Ratio einzubeziehenden Kreditzusagen, welche vorbehaltlos und ohne vorherige Ankündigung durch die Bank kündbar sind (diese müssen nicht als Eventualverbindlichkeiten bilanziert werden).

7.1.8 Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Die Beschreibung des Risikomanagementprozesses bezüglich Liquidität erfolgt in Kapitel 5.3.2.3 «Liquiditätsrisiken». Die wesentlichen Treiber der in Kapitel 7.4 «Quantitative Offenlegung zur kurzfristigen Liquiditätsquote

(LCR)» dargestellten LCR-Kennzahl sind die nicht-operativen Finanzmittel von Geschäftskunden aus der Finanzbranche, welche vollumfänglich als Abflüsse eingerechnet werden müssen. Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven bestehen zu rund 80 bis 90 % aus solchen des Level 1, die zu 100 % anrechenbar sind. Der Liquiditätsbedarf aus möglichen Barsicherheitsanforderungen für derivative Finanzinstrumente im Rahmen der Credit Support Annexes mit anderen Gegenparteien ist mit dem höchsten Abfluss innerhalb 30 Tagen der letzten 24 Monate berücksichtigt. Aufgrund der unbedeutenden Anteile an Fremdwährungen ist für die LUKB neben der ausgewiesenen Kennzahl für alle Währungen lediglich noch die LCR-Kennzahl in Schweizer Franken relevant.

7.2 Quantitative Offenlegung gemäss Eigenmittelvorschriften

7.2.1 Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitals

Rechnungslegung und regulatorischer Konsolidierungskreis sind identisch.

	31.12.2016	31.12.2015	Referenzen ¹⁾
Aktiven			
Flüssige Mittel	4 349.0	3 745.3	
Forderungen gegenüber Banken	309.4	729.4	
Forderungen gegenüber Kunden	3 535.9	3 358.6	
Hypothekarforderungen	23 284.2	22 130.6	
Handelsgeschäft	26.5	23.1	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	527.0	560.3	
Finanzanlagen	2 533.3	2 389.0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58.6	77.4	
Nicht konsolidierte Beteiligungen	22.8	15.8	
Sachanlagen	192.1	190.8	
Sonstige Aktiven	16.1	51.1	
Total Aktiven	34 854.9	33 271.5	
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 347.6	1 726.6	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	925.0	1 200.0	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 656.7	21 014.0	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0.0	0.0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	505.0	604.2	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	10.7	0.0	
Kassenobligationen	44.5	63.9	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 564.9	5 976.0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	121.3	125.8	
Sonstige Passiven	63.9	23.0	
Rückstellungen	36.0	49.9	
davon latente Steuern für Sachanlagen	0.0	0.0	
Total Fremdkapital	32 275.6	30 783.3	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (Tier 1)	260.0	130.0	A
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als Ergänzungskapital (Tier 2)	105.0	122.5	A
Reserven für allgemeine Bankrisiken	665.2	668.7	C
Gesellschaftskapital	263.5	357.0	
davon als CET1 anrechenbar	263.5	357.0	B
Kapitalreserve	96.1	95.5	C
Gewinnreserve	1 379.0	1 198.9	C
Konzerngewinn	186.6	180.1	
abzüglich Eigene Kapitalanteile	- 11.1	- 12.0	D
Total Eigenkapital ²⁾	2 579.3	2 488.2	
Total Passiven	34 854.9	33 271.5	

Werte in Millionen Franken

¹⁾ Die Referenzen beziehen sich auf Kapitel 7.2.2 «Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel».

²⁾ ohne als Eigenmittel anrechenbare Fremdkapitalpositionen

7.2.2 Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel

	31.12.2016	Nach Übergangs- bestimmungen 31.12.2019	31.12.2015	Nach Übergangs- bestimmungen 31.12.2019	Referenzen ¹⁾
Hartes Kernkapital (CET1)					
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschafts- kapital, vollständig anrechenbar	263.5	263.5	357.0	357.0	B
Reserven für allgemeine Bankrisiken	665.2	665.2	668.7	668.7	C
Gewinnreserve	1 468.2	1 468.2	1 285.9	1 285.9	C
Kapitalreserve	96.1	96.1	95.5	95.5	C
Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen	2 492.9	2 492.9	2 407.1	2 407.1	
Anpassungen bezüglich des harten Kernkapitals					
Eigene Kapitalanteile Bilanz	- 11.1	- 11.1	- 12.0	- 12.0	D
Deltagewichtetes Kontraktvolumen verkaufter Call-Optionen auf eigene Beteiligungstitel	0.0	0.0	0.0	0.0	
Summe der CET1-Anpassungen	- 11.1	- 11.1	- 12.0	- 12.0	
Total hartes Kernkapital (net CET1)	2 481.9	2 481.9	2 395.1	2 395.1	
Zusätzliches Kernkapital (net AT1)	260.0	260.0	130.0	130.0	A
Total Kernkapital (net Tier 1)	2 741.9	2 741.9	2 525.1	2 525.1	
Ergänzungskapital (net Tier 2)					
Ausgegebene und einbezahlte Schuldinstru- mente, transitorisch anerkannt (phase out)	105.0	35.0	122.5	35.0	A
Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken	0.7	0.7	0.1	0.1	
Total Ergänzungskapital (net Tier 2)	105.7	35.7	122.6	35.1	
Regulatorisches Kapital (net Tier 1 & net Tier 2)	2 847.5	2 777.5	2 647.7	2 560.2	
Summe der risikogewichteten Positionen (12.5mal erforderliche Eigenmittel gemäss Kapitel 7.2.3)	16 623.9	16 623.9	16 449.0	16 449.0	

Werte in Millionen Franken

¹⁾ Die Referenzen beziehen sich auf Kapitel 7.2.1 «Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitals». Die Referenzen A und B werden in Kapitel 7.2.11 «Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente» detailliert erläutert.

7.2.3 Erforderliche Eigenmittel

	Verwendeter Ansatz	31.12.2016	31.12.2015
Kreditrisiko inkl. CVA ¹⁾	Standardansatz BIZ	1 235.0	1 216.8
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		18.2	16.3
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	15.4	15.3
Marktrisiko	Standardansatz	13.9	18.6
davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)		6.0	5.6
davon auf Beteiligungstitel		4.5	8.2
davon auf Devisen und Edelmetalle		2.6	2.2
davon auf Rohstoffe		0.7	2.7
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	65.6	65.3
Total erforderliche Eigenmittel		1 329.9	1 315.9

Werte in Millionen Franken

¹⁾ Die erforderlichen Eigenmittel für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (CVA-Risiko) werden nach dem Standardansatz berechnet (31. Dezember 2016: 46.6 Millionen Franken, Vorjahr: 48.7 Millionen Franken); CVA = Credit Valuation Adjustments.

Details zur Quantifizierung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel werden in den Kapiteln 7.2.5 bis 7.2.9 erläutert.

7.2.4 Kapitalquoten

	Nach Übergangs- bestimmungen		Nach Übergangs- bestimmungen	
	31.12.2016	31.12.2019	31.12.2015	31.12.2019
Kapitalquoten				
CET1-Quote (hartes Kernkapital)	14.93	14.93	14.56	14.56
Tier-1-Quote (Kernkapital)	16.49	16.49	15.35	15.35
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Gesamtkapital-Quote)	17.13	16.71	16.10	15.56
CET1-Anforderungen gemäss ERV				
(Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)	5.99	7.87	5.33	7.83
davon Eigenmittelpuffer gemäss ERV	0.63	2.50	0.00	2.50
davon antizyklischer Puffer	0.87	0.87 ¹⁾	0.83	0.83 ¹⁾
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und der Puffer- anforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	13.63	13.63	12.60	12.60
CET1-Eigenmittelziel nach FINMA-RS 2011/02 zuzüglich antizyklischer Puffer	8.67	8.67	8.63	8.63
Verfügbares CET1	12.93	12.93	11.90	11.90
Tier 1-Eigenmittelziel nach FINMA-RS 2011/02 zuzüglich antizyklischer Puffer	10.47	10.47	10.43	10.43
Verfügbares Tier 1	14.73	14.73	13.70	13.70
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 2011/02 zuzüglich antizyklischer Puffer	12.87	12.87	12.83	12.83
Verfügbares regulatorisches Kapital (Gesamtkapital-Quote)	17.13	16.71	16.10	15.56
Werte in % der risikogewichteten Positionen				
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)	Betrag²⁾	Schwellenwert	Betrag²⁾	Schwellenwert
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	32.3	248.2 ³⁾	42.9	239.5 ³⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (CET1)	2.5	248.2 ⁴⁾	2.4	239.5 ⁴⁾
Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in Tier 2	Betrag		Betrag	
Anwendbare Wertberichtigungen im Tier 2	0.7		0.1	
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	185.6 ⁵⁾		182.4 ⁵⁾	
Werte in Millionen Franken				

¹⁾ Annahme (letzter verfügbarer Beschluss des Bundesrates)

²⁾ Beträge unter dem Schwellenwert unterliegen der normalen Eigenmittelanforderung.

³⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV

⁴⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV

⁵⁾ Obergrenze nach FINMA-Rundschreiben 2013/01, Rz 95

7.2.5 Kreditengagements nach Gegenparteigruppen

	Zentral- regierungen und Zentral- banken	Banken und Effekten- händler	Andere Institu- tionen ²⁾	Unter- nehmen	Privatkun- den und Kleinunter- nehmen	Übrige Positionen	Total
Kreditengagements¹⁾							
Bilanzpositionen							
Flüssige Mittel	4 266.4	0.0	0.0	0.0	0.0	82.6	4 349.0
Forderungen gegenüber Banken	0.0	309.4	0.0	0.0	0.0	0.0	309.4
Forderungen gegenüber Kunden	4.0	64.7	642.6	1 169.3	1 655.4	0.0	3 535.9
Hypothekarforderungen	0.0	0.0	10.4	1 049.1	22 224.7	0.0	23 284.2
Schuldtitel in den Finanzanlagen	39.3	223.9	742.3	1 353.5	0.0	0.0	2 358.9
Rechnungsabgrenzungen und Sonstige Aktiven ³⁾	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	66.8	66.8
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0.0	490.4	0.0	24.9	11.7	0.0	527.0
Total Bilanzpositionen	4 309.7	1 088.4	1 395.3	3 596.7	23 891.8	149.4	34 431.2
Vorjahr	3 726.6	1 637.4	1 396.2	3 418.9	22 592.4	87.7	32 859.0
Ausserbilanzpositionen							
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	0.0	4.3	0.0	56.9	43.5	0.0	104.8
Unwiderrufliche Zusagen	0.0	24.2	19.0	197.9	175.8	0.0	416.8
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	0.0	0.0	0.0	55.5	0.0	0.0	55.5
Add-ons Derivate	1.7	178.8	0.0	8.9	6.8	0.0	196.2
Total Ausserbilanzpositionen	1.7	207.3	19.1	319.3	226.1	0.0	773.4
Vorjahr	0.0	245.9	0.0	264.2	194.6	0.0	704.7

Werte in Millionen Franken

¹⁾ Gegenparteigruppen gemäss Eigenmittelverordnung, ohne nicht gegenparteibezogene Positionen und CVA sowie Engagements mit Beteiligungscharakter

Die Ausserbilanzpositionen sind in ihre Kreditäquivalente umgerechnet.

²⁾ öffentlich-rechtliche Körperschaften, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Internationaler Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken und Gemeinschaftseinrichtungen

³⁾ ohne Ausgleichskonto für nicht erfolgswirksame Wertanpassungen

7.2.6 Regulatorische Kreditrisikominderung

	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Gedeckt durch Grundpfand	Übrige Kredit- engagements	Total
Kreditengagements¹⁾					
Bilanzpositionen					
Flüssige Mittel	4 349.0	0.0	0.0	0.0	4 349.0
Forderungen gegenüber Banken	0.0	131.6	0.0	177.8	309.4
Forderungen gegenüber Kunden	668.5	14.2	393.1	2 460.1	3 535.9
Hypothekarforderungen	0.0	0.0	23 284.2	0.0	23 284.2
Schuldtitle in den Finanzanlagen	0.0	0.0	0.0	2 358.9	2 358.9
Rechnungsabgrenzungen und Sonstige Aktiven ²⁾	0.0	0.0	0.0	66.8	66.8
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ³⁾	3.9	155.5	3.4	364.2	527.0
Total Bilanzpositionen	5 021.4	301.3	23 680.7	5 427.8	34 431.2
Vorjahr	4 823.9	532.5	22 587.0	4 915.6	32 859.0
Ausserbilanzpositionen					
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	11.0	0.4	7.0	86.3	104.8
Unwiderrufliche Zusagen	17.5	0.0	81.5	317.9	416.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0.0	0.0	0.0	55.5	55.5
Add-ons Derivate ³⁾	0.0	0.0	0.0	196.2	196.2
Total Ausserbilanzpositionen	28.5	0.4	88.5	656.0	773.4
Vorjahr	25.1	0.3	92.1	587.2	704.7

Werte in Millionen Franken

¹⁾ ohne nicht gegenparteibezogene Aktiven, CVA und Engagements mit Beteiligungscharakter

Die Ausserbilanzpositionen sind in ihre Kreditäquivalente umgerechnet.

²⁾ ohne Ausgleichskonto für nicht erfolgswirksame Wertanpassungen

³⁾ Engagements in derivativen Finanzinstrumenten entsprechen der Summe aus den positiven Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente und den Add-ons Derivate. Das Gegenparteirisiko von Derivaten wird nach der Marktwertmethode geschätzt.

7.2.7 Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen

Kreditengagements	0 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Total
Gegenparteigruppen¹⁾								
Zentralregierungen und Zentralbanken	4 311.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	4 311.4
Banken- und Effektenhändler	0.0	688.0	0.0	607.1	0.0	0.0	0.5	1 295.7
Andere Institutionen ²⁾	33.3	584.6	0.0	754.2	0.0	42.3	0.0	1 414.4
Unternehmen	0.0	990.0	335.5	1.1	35.3	2 553.2	0.8	3 916.0
Privatkunden und Kleinunternehmen	0.0	0.0	18 509.1	11.6	2 256.3	3 334.7	6.2	24 117.9
Übrige Positionen	80.6	21.3	0.0	0.0	0.0	47.5	0.0	149.4
Total Bilanzpositionen	4 425.2	2 283.9	18 844.6	1 374.0	2 291.6	5 977.7	7.6	35 204.6
davon Derivate ³⁾	8.7	258.3	3.0	410.3	1.1	41.9	0.0	723.2
Vorjahr	3 828.3	2 549.6	17 827.9	1 472.4	2 253.3	5 621.8	10.3	33 563.7

Werte in Millionen Franken

¹⁾ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Die Ausserbilanzpositionen sind in ihre Kreditäquivalente umgerechnet. Die Kreditrisikominderung erfolgt nach dem umfassenden Sicherheitsansatz. Dabei wird der Nettowert der finanziellen Sicherheiten nach Berücksichtigung eines aufsichtsrechtlichen Haircuts in der Spalte «0 %» ausgewiesen.

²⁾ öffentlich-rechtliche Körperschaften, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Internationaler Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken und Gemeinschaftseinrichtungen

³⁾ Engagements in derivativen Finanzinstrumenten entsprechen der Summe aus den positiven Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente und den Add-ons Derivate. Das Gegenparteirisiko von Derivaten wird nach der Marktwertmethode geschätzt.

7.2.8 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Angaben zum Vermögenseffekt bei einem Zinsänderungsschock:

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
Sensitivität	-4.65 %	-4.39 %	-5.05 %	-3.82 %	-4.64 %

Barwertveränderung des Eigenkapitals bei einer parallelen Zinskurvenverschiebung von +/- 1 %. Per 31. Dezember 2016 führt eine parallele Erhöhung der Zinskurve um 1.00 % zu einer Verminderung des Barwerts des Eigenkapitals von 4.64 %.

7.2.9 Kreditderivatgeschäfte im Bankenbuch

Der Konzern LUKB ist keine Verpflichtungen aus Kreditderivaten eingegangen, weder als Sicherungsgeber noch als Sicherungsnehmer.

7.2.10 Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen ¹⁾

Kreditengagements		0 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Total
Gegenparteigruppen ²⁾	Ratingagentur								
Zentralregierungen und Zentralbanken	mit Rating: SERV ³⁾	43.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	43.3
	ohne Rating	4 268.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	4 268.1
Banken- und Effektenhändler	mit Rating	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
	ohne Rating	0.0	688.0	0.0	607.1	0.0	0.0	0.5	1 295.7
Andere Institutionen ⁴⁾	mit Rating	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
	ohne Rating	33.1	584.6	0.0	754.2	0.0	42.5	0.0	1 414.4
Unternehmen	mit Rating	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
	ohne Rating	0.0	990.0	335.5	1.1	35.3	2 553.2	0.8	3 916.0

Werte in Millionen Franken

¹⁾ vor risikomindernden Massnahmen (Eigenmittelverordnung Art. 61)

²⁾ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Die Ausserbilanzpositionen sind in ihre Kreditäquivalente umgerechnet.

³⁾ Schweizerische Exportrisikoversicherung

⁴⁾ öffentlich-rechtliche Körperschaften, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Internationaler Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken und Gemeinschaftseinrichtungen

7.2.11 Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Aktienkapital	Nachrangige Tier 1-Anleihe
Emittent	Luzerner Kantonalbank AG	Luzerner Kantonalbank AG
ISIN-Nummer	CH001 169 3600	CH026 969 7659
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen	hartes Kernkapital (CET1)	zusätzliches Kernkapital (AT1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase	hartes Kernkapital (CET1)	zusätzliches Kernkapital (AT1)
Anrechenbar auf Stammhaus- und Konzernebene	Stammhaus- und Konzernebene	Stammhaus- und Konzernebene
Titelart	Beteiligungstitel	hybrides Instrument (nachrangige Anleihe mit bedingtem Forderungsverzicht)
Anrechenbares Eigenkapital (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	263.5 Mio. CHF	130.0 Mio. CHF
Nennwert	263.5 Mio. CHF	130.0 Mio. CHF
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
Ursprüngliches Ausgabedatum	12.03.2001	06.03.2015
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	unbegrenzt	unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n.a.	n.a.
Durch Emittenten kündbar	nein	ja
Wählbarer Kündigungstermin / bedingte Kündigungstermine / Tilgungsbetrag	n.a.	erstmalig am 06.03.2020 / sämtliche Obligationen (nicht einzelne davon)
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	n.a.	danach jährlich per Zinstermin 06.03.
Coupons / Dividenden		
Fest / variabel	n.a.	fest mit Neufestsetzung alle 5 Jahre
Nominalcoupon	n.a.	fix 2.25 % bis zum 06.03.2020 und danach Neufestsetzung alle 5 Jahre (Minimum 0.0 %) auf Basis Kapitalmarktsatz (Swap-Satz für eine Laufzeit von 5 Jahren) plus 2.25 % Risikoprämie
Bestehen eines «Dividenden-Stopps»	nein	ja
Zinsenzahlung / Dividenden	Dividendenzahlung völlig diskretionär	Zinsenzahlung völlig diskretionär
Zinserhöhungsklausel oder anderer Tilgungsanreiz	n.a.	nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	n.a.	nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	n.a.	nicht wandelbar, Forderungsverzicht
Abschreibungsmerkmal	n.a.	Abschreibung, bis Trigger-Ratio (5.125 %) erfüllt ist
Auslöser für die Abschreibung	n.a.	Quote hartes Kernkapital (CET1) fällt unter 5.125 %, oder FINMA stellt drohende Insolvenz fest
Ganz / teilweise	n.a.	ganz
Dauerhaft oder vorübergehend	n.a.	dauerhaft
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n.a.	n.a.
Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	im Nachgang zur Tier 2-Anleihe	nachrangig zu allen nachrangigen Verpflichtungen (sofern vorhanden) ausser zu Pari-passu-Instrumenten
Merkmale, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	nein	nein
Ohne PONV-Klausel	n.a.	nein

Nachrangige Tier 1-Anleihe	Nachrangige Tier 2-Anleihe
Luzerner Kantonalbank AG	Luzerner Kantonalbank AG
CH031 391 6329	CH001 448 7327
Schweizer Recht	Schweizer Recht
zusätzliches Kernkapital (AT1)	Ergänzungskapital (T2)
zusätzliches Kernkapital (AT1)	nicht mehr anrechenbar
Stammhaus- und Konzernebene	Stammhaus- und Konzernebene
hybrides Instrument (nachrangige Anleihe mit bedingtem Forderungsverzicht)	Schuldtitel (nachrangig)
130.0 Mio. CHF	105.0 Mio. CHF
130.0 Mio. CHF	175.0 Mio. CHF
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
08.03.2016	27.12.2011
unbegrenzt	27.12.2021
n.a.	27.12.2021
ja	nein
erstmals am 08.03.2021 / sämtliche Obligationen (nicht einzelne davon) danach jährlich per Zinstermin 08.03.	jederzeit unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 Tagen möglich n.a.
fest mit Neufestsetzung alle 5 Jahre	fest
fix 2.25 % bis zum 08.03.2021 und danach Neufestsetzung alle 5 Jahre (Minimum 0.0 %) auf Basis Kapitalmarktsatz (Swap-Satz für eine Laufzeit von 5 Jahren) plus 2.25 % Risikoprämie	ja
ja	nein
Zinsenzahlung völlig diskretionär	Zinsenzahlung zwingend
nein	nein
nicht kumulativ	nicht kumulativ
nicht wandelbar, Forderungsverzicht	nicht wandelbar
Abschreibung, bis Trigger-Ratio (5.125 %) erfüllt ist	n.a.
Quote hartes Kernkapital (CET1) fällt unter 5.125 %, oder FINMA stellt drohende Insolvenz fest	n.a.
ganz	n.a.
dauerhaft	n.a.
n.a.	n.a.
nachrangig zu allen nachrangigen Verpflichtungen (sofern vorhanden) ausser zu Pari-passu-Instrumenten	Im Falle der Liquidation oder des Konkurses können die Obligationen und Coupons erst berücksichtigt und bedient werden, wenn die Gläubiger der nichtnachrangigen Forderungen vollständig befriedigt sind. In einem Sanierungs- verfahren kann die Nachrangigkeit zu einem ganzen oder teilweisen Verlust der Forderungen unter den Obligationen und Coupons führen.
nein	ja
nein	ja

7.3 Quantitative Offenlegung zur Leverage Ratio

7.3.1 Vergleich zwischen Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio

	31.12.2016	31.12.2015
Summe der Aktiven gemäss Rechnungslegung	34 854.9	33 271.5
Anpassungen in Bezug auf Derivate	196.2	237.2
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte	1 046.8	904.2
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	36 097.9	34 412.9

Werte in Millionen Franken

7.3.2 Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio

	31.12.2016	31.12.2015
Kernkapital (Tier 1)	2 741.9	2 525.1
Bilanzpositionen ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	34 327.9	32 711.2
Bilanzpositionen	34 327.9	32 711.2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	527.0	560.3
Add-ons für alle Derivate	196.2	237.2
Engagements aus Derivaten	723.2	797.6
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	5 995.1	5 470.1
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	-4 948.3	-4 565.9
Übrige Ausserbilanzpositionen	1 046.8	904.2
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	36 097.9	34 412.9
Basel III Leverage Ratio	7.6%	7.3%

Werte in Millionen Franken

7.4 Quantitative Offenlegung zur kurzfristigen Liquiditätsquote (LCR)

Information zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)¹⁾

	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
	4. Quartal 2016	4. Quartal 2016	3. Quartal 2016	3. Quartal 2016
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	–	4 632	–	4 852
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)	–	4 632	–	4 852
Einlagen von Privatkunden	13 072	1 093	12 891	1 072
davon stabile Einlagen	5 868	293	5 792	290
davon weniger stabile Einlagen	7 204	800	7 099	782
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	8 297	2 708	9 908	3 168
davon operative Einlagen	625	156	581	145
davon nicht-operative Einlagen	7 600	2 480	9 327	3 023
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	72	72	0	0
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden	–	0	–	0
Weitere Mittelabflüsse	1 456	403	1 455	400
davon Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	339	221	377	228
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	13	13	17	17
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	1 103	169	1 062	156
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	2	2	1	1
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	8 794	180	8 796	166
B. Mittelabflüsse	–	4 388	–	4 808
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0	0	0
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	1 206	739	1 194	807
Sonstige Mittelzuflüsse	85	85	83	83
C. Mittelzuflüsse	–	824	–	890
		bereinigte Werte		bereinigte Werte
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA; Lit A)	–	4 632	–	4 852
Total des Nettomittelabflusses (Lit. B ./ Lit. C)	–	3 564	–	3 917
Berechnung Quote für kurzfristige Liquidität	–	130 %	–	124 %

Werte in Millionen Franken

¹⁾ Die ungewichteten und gewichteten Werte der Tabelle entsprechen den Monatsdurchschnitten des offengelegten Quartals.

8. WEITERE INFORMATIONEN

8.1 Segmentsrechnung

Die Segmentsrechnung LUKB ist in die Bereiche «Privat- & Gewerbekunden» (P & G), «Firmenkunden» (F) und «Private Banking» (P) sowie «Corporate Center» (CC) gegliedert. Jeder Kunde ist einem Segment zugewiesen. Die drei erstgenannten Segmente bilden die Vertriebssegmente. Der Eigenhandel ist im «Corporate Center» enthalten. Bei der Volumenermittlung bilden jeweils die per Stichtag gültigen Volumina die Ausgangslage.

Basis für die Segmentsrechnung bildet im Zinsengeschäft die Marktzinsmethode, aufgrund welcher die Konditionenbeiträge den Vertriebssegmenten und der Strukturbeitrag dem «Corporate Center» zugeteilt werden. Falls ein Segment Leistungen für ein anderes Segment erbringt, erhält es dafür im Rahmen der Prozesskostenrechnung eine unter «Interne Leistungsverrechnung» ausgewiesene Entschädigung.

Entgegen der Darstellung in der Konzernerfolgsrechnung in Kapitel 1, wo die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft im Zinserfolg und die Rückstellungen/übrigen Wertberichtigungen/Verluste im Geschäftserfolg enthalten sind, werden in der Segmentsrechnung sämtliche Wertberichtigungen und Rückstellungen im Geschäftserfolg in der Zeile «Wertberichtigungen und Rückstellungen» berücksichtigt. Bei den Vertriebssegmenten werden unter dieser Erfolgsposition die sogenannten erwarteten Standardrisikokosten und nicht die effektiv verbuchten Wertberichtigungen/Rückstellungen für Kreditrisiken ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem effektiven Ergebnis und der Summe der kalkulierten Standardrisiken wird in der Spalte «Corporate Center» ausgewiesen. Ein positives Vorzeichen

drückt dabei aus, dass der effektive Kreditwertberichtigungs- und -rückstellungsbedarf tiefer als die kalkulierte Summe der Standardrisikokosten war. Der übrige Rückstellungsbedarf wird – soweit möglich – auf die Segmente umgelagert.

Die Abschreibungen inklusive Immaterieller Werte (Goodwill), allfällige direkt mit einer Akquisition zusammenhängende Einmalleistungen sowie der ausserordentliche Erfolg werden immer im «Corporate Center» ausgewiesen. Gegenüber dem Jahr 2015 ergeben sich folgende wesentlichen Veränderungen, deren Effekte im Vorjahr korrigiert sind (Restatement):

- Die Bereiche «Eigenhandel» und «Kreditrisikomanagement» werden neu im «Corporate Center» ausgewiesen.
- Die LUKB reduzierte die Margen in den Konditionenbeiträgen der meisten Passivprodukte aufgrund der anhaltenden Tiefstzins-Situation mit Negativzinsen.

	Privat- & Gewerbekunden (P&G)		Firmenkunden (F)		Private Banking (P)		Corporate Center (CC)		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Zinsengeschäft	160.6	160.8	77.0	74.4	45.8	42.8	43.7	28.4	327.1
Kommissionsgeschäft	28.5	32.0	3.4	3.5	32.9	35.5	17.6	11.7	82.4	82.7
Übriger Erfolg	7.9	6.5	3.1	2.3	5.3	4.3	29.2	29.7	45.5	42.8
Geschäftsertrag	197.0	199.3	83.5	80.2	84.0	82.6	90.5	69.8	455.0	431.9
Personalaufwand	-46.7	-45.9	-8.0	-8.2	-13.2	-13.0	-76.9	-70.8	-144.8	-137.8
Sachaufwand	-12.1	-11.9	-1.8	-1.5	-3.4	-3.1	-47.1	-45.7	-64.3	-62.2
Prozesskosten/ILV	-54.5	-52.8	-5.3	-6.6	-12.6	-15.8	72.4	75.1	0.0	0.0
Abgeltung Staatsgarantie	-2.8	-2.9	-1.8	-1.7	-1.5	-1.4	-0.7	-0.7	-6.9	-6.6
Geschäftsaufwand	-116.2	-113.5	-16.9	-17.9	-30.6	-33.2	-52.3	-42.0	-216.0	-206.6
Bruttogewinn	80.8	85.8	66.6	62.3	53.4	49.4	38.2	27.8	239.0	225.3
Abschreibungen Sachanlagen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-18.1	-15.9	-18.1	-15.9
Wertberichtigungen und Rückstellungen	-2.9	-2.7	-11.1	-13.2	-1.4	-1.2	4.4	11.9	-10.9	-5.2
Geschäftserfolg	77.9	83.1	55.6	49.1	52.0	48.2	24.6	23.8	210.0	204.2
Ausserordentlicher Ertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	7.1	17.9	7.1	17.9
Ausserordentlicher Aufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-14.4	0.0	-14.4
Erfolg vor Steuern	77.9	83.1	55.6	49.1	52.0	48.2	31.7	27.3	217.1	207.7
Steuern	-11.4	-11.9	-7.8	-7.0	-6.9	-6.4	-4.5	-2.2	-30.5	-27.6
Erfolg nach Steuern	66.5	71.1	47.8	42.1	45.1	41.8	27.2	25.1	186.6	180.1

	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
Verzinste Aktiven	16 309	15 584	6 814	6 573	3 758	3 391	2 944	3 219	29 824	28 767
Verzinste Passiven	10 717	10 226	3 236	3 662	7 019	6 417	9 641	8 475	30 614	28 780
Wertschriften- und Treuhandanlagen	3 638	3 522	1 884	495	9 384	8 466	5 159	5 002	20 065	17 485

Werte in Millionen Franken

8.2 Wertschriften- und Treuhandanlagen

	31.12.2016	Anteil in %	31.12.2015	Anteil in %	Veränderung
Kassenobligationen	53 532	0.3	73 336	0.4	- 19 804
Obligationen	2 473 819	12.9	2 458 256	14.7	15 562
Aktien (inkl. PS/GS)	10 195 015	53.2	8 159 774	48.8	2 035 241
Eigene Anlagefonds	2 864 001	15.0	2 810 072	16.8	53 930
Fremde Anlagefonds	3 157 272	16.5	2 789 000	16.7	368 273
Strukturierte Produkte	231 756	1.2	245 698	1.5	- 13 942
Übrige Wertpapiere	179 453	0.9	193 442	1.2	- 13 990
Deponierte Wertschriften	19 154 848	100.0	16 729 577	100.0	2 425 271
Global Custody	815 377		666 585		148 791
Betreute Wertschriften	19 970 225		17 396 163		2 574 062
Treuhandgeschäfte	94 747		88 923		5 824
Total Wertschriften- und Treuhandanlagen	20 064 971		17 485 086		2 579 885

Werte in 1 000 Franken

PS = Partizipationsschein

GS = Genussschein

8.3 Verwaltete Kundenvermögen

Die LUKB zählt zu den verwalteten Kundenvermögen alle Vermögenswerte, die nicht ausschliesslich zur Aufbewahrung und Transaktionsabwicklung gehalten werden. Diese Vermögenswerte können unter den Passiven bilanziert sein (Verpflichtungen aus Kundeneinlagen) sowie als Wertschriftendepot- oder Treuhandgeschäft in der Ausserbilanz ausgewiesen werden. Integrierender Bestandteil sind von der LUKB verwaltete Vermögenswerte, auch wenn die Depotführung bei einer anderen Bank liegt.

Die unter den Passiven ausgewiesenen Kassenobligationen sowie Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden nicht zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt, soweit sie nicht von Kunden der LUKB direkt gezeichnet wurden und entsprechend in den Wertschriftendepots geführt werden. Ebenfalls ausgeklammert werden klassische Transaktionskonten insbesondere von juristischen Personen, soweit keine zusätzlichen Betreuungstätigkeiten vom Kunden gewünscht werden. Die entsprechenden Volumina können stark schwanken und betragen per 31. Dezember 2016 8.4 Milliarden Franken (Vorjahr: 6.8 Milliarden Franken). Ebenfalls nicht zu den verwalteten Kundenvermögen zählen Depotvolumen ohne wesentliche Ertragskomponente, durch externe Vermögensverwalter verwaltete Vermögen sowie Gelder / Depots, für welche die LUKB Depotbank ähnliche Funktionen ausübt.

Die verwalteten Kundenvermögen haben sich im Jahr 2016 wie folgt entwickelt:

	31.12.2016	Performance	Nettoneugeld	31.12.2015
Verwaltete Kundenvermögen exkl. Doppelzahlungen	28 159	535	838	26 786

Werte in Millionen Franken

Die vorstehenden Zahlen sind ohne Doppelzahlungen der durch die LUKB Expert Fondsleitung AG betreuten Volumina ermittelt.

8.4 Quartalsabschlüsse

	01.01.– 31.03.2016	01.01.– 30.06.2016	01.01.– 30.09.2016	01.01.– 31.12.2016
Zins- und Diskontertrag	113 054	224 601	334 590	443 535
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	7 787	14 990	22 171	29 158
Zinsaufwand	-43 153	-81 254	-114 089	-145 608
Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft	77 688	158 337	242 672	327 085
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-973	-3 713	-5 212	-8 188
Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft	76 715	154 624	237 460	318 897
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	17 574	35 076	52 756	70 826
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	536	978	1 461	2 112
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	4 143	8 285	12 580	18 758
Kommissionsaufwand	-2 232	-4 634	-7 039	-9 253
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	20 022	39 705	59 758	82 444
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	7 497	13 422	21 664	29 624
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2 526	5 317	6 396	7 777
Beteiligungsertrag	927	1 471	1 901	2 377
davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	446	446	446	446
davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	481	1 025	1 455	1 931
Liegenschaftenerfolg	1 378	2 728	4 065	5 466
Anderer ordentlicher Ertrag	735	1 078	1 285	1 856
Anderer ordentlicher Aufwand	-1 979	-4 643	-2 919	-1 587
Übriger ordentlicher Erfolg	3 587	5 951	10 728	15 889
Geschäftsertrag	107 820	213 701	329 609	446 854
Personalaufwand	-35 356	-71 017	-107 470	-144 843
Sachaufwand	-15 834	-31 644	-47 763	-64 293
Abgeltung Staatsgarantie	-1 657	-3 313	-5 118	-6 874
Geschäftsaufwand	-52 847	-105 974	-160 350	-216 011
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-3 855	-7 792	-13 637	-18 102
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-630	498	546	-2 755
Geschäftserfolg	50 488	100 433	156 168	209 986
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	1	3 614
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	0	0	0	0
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	0	3 500	3 500	3 500
Steuern	-7 467	-14 803	-22 875	-30 533
Konzerngewinn	43 020	89 130	136 794	186 568

Werte in 1 000 Franken

8.5 Kennzahlen

	2016	2015	Veränderung
Eigenkapitalrendite (Return on Equity) ¹⁾			
Eigenkapital ²⁾ : Jahresendbestand (vor Gewinnverwendung)	2 472 426	2 377 836	94 590
Eigenkapital ²⁾ : Jahresdurchschnittsbestand	2 378 503	2 284 957	93 546
Unternehmensgewinn vor Steuern und Abschreibungen Immaterielle Werte ³⁾	217 101	207 698	9 403
Eigenkapitalrendite	9.1 %	9.1 %	0.0 %
Cost-Income-Ratio			
Cost-Income-Ratio im engeren Sinne ⁴⁾			
Geschäftsaufwand	216 011	206 603	9 408
Geschäftsertrag (korrigiert um Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft)	455 042	431 867	23 175
Cost-Income-Ratio im engeren Sinne	47.5 %	47.8 %	-0.4 %
Cost-Income-Ratio im weiteren Sinne ⁵⁾			
Geschäftsaufwand + Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	234 113	222 513	11 600
Geschäftsertrag (korrigiert um Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft)	455 042	431 867	23 175
Cost-Income-Ratio im weiteren Sinne	51.4 %	51.5 %	-0.1 %
Gefährdete Forderungen in Prozent der Kundenausleihungen			
Gefährdete Forderungen (Bruttoschuldbetrag)	228 061	239 879	-11 818
Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	26 966 532	25 625 124	1 341 408
Gefährdete Forderungen/Kundenausleihungen (brutto, ohne Wertberichtigungen)	0.8 %	0.9 %	-0.1 %

Werte in Prozenten bzw. in 1 000 Franken

¹⁾ Unternehmensgewinn vor Steuern und Abschreibungen Immaterielle Werte/Durchschnitt Eigenkapital ohne zweckgebundene Reserven für allgemeine Bankrisiken

²⁾ ohne zweckgebundene Reserven für allgemeine Bankrisiken

³⁾ Konzerngewinn + Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken nicht zweckbestimmt + Steuern

⁴⁾ Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag (korrigiert um Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft)

⁵⁾ (Geschäftsaufwand + Abschreibungen Anlagevermögen)/Geschäftsertrag (korrigiert um Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft)

	2016	2015	Veränderung
Mitarbeitende (Pensen teilszeitbereinigt)			
Total Mitarbeitende Jahresende	980.0	943.4	36.7
Total Mitarbeitende Jahresdurchschnitt	963.8	944.2	19.7
E-Banking			
Anzahl E-Banking-Kunden	130 291	122 660	7 631
Anzahl Transaktionen via E-Banking	14 172 461	13 327 236	845 225
Geschäftsstellen			
Regionalsitze LUKB	8	8	0
Zweigstellen LUKB	17	17	0
Private Banking-Standort LUKB Zürich	1	1	0

INHALTSVERZEICHNIS DER JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS LUKB

	Seite
1. Erfolgsrechnung	75
2. Bilanz (vor Gewinnverwendung)	76
3. Gewinnverwendungsvorschlag	77
3.1 Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 12. April 2017	77
3.2 Ausschüttung	77
4. Eigenkapitalnachweis	78
5. Anhang	79
5.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	79
5.1.1 Allgemeine Grundsätze	79
5.1.2 Beteiligungen	79
5.1.3 Wertberichtigungen und Rückstellungen	79
5.1.4 Reserven für allgemeine Bankrisiken	79
5.1.5 Gesetzliche Kapitalreserve	79
5.1.6 Gesetzliche Gewinnreserve	79
5.1.7 Freiwillige Gewinnreserven	79
5.1.8 Eigene Kapitalanteile	80
5.2 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	80
5.3 Weitere Bereiche der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	80
5.4 Risikomanagement	80
5.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	80
5.6 Informationen zur Bilanz	80
5.6.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)	80
5.6.2 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften / gefährdete Forderungen	81
5.6.2.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	81
5.6.2.2 Gefährdete Forderungen	81
5.6.3 Handelsgeschäfte (Aktiven und Passiven)	82
5.6.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)	83
5.6.4.1 Aufgliederung nach Kontraktarten	83
5.6.4.2 Aufgliederung nach Gegenparteien	83
5.6.5 Finanzanlagen	84
5.6.5.1 Aufgliederung nach Kontraktarten	84
5.6.5.2 Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	84
5.6.6 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	84
5.6.7 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	85
5.6.8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen / Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden	85
5.6.8.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	85
5.6.8.2 Eigene Beteiligungstitel bei eigenen Vorsorgeeinrichtungen	85
5.6.9 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen	86

	Seite	
5.6.9.1	Arbeitgeberbeitragsreserven	86
5.6.9.2	Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	86
5.6.10	Emittierte Strukturierte Produkte	86
5.6.11	Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken	87
5.6.12	Gesellschaftskapital	87
5.6.13	Zugewillte Beteiligungsrechte und Optionen für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sowie Mitarbeitende	88
5.6.14	Nahestehende Personen	88
5.6.15	Wesentliche Beteiligte	89
5.6.16	Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals	89
5.6.16.1	Eigene Kapitalanteile	89
5.6.16.2	Nicht ausschüttbare Reserven	89
5.6.17	Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung an der LUKB	90
5.6.17.1	Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates an der LUKB	90
5.6.17.2	Beteiligungen der Mitglieder der Geschäftsleitung an der LUKB	91
5.7	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	91
5.7.1	Treuhandgeschäfte	91
5.8	Informationen zur Erfolgsrechnung	92
5.8.1	Erfolg aus dem Zinsengeschäft	92
5.8.1.1	Zins- und Diskontertrag	92
5.8.1.2	Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	92
5.8.1.3	Zinsaufwand	92
5.8.1.4	Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	92
5.8.2	Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	93
5.8.3	Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	93
5.8.3.1	Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Geschäftssparten	93
5.8.3.2	Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Risiken	93
5.8.4	Personalaufwand	94
5.8.5	Sachaufwand	94
5.8.6	Ausserordentlicher Ertrag	94
5.8.7	Ausserordentlicher Aufwand	94
5.8.8	Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	95
5.8.9	Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	95
5.8.10	Steuern und Steuersatz	95
6.	Bericht der Revisionsstelle	96

1. ERFOLGSRECHNUNG

	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
Zins- und Diskontertrag	443 685	470 088	-26 403	-5.6
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	29 158	31 114	-1 956	-6.3
Zinsaufwand	-145 639	-194 660	49 021	-25.2
Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft	327 204	306 542	20 662	6.7
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-8 188	-2 838	-5 349	188.5
Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft	319 016	303 703	15 313	5.0
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	56 015	61 796	-5 781	-9.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 112	1 950	163	8.3
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	18 789	16 762	2 028	12.1
Kommissionsaufwand	-8 916	-8 993	77	-0.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	68 001	71 515	-3 514	-4.9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 624	22 474	7 151	31.8
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	7 777	10 381	-2 605	-25.1
Beteiligungsertrag	10 564	11 783	-1 219	-10.3
Liegenschaftenerfolg	5 034	4 788	246	5.1
Anderer ordentlicher Ertrag	2 205	2 408	-203	-8.4
Anderer ordentlicher Aufwand	-887	-2 029	1 143	-56.3
Übriger ordentlicher Erfolg	24 693	27 331	-2 638	-9.7
Geschäftsertrag	441 334	425 023	16 311	3.8
Personalaufwand	-143 619	-136 687	-6 933	5.1
Sachaufwand	-64 355	-62 128	-2 227	3.6
Abgeltung Staatsgarantie	-6 874	-6 610	-264	4.0
Geschäftsaufwand	-214 849	-205 425	-9 424	4.6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-17 940	-15 648	-2 292	14.6
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-2 755	-2 316	-439	19.0
Geschäftserfolg	205 790	201 634	4 156	2.1
Ausserordentlicher Ertrag	3 614	14 369	-10 755	-74.8
Ausserordentlicher Aufwand	0	-2	2	-100.0
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	0	-14 368	14 368	-100.0
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	3 500	3 500	0	0.0
Steuern	-28 854	-26 387	-2 467	9.4
Jahresgewinn	184 051	178 746	5 305	3.0

Werte in 1 000 Franken

2. BILANZ (VOR GEWINNVERWENDUNG)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
			absolut	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 349 002	3 745 313	603 688	16.1
Forderungen gegenüber Banken	309 102	728 983	-419 881	-57.6
Kundenausleihungen	26 824 153	25 493 251	1 330 902	5.2
Forderungen gegenüber Kunden	3 535 948	3 358 606	177 342	5.3
Hypothekarforderungen	23 288 205	22 134 645	1 153 560	5.2
Handelsgeschäft	26 471	23 133	3 338	14.4
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	526 998	560 318	-33 320	-5.9
Finanzanlagen	2 530 138	2 385 570	144 569	6.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58 542	77 273	-18 731	-24.2
Beteiligungen	29 677	22 793	6 884	30.2
Sachanlagen	184 604	183 127	1 477	0.8
Sonstige Aktiven	16 067	51 053	-34 986	-68.5
Total Aktiven	34 854 755	33 270 815	1 583 940	4.8
Total nachrangige Forderungen	20 013	45 851	-25 838	-56.4
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	19 246	35 361	-16 115	-45.6
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 347 579	1 726 585	620 993	36.0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	925 000	1 200 000	-275 000	-22.9
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 678 876	21 032 703	646 173	3.1
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	-62.4
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	504 982	604 213	-99 231	-16.4
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	10 730	0	10 730	n.a.
Kassenobligationen	44 535	63 887	-19 352	-30.3
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 564 850	5 976 000	588 850	9.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	119 883	124 699	-4 816	-3.9
Sonstige Passiven	63 937	22 954	40 983	178.5
Rückstellungen	68 920	82 884	-13 964	-16.8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	626 400	629 900	-3 500	-0.6
davon zweckbestimmt	106 852	110 352	-3 500	-3.2
Gesellschaftskapital	263 500	357 000	-93 500	-26.2
Gesetzliche Kapitalreserve	72	72	0	0.0
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	72	72	0	0.0
Gesetzliche Gewinnreserve	286 494	285 941	552	0.2
Freiwillige Gewinnreserven	1 175 253	997 253	178 000	17.8
Eigene Kapitalanteile	-11 063	-12 033	970	-8.1
Gewinnvortrag	755	9	746	7 890.4
Jahresgewinn	184 051	178 746	5 305	3.0
Total Passiven	34 854 755	33 270 815	1 583 940	4.8
Total nachrangige Verpflichtungen	439 805	307 433	132 373	43.1
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	264 761	132 389	132 373	100.0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	192 231	188 051	4 181	2.2
Unwiderrufliche Zusagen	1 047 104	877 920	169 184	19.3
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	55 548	35 040	20 508	58.5
Verpflichtungskredite	3 738	2 221	1 517	68.3
Kontraktvolumen derivativer Finanzinstrumente	33 023 642	40 137 157	-7 113 515	-17.7
Wertschriften- und Treuhandanlagen	20 064 971	17 485 086	2 579 885	14.8

Werte in 1 000 Franken

3. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

3.1 Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 12. April 2017

	2016	2015
Jahresgewinn Stammhaus	184 050 997	178 746 024
+ Gewinnvortrag Vorjahr	755 478	9 455
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	184 806 475	178 755 478

Der Verwaltungsrat beantragt der ordentlichen Generalversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an Gesetzliche Gewinnreserve	9 000 000	0
Zuweisung an Freiwillige Gewinnreserven	78 000 000	178 000 000
Dividende 11.50 CHF (Vorjahr Nennwertreduktion 11.00 Franken)	97 750 000	0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	56 475	755 478
Total Gewinnverwendung	184 806 475	178 755 478

Werte in Franken

3.2 Ausschüttung

Bei Genehmigung des Antrages wird die Ausschüttung wie folgt ausbezahlt: ¹⁾

	2016			2015		
	Brutto	35 % VST	Netto	Brutto	35 % VST	Netto
Dividende	11.50	4.03	7.48	-	-	-
Nennwertreduktion	-	-	-	11.00	0.00	11.00

Werte in Franken

¹⁾ Der letzte Handelstag, der zum Erhalt der Ausschüttung berechtigt, ist der 13. April 2017 (Donnerstag). Ab dem 18. April 2017 (Dienstag) werden die Aktien Ex-Ausschüttung gehandelt. Record date ist der 19. April 2017 (Mittwoch). Bei Zustimmung der Generalversammlung wird die Dividende von 11.50 Franken pro Namenaktie den Aktionärinnen und Aktionären am 20. April 2017 (Donnerstag) gutgeschrieben.

4. EIGENKAPITALNACHWEIS

	Gesell- schafts- kapital	Gesetz- liche Kapital- reserve	Gesetz- liche Gewinn- reserve	Reserven für allg. Bank- risiken nicht zweck- bestimmt	Reserven für allg. Bank- risiken zweck- bestimmt	Freiwillige Gewinnre- serven und Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile	Jahres- gewinn	Total
Eigenkapital per 31.12.2015	357 000	72	285 941	519 549	110 352	997 263	- 12 033	178 746	2 436 889
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	0	-4 538	0	-4 538
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	0	5 265	0	5 265
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	552	0	0	0	0	0	552
davon Finanzanlagen	0	0	455	0	0	0	0	0	455
davon Handelsbestand	0	0	98	0	0	0	0	0	98
Kapitalherabsetzung (Nennwertrückzahlung)	-93 500	0	0	0	0	0	243	0	-93 257
Entnahme aus Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt «Abfede- rung Auswirkung Aufhebung Mindestkurs EUR/CHF»	0	0	0	0	-3 500	0	0	0	-3 500
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	0	0	0	178 746	0	-178 746	0
Jahresgewinn	0	0	0	0	0	0	0	184 051	184 051
Eigenkapital per 31.12.2016	263 500	72	286 494	519 549	106 852	1 176 009	- 11 063	184 051	2 525 463

Werte in 1 000 Franken

5. ANHANG

5.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend sind diejenigen Grundsätze aufgeführt, die sich von denjenigen des Konzernabschlusses unterscheiden.

5.1.1 Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses der Luzerner Kantonalbank AG stimmen weitgehend mit denjenigen des Konzerns überein. Im Gegensatz zum Konzernabschluss, der sich nach dem Prinzip «True and Fair View» richtet, stellt der statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der statutarische Einzelabschluss kann durch stille Reserven beeinflusst sein.

5.1.2 Beteiligungen

Die unter den Beteiligungen aufgeführten Aktien und anderen Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind zum Anschaffungspreis abzüglich betriebsnotwendiger und vorsorglicher Abschreibungen bewertet.

5.1.3 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Frei gewordene Wertberichtigungen werden als stille Reserven in die Position «Übrige Rückstellungen» überführt oder zugunsten «Ausserordentlicher Ertrag» aufgelöst. Die «Übrigen Rückstellungen» können stille Reserven enthalten. Frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen (ausser Steuer- und Vorsorgerückstellungen) können in der gleichen Rechnungsperiode für die Bildung von betriebsnotwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen mit einem anderen Zweck ver-

wendet werden, was im Kapitel 5.6.11 «Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken» gezeigt wird.

5.1.4 Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

5.1.5 Gesetzliche Kapitalreserve

Unter der «Gesetzlichen Kapitalreserve» werden Agios aus Kapitalerhöhungen und A-fonds-perdu-Zuschüssen bilanziert. Dabei wird die «Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen» separat ausgewiesen («davon»-Position). Diese besteht aus Beträgen, die gemäss Kapitaleinlageprinzip den Aktionären ohne Steuerfolgen ausgeschüttet werden können.

5.1.6 Gesetzliche Gewinnreserve

Die «Gesetzliche Gewinnreserve» wird gemäss den Vorschriften des Obligationenrechtes ge-
öffnet. Damit werden die gesetzlich notwendigen Zuweisungen hier bilanziert. Der Veräusserungserfolg aus dem Handel mit eigenen Aktien sowie deren Dividendenerträge werden der «Gesetzlichen Gewinnreserve» zugewiesen. Dabei wird zwischen den für den Handel gehaltenen eigenen Aktien und den übrigen eigenen Aktien unterschieden (siehe auch Kapitel 5.1.8 «Eigene Kapitalanteile»). Zudem werden auch die Beträge von aktienbasierten Vergütungen und allfällige Differenzen bei der Erfüllung von Mitarbeiterbeteiligungsplänen in der «Gesetzlichen Gewinnreserve» verbucht.

5.1.7 Freiwillige Gewinnreserven

Unter den «Freiwilligen Gewinnreserven» werden alle Reserven bilanziert, die den Charakter von vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung zukünftiger, latenter Risiken im

Geschäftsgang der Bank aufweisen und die nicht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften über die Gewinnverwendung geäußert werden.

5.1.8 Eigene Kapitalanteile

Es wird zwischen den für den Handel gehaltenen eigenen Aktien und den übrigen eigenen Aktien unterschieden.

5.2 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben keine Anpassungen erfahren.

5.3 Weitere Bereiche der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Kapitel 5.2.7 «Erfassung der Geschäftsvorfälle», 5.2.8 «Behandlung von überfälligen Zinsen», 5.2.9 «Fremdwährungsumrechnungen» und 5.2.10 «Refinanzierung der Positionen im Handelsgeschäft» des Konzernabschlusses gelten auch identisch für den Einzelabschluss des Stammhauses.

5.4 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für das Stammhaus und den Konzern identisch. Aus diesen Gründen verweisen wir auf die Kapitel 5.3 «Risikomanagement» sowie 5.4 «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfes», 5.5 «Bewertung der Deckungen / Kriterien zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte» und 5.6 «Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten / Hedge Accounting» im Hauptkapitel Konzern.

5.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Luzerner Kantonalbank AG im vergangenen Jahr haben.

5.6 Informationen zur Bilanz

5.6.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹⁾	0	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹⁾	925 000	1 200 000	-275 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	881 490	1 134 257	-252 768
davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0
davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0	0
davon weiterveräusserte Wertschriften	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

5.6.2 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften / gefährdete Forderungen

5.6.2.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	393 097	1 309 642	1 952 203	3 654 941
Hypothekarforderungen	23 288 315	0	27 275 ¹⁾	23 315 590
– Wohnliegenschaften	19 241 909	0	9 271	19 251 179
– Büro- und Geschäftshäuser	2 342 121	0	8 792	2 350 913
– Gewerbe und Industrie	734 911	0	6 944	741 855
– Übrige	969 375	0	2 268	971 643
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	23 681 412	1 309 642	1 979 478	26 970 532
Anteil in %	87.8	4.9	7.3	100.0
Vorjahr	22 589 891	1 024 135	2 015 098	25 629 124
Anteil in %	88.1	4.0	7.9	100.0
Wertberichtigungen	0	0	146 379	146 379
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	23 681 412	1 309 642	1 833 099	26 824 153
Anteil in %	88.3	4.9	6.8	100.0
Vorjahr	22 589 891	1 024 135	1 879 225	25 493 251
Anteil in %	88.6	4.0	7.4	100.0

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	15 612	64 889	111 730	192 231
Unwiderrufliche Zusagen	227 172	257 950	561 982	1 047 104
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	55 548	55 548
Verpflichtungskredite	0	0	3 738	3 738
Total Ausserbilanzgeschäfte	242 785	322 838	732 998	1 298 621
Vorjahr	245 757	232 404	625 070	1 103 232

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Dabei handelt es sich um wertberichtigte Positionen.

5.6.2.2 Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	228 061	71 767	156 294	146 515
Vorjahr	239 879	99 332	140 548	136 237

Werte in 1 000 Franken

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag dann nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderung noch als einbringbar erachtet wird.

5.6.3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Aktiven	Buchwert		
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	17 145	11 629	5 516
davon kotiert	17 145	11 629	5 516
Beteiligungstitel	8 533	10 739	-2 206
Edelmetalle	793	765	28
Weitere Handelsaktiven	0	0	0
Total Handelsgeschäfte	26 471	23 133	3 338
Strukturierte Produkte	0	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Total Aktiven	26 471	23 133	3 338
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	506	0	506
Verpflichtungen ¹⁾			
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0	0
davon kotiert	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0
Weitere Handelspassiven	0	0	0
Total Handelsgeschäfte	0	0	0
Strukturierte Produkte	10 730	0	10 730
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	10 730	0	10 730
Total Verpflichtungen	10 730	0	10 730
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	10 730	0	10 730

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagprinzip)

5.6.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

5.6.4.1 Aufgliederung nach Kontraktarten

	Handels-Instrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	19 259	19 143	723 918	407 900	415 530	19 847 519
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	19 045	19 041	472 384	407 900	415 530	13 979 256
Tom Next Indexed Swaps (TOIS)	214	102	150 000	0	0	0
Caps/Floors/Collars	0	0	29 760	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	71 774	0	0	5 868 262
Strukturierte Produkte	0	0	0	0	0	0
Devisen / Edelmetalle	96 032	66 527	12 308 015	0	0	0
Terminkontrakte	62 611	50 560	6 827 179	0	0	0
Kombinierte Zins- / Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	33 421	15 966	5 480 836	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere / Indizes	3 807	3 782	144 191	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	3 807	3 782	144 191	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	119 098	89 452	13 176 123	407 900	415 530	19 847 519
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	115 291	85 670	–	407 900	415 530	–
Vorjahr	128 291	119 131	13 514 459	432 028	485 082	26 622 698
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	123 545	114 385	–	432 028	485 082	–
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen			
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	526 998	504 982	33 023 642			
Vorjahr	560 318	604 213	40 137 157			

Werte in 1 000 Franken

FRA = Forward rate agreement

OTC = Over the counter

WBW = Wiederbeschaffungswerte

5.6.4.2 Aufgliederung nach Gegenparteien

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	490 261	36 738
Vorjahr	0	509 154	51 164

Werte in 1 000 Franken

5.6.5 Finanzanlagen

5.6.5.1 Aufgliederung nach Kontraktarten

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitel	2 358 907	2 251 976	2 467 680	2 356 200
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 318 693	2 221 621	2 422 158	2 321 080
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	40 215	30 355	45 522	35 121
Beteiligungstitel	171 231	132 909	198 840	159 827
davon qualifizierte Beteiligungen ¹⁾	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	0	684	0	872
Total Finanzanlagen	2 530 138	2 385 570	2 666 519	2 516 900
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 899 753	1 669 434	–	–

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

5.6.5.2 Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating ¹⁾
Buchwert der Schuldtitel	648 353	129 315	8 508	0	0	1 572 731
Vorjahr	713 928	133 906	4 858	500	0	1 398 784

Werte in 1 000 Franken

Ratingklassen gemäss der Agentur Standard & Poor's

¹⁾ Darin enthalten sind 987 Millionen Franken (Vorjahr: 797 Millionen Franken) an Schuldtiteln der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG und der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG ohne Rating von Standard & Poor's.

5.6.6 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	7 884	45 726
Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Indirekte Steuern	3 663	3 943
Abrechnungskonten	4 514	1 375
Übrige Aktiven	7	9
Total Sonstige Aktiven	16 067	51 053
Sonstige Passiven		
Indirekte Steuern	9 521	10 390
Abrechnungskonten	51 167	9 316
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	3 249	3 248
Übrige Passiven	0	0
Total Sonstige Passiven	63 937	22 954

Werte in 1 000 Franken

5.6.7 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Forderungen gegenüber Banken	283	283	13 141	9 192
Eigene Wertschriften	177 158	13 647	172 180	10 661
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	3 510 504	2 561 000	2 807 933	2 252 000
Total verpfändete Aktiven	3 687 945	2 574 930	2 993 253	2 271 853
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

Als Sicherheit dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Kapitel 5.6.1 «Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)» dargestellt.

5.6.8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen / Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

5.6.8.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	30 437	22 077	8 361
Total Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank	30 437	22 077	8 361

Werte in 1 000 Franken

Diese Verpflichtungen stammen aus Geldanlagen, die durch die Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank getätigt wurden.

5.6.8.2 Eigene Beteiligungstitel bei eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2016 Stückzahl	31.12.2015 Stückzahl	Veränderung
Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank	0	0	0

5.6.9 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

5.6.9.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

	Nominalwert 31.12.2016	Verwendungs- verzicht 31.12.2016	Nettobetrag		Einfluss der Arbeitgeber- beitragsreserven auf Personalaufwand	
			31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Vorsorgeeinrichtungen	0	0	0	0	0	178
Total Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	0	0	0	178

Werte in 1 000 Franken

5.6.9.2 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unter- deckung 31.12.2016	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung wirtschaft- licher Anteil zum Vorjahr	Bezahlte Beiträge 2016	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2016	31.12.2015			2016	2015
Vorsorgepläne ohne Über- /Unterdeckung ¹⁾	0	0	0	0	13 030	13 030	12 615
Total	0	0	0	0	13 030	13 030	12 615

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse der Luzerner Kantonalbank sowie der zusätzlichen Kaderversicherung (Sammelstiftung) bestehen per 31. Dezember 2016 (wie auch im Vorjahr) weder freie Mittel noch Unterdeckungen (eine Unterdeckung wird bei einem Deckungsgrad < 100 % und eine Überdeckung bei einem Deckungsgrad > 115 % angenommen). Eine sorgfältige Beurteilung hat gezeigt, dass sich daraus keine wirtschaftlichen Auswirkungen für die LUKB ergeben.

5.6.10 Emittierte Strukturierte Produkte

Zugrundeliegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats	Buchwert		Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats	Total
	Gesamtbewertung	Getrennte Bewertung			
	Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstru- menten mit Fair-Value- Bewertung			
Zinsinstrumente					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	0	0	0	0
ohne eSV	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	0	0	0	0
ohne eSV	0	0	0	0	0
Devisen					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	10 730	0	0	10 730
ohne eSV	0	0	0	0	0
Rohstoffe/Edelmetalle					
mit eigener Schuldverschreibung (eSV)	–	0	0	0	0
ohne eSV	0	0	0	0	0
Total emittierte Strukturierte Produkte	0	10 730	0	0	10 730
Vorjahr	0	0	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

5.6.11 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand per 31.12.2015	Zweckkon- forme Verwendung	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand per 31.12.2016
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	2 234	-204	0	0	0	0	2 030
Rückstellungen für Ausfallrisiken¹⁾	33 100	0	-15 584	0	2 451	-3 352	16 614
Einzelrückstellung							
Kundenkredite	33 018	0	-15 584	0	1 223	-2 580	16 076
Rückstellung Länderrisiken	82	0	0	0	1 152	-759	475
Pauschalierte Einzelrückstellung	0	0	0	0	75	-13	63
Rückstellungen für Restrukturierungen	3 000	0	0	0	0	0	3 000
Übrige Rückstellungen	44 550	-991	0	61	3 810	-153	47 276
Total Rückstellungen	82 884	-1 195	-15 584	61	6 261	-3 506	68 920
Reserven für allgemeine Bankrisiken²⁾	629 900	0	0	-	0	-3 500	626 400
davon zweckbestimmt	110 352	0	0	-	0	-3 500	106 852
davon für Strategieprojekte 2016–2020	14 368	0	0	-	0	0	14 368
davon für Abfederung Auswirkung Aufhebung Mindestkurs EUR/CHF ³⁾	95 983	0	0	-	0	-3 500	92 483
davon nicht zweckbestimmt	519 549	0	0	-	0	0	519 549
Wertberichtigungen für Aus- fallrisiken und Länderrisiken	136 451	-14 532	15 584	942	42 247	-34 060	146 633
davon für gefährdete For- derungen/Finanzanlagen	136 387	-14 532	15 584	942	42 032	-33 898	146 515
Einzelwertberichtigung							
Banken	238	0	0	0	0	0	238
Einzelwertberichtigung							
Kundenkredite	134 184	-14 416	15 584	575	41 107	-31 409	145 625
Einzelwertberichtigung							
Zinsen	1 475	-62	0	367	0	-1 347	432
Pauschalierte							
Einzelwertberichtigung	341	-53	0	0	925	-991	221
Bonitätsbedingte Einzelwert- berichtigung Finanzanlagen	150	0	0	0	0	-150	0
davon für latente Risiken	64	0	0	0	215	-162	118
Länderrisiken	64	0	0	0	215	-162	118

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ für potenzielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften

²⁾ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

³⁾ Wie im Rahmen der Kommunikation 2015 und 2016 bekanntgegeben, umfasst die Zweckbestimmung ab 2017 auch «generelle Risiken».

5.6.12 Gesellschaftskapital

	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital	263 500	8 500 000	263 500	357 000	8 500 000	357 000

Werte in 1 000 Franken

5.6.13 Zugeteilte Beteiligungsrechte und Optionen für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sowie Mitarbeitende

	2016				2015			
	Beteiligungsrechte		Optionen		Beteiligungsrechte		Optionen	
	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert
Mitglieder des Verwaltungsrates	¹⁾	360 822	0	0	1 258	360 996 ²⁾	0	0
Mitglieder der Geschäftsleitung	2 729	772 853	0	0	2 578	678 143	0	0
Mitarbeitende	1 236	416 965	0	0	1 033	323 639	0	0
Total	n.a.	1 550 639	0	0	4 869	1 362 778	0	0

Werte in Franken

¹⁾ Der Verwaltungsrat erhält 50 % der beantragten Vergütung (Gesamtvergütung 2016: 720'000 Franken) in während mindestens sechs Jahren gesperrten Aktien (Sperrfrist bis 21. April 2023) ausbezahlt. Dabei werden 50 % der VR-Vergütung in Aktienform zum massgeblichen Steuerkurs ausbezahlt, wobei jeweils die Aktienzahl auf die nächste ganze Zahl aufgerundet wird. Der massgebliche Anrechnungswert für die im Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Beteiligungsrechte wird aufgrund des volumengewichteten Durchschnittskurses der Periode vom 2. März 2017 bis 12. April 2017 ermittelt. Die genaue Anzahl der zugeteilten Aktien wird im Finanzbericht 2017 offengelegt.

²⁾ Die im Vorjahr dem Verwaltungsrat als Teil der Entschädigung nach der Generalversammlung 2016 zugewiesenen Aktien wurden aufgrund des volumengewichteten Durchschnittskurses der Periode vom 5. April 2016 bis 18. Mai 2016 ermittelt, wobei die Anzahl der Aktien zum massgeblichen Steuerkurs jeweils auf die nächste ganze Zahl aufgerundet wird. Die genaue Anzahl war bei Drucklegung des Finanzberichts 2016 noch nicht bekannt. Deshalb ergeben sich zu den im Vorjahr ausgewiesenen Zahlen geringe Differenzen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der 2. Führungsstufe erhalten einen definierten Teil ihrer Vergütung in Form von während mehreren Jahren gesperrten Namenaktien der Luzerner Kantonalbank AG zugeteilt. Die entsprechenden Details dazu können dem Vergütungsbericht Kapitel 4 und 5 entnommen werden.

In periodischen Abständen wird den Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis die Möglichkeit zum Erwerb von gesperrten Namenaktien der Luzerner Kantonalbank AG zu Vorzugskonditionen eingeräumt. 2016 und 2015 wurde kein freiwilliges Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt.

5.6.14 Nahestehende Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Qualifiziert Beteiligte ¹⁾	60 017	8 613	2 874	13 175
Gruppengesellschaften	4 000	4 000	22 152	18 738
Verbundene Gesellschaften ²⁾	120 532	109 408	153 267	214 100
Organgeschäfte In-Bilanz	23 346	21 426	13 040	13 665
Organgeschäfte Ausserbilanz	5 873	6 012	–	–
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Werte in 1 000 Franken

¹⁾ Kanton Luzern

²⁾ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Luzern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Luzern qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Zu den nahestehenden Personen zählen massgebliche Aktionäre, Geschäftsleitung, Verwaltungsrat und Revisionsstelle sowie von diesem Kreis beherrschte Gesellschaften / Personen.

Die aktiven und pensionierten Mitarbeitenden (inkl. Mitglieder der Geschäftsleitung) sowie deren im gleichen Haushalt lebenden Familienangehörigen erhalten branchenübliche, zumeist limitierte Vorzugskonditionen. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden mit Ausnahme der vom Kanton gebührenfrei bei der LUKB deponierten Namenaktien der Luzerner Kantonalbank Transaktionen zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Unter den Transaktionen werden Kreditgewährungen, Verzinsung der Einlagen, Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertschriftengeschäfte usw. verstanden.

Unternehmen, die Verwaltungsratsmitgliedern nahestehen, können sich an Ausschreibungen von Aufträgen der LUKB beteiligen. Das betroffene Organmitglied hat bei der Auftragsvergabe keine Vorrechte und ist an der Entscheidungsverhandlung nicht vertreten (Ausstand). Im Berichts- und im Vorjahr wurden keine Aufträge an Verwaltungsratsmitgliedern nahestehende Gesellschaften und Personen vergeben.

5.6.15 Wesentliche Beteiligte

	31.12.2016		31.12.2015	
	Nominalwert	Anteil in %	Nominalwert	Anteil in %
Kanton Luzern	161 993	61.5	219 475	61.5
Total wesentliche Beteiligte	161 993	61.5	219 475	61.5

Werte in 1 000 Franken

5.6.16 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

5.6.16.1 Eigene Kapitalanteile

Eigene Beteiligungstitel (Namenaktien)	Anzahl	Durchschnittspreis pro Aktie in Franken
Bestand am 01.01.2016	33 925	–
+ Käufe Aktien	11 734	386.76
– Verkäufe Aktien ^{1), 2)}	– 13 862	397.68
Transaktionen aus Optionsausübungen:		
– Verkäufe Aktien ²⁾	– 1 006	303.40
Bestand am 31.12.2016	30 791	–

¹⁾ davon 4'869 Pflichtaktien im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen

²⁾ Dabei wurde ein Erfolg aus dem Handelsbestand von 98'000 Franken und ein Erfolg aus dem übrigen Bestand von 455'000 Franken erzielt (erfasst in der Gesetzlichen Gewinnreserve).

Optionen auf eigene Beteiligungstitel (Namenaktien)	Anzahl	Durchschnittl. Ausübungspreis in Franken
Zugeteilte Optionen		
Bestand am 01.01.2016	2 401	304.99
– Ausübung 2016	– 1 006	303.40
Bestand am 31.12.2016	1 395	306.14
Davon zu Eigentum der Empfänger übertragene Optionen		
Bestand am 01.01.2016	2 401	304.99
– Ausübung 2016	– 1 006	303.40
Bestand am 31.12.2016	1 395	306.14

5.6.16.2 Nicht ausschüttbare Reserven

	31.12.2016	31.12.2015
Nicht ausschüttbare Gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Nicht ausschüttbare Gesetzliche Gewinnreserve	131 750	178 500
Total nicht ausschüttbare Reserven	131 750	178 500

Werte in 1 000 Franken

Gemäss Artikel 671 Abs. 3 OR darf die allgemeine gesetzliche Reserve, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

5.6.17 Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung an der LUKB

5.6.17.1 Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates an der LUKB

		Aktien				Optionen ^{2), 3)}		
		direkt	nahe- stehende Personen	Total	davon gesperrt ¹⁾	direkt	nahe- stehende Personen	Total
Mark Bachmann	2016	6 000	135	6 135	1 567	0	0	0
	2015	5 000	135	5 135	1 316	0	0	0
Prof. Dr. Andreas Dietrich	2016	164	0	164	114	0	0	0
	2015	50	0	50	0	0	0	0
Andreas Emmenegger ^{A)}	2016	25	0	25	0	0	0	0
	2015	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Josef Felder	2016	5 617	350	5 967	612	0	0	0
	2015	5 438	200	5 638	513	0	0	0
Adrian Gut	2016	2 130	0	2 130	594	0	0	0
	2015	1 629	0	1 629	491	370	0	370
Prof. Dr. Christoph Lengwiler ^{B)}	2016	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	2015	2 882	20	2 902	617	0	0	0
Max Pfister	2016	587	0	587	498	0	0	0
	2015	473	0	473	400	0	0	0
Doris Russi Schurter	2016	1 518	1 575	3 093	573	0	0	0
	2015	1 387	1 400	2 787	470	0	0	0
Dr. Martha Scheiber	2016	266	0	266	246	0	0	0
	2015	152	0	152	132	0	0	0
Total Mitglieder Verwaltungsrat	2016	16 307	2 060	18 367	4 204	0	0	0
	2015	17 011	1 755	18 766	3 939	370	0	370

^{A)} Neuwahl an der GV vom 18.05.2016

^{B)} an der GV vom 18.05.2016 aufgrund des Dienalters nicht mehr wahlberechtigt

¹⁾ 0 Aktien (31.12.2015: 229 Aktien) gesperrt bis 25.03.2016
 981 Aktien (31.12.2015: 1'162 Aktien) gesperrt bis 31.05.2019
 1'011 Aktien (31.12.2015: 1'198 Aktien) gesperrt bis 31.05.2020
 1'137 Aktien (31.12.2015: 1'350 Aktien) gesperrt bis 31.05.2021
 1'075 Aktien (31.12.2015: 0 Aktien) gesperrt bis 31.05.2022

Nach der GV 2017 werden – vorbehältlich der Genehmigung der Generalversammlung vom 12.04.2017 – weitere Aktien im Gegenwert von 360'000 Franken zugeteilt und zu Eigentum übertragen, die auf Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder während der Periode GV 2016 (18.05.2016) bis GV 2017 (12.04.2017) zurückzuführen sind.

²⁾ 31.12.2015: 370 Call-Optionen im Verhältnis 1:1 auf Namenaktien der Luzerner Kantonalbank zu einem Ausübungspreis von 313.30 Franken während der Ausübungsfrist vom 25.03.2015 bis 24.03.2018

³⁾ Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 wurden keine Optionen zugeteilt.

Weitere Angaben können dem Vergütungsbericht Kapitel 4 entnommen werden.

5.6.17.2 Beteiligungen der Mitglieder der Geschäftsleitung an der LUKB

		Aktien ¹⁾				Optionen ^{3), 4)}		
		direkt	nahe- stehende Personen	Total	davon gesperrt ²⁾	direkt	nahe- stehende Personen	Total
Daniel Salzmann, CEO	2016	3 798	10	3 808	3 798	0	0	0
Leiter Präsidialdepartement (D)	2015	3 110	10	3 120	3 110	0	0	0
Leo Grüter, Leiter Departement	2016	3 211	60	3 271	3 211	640	0	640
Firmenkunden & Private Banking (S)	2015	2 721	60	2 781	2 721	640	0	640
Beat Hodel, Leiter Departement	2016	3 241	0	3 241	3 241	0	0	0
Marktservices (M)	2015	2 737	0	2 737	2 737	0	0	0
Marcel Hurschler, CFO, Leiter Departement	2016	3 452	100	3 552	3 452	0	0	0
Finanzen & Informatik (Z)	2015	2 895	100	2 995	2 895	0	0	0
Stefan Studer, Leiter Departement	2016	1 134	15	1 149	1 119	0	0	0
Privat- & Gewerbekunden (P & G)	2015	644	15	659	629	0	0	0
Total Mitglieder der Geschäftsleitung	2016	14 836	185	15 021	14 821	640	0	640
	2015	12 107	185	12 292	12 092	640	0	640

¹⁾ inklusiv der im Rahmen des GL-Vergütungsreglements im Februar des Folgejahres aufgrund des Geschäftsergebnisses des Vorjahres zugeteilten Aktien

²⁾ 320 Aktien (31.12.2015: 320 Aktien) gesperrt bis 25.03.2017

2'332 Aktien (31.12.2015: 2'332 Aktien) gesperrt bis 27.03.2018

2'152 Aktien (31.12.2015: 2'152 Aktien) gesperrt bis 27.03.2019

2'096 Aktien (31.12.2015: 2'096 Aktien) gesperrt bis 27.03.2020

2'444 Aktien (31.12.2015: 2'444 Aktien) gesperrt bis 27.03.2021

170 Aktien (31.12.2015: 170 Aktien) gesperrt bis 31.05.2021

2'578 Aktien (31.12.2015: 2'578 Aktien) gesperrt bis 25.03.2022

2'729 Aktien (31.12.2015; 0 Aktien) gesperrt bis 24.03.2023, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 12.04.2017

³⁾ 640 Call-Optionen (31.12.2015: 640 Call-Optionen) im Verhältnis 1:1 auf Namenaktien der Luzerner Kantonalbank zu einem Ausübungspreis von 313.30 Franken während der Ausübungsfrist vom 25.03.2015 bis 24.03.2018

⁴⁾ Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 wurden keine Optionen zugeteilt.

Weitere Angaben können dem Vergütungsbericht Kapitel 5 entnommen werden.

5.7 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

5.7.1 Treuhandgeschäfte

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	94 747	88 923	5 824
Total Treuhandgeschäfte	94 747	88 923	5 824

Werte in 1 000 Franken

5.8 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.8.1 Erfolg aus dem Zinsengeschäft

5.8.1.1 Zins- und Diskontertrag

	2016	2015	Veränderung
Zinsertrag gegenüber Banken	221	104	117
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	440 133	459 832	-19 698
Zinsertrag aus übrigen Forderungen	74	4	69
Kreditkommissionen	2 808	3 002	-194
Ertrag aus dem Wechselinkasso	0	9	-9
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	1 543	7 579	-6 036
Negativzinsen auf Aktivgeschäften	-1 094	-442	-652
Total Zins- und Diskontertrag	443 685	470 088	-26 403

Werte in 1 000 Franken

5.8.1.2 Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen

	2016	2015	Veränderung
Zinsertrag aus Finanzanlagen	24 882	26 755	-1 873
Dividendertrag aus Finanzanlagen	4 276	4 359	-83
Total Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	29 158	31 114	-1 956

Werte in 1 000 Franken

5.8.1.3 Zinsaufwand

	2016	2015	Veränderung
Zinsaufwand gegenüber Banken	5 314	3 337	1 977
Zinsaufwand aus Kundeneinlagen	34 566	43 652	-9 086
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	650	949	-299
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	112 254	111 621	633
Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen	1	2	-1
Erfolg aus Zinsabsicherungs- und übrigen Derivatgeschäften	14 878	47 262	-32 383
Negativzinsen auf Passivgeschäften	-22 023	-12 162	-9 861
Total Zinsaufwand	145 639	194 660	-49 021

Werte in 1 000 Franken

5.8.1.4 Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

	2016	2015	Veränderung
Einzelwertberichtigung Banken	0	0	0
Einzelwertberichtigung Kundenkredite	8 351	2 556	5 795
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-67	225	-292
Bonitätsbedingte Einzelwertberichtigung Finanzanlagen	-150	150	-300
Total für gefährdete Forderungen/ Finanzanlagen	8 134	2 931	5 203
Länderrisiken	53	-93	147
Total für latente Risiken	53	-93	147
Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	8 188	2 838	5 349

Werte in 1 000 Franken

5.8.2 Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	2016	2015	Veränderung
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	56 015	61 796	-5 781
Asset Management / Fondsgeschäft	6 360	12 751	-6 390
Vermögensverwaltung	15 349	15 563	-213
Vermögensberatung	8 663	1 458	7 204
Administrationspauschale/Depotbankentschädigung	12 491	14 733	-2 242
Courtage	9 491	13 341	-3 849
Treuhandkonten	106	140	-34
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	3 554	3 812	-257
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 112	1 950	163
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	18 789	16 762	2 028
Kartenerträge	9 072	7 451	1 621
Kontoführungsspesen	7 921	7 615	306
Schrankfachmieten	1 159	1 059	100
Übriges Dienstleistungsgeschäft	637	637	-0
Kommissionsaufwand	-8 916	-8 993	77
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	68 001	71 515	-3 514

Werte in 1 000 Franken

5.8.3 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

5.8.3.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Geschäftssparten

	2016	2015	Veränderung
Kundenhandel	16 241	13 087	3 155
Eigenhandel	13 383	9 387	3 996
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 624	22 474	7 151

Werte in 1 000 Franken

5.8.3.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegliedert nach Risiken

	2016	2015	Veränderung
Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	3 090	646	2 444
Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	1 417	1 544	-127
Devisen/Edelmetalle	26 661	27 863	-1 203
Refinanzierungserfolg	-1 543	-7 579	6 036
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 624	22 474	7 151
davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	-9	0	-9

Werte in 1 000 Franken

Die Bilanz der Luzerner Kantonalbank AG enthält auf der Aktivseite keine übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung. Damit gibt es auch keinen Erfolg aus der Fair-Value-Option auf Aktiven.

5.8.4 Personalaufwand

	2016	2015	Veränderung
Gehälter und Zulagen	115 126	109 244	5 881
davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen	2 354	2 108	246
Sozialleistungen (AHV, IV, ALV usw.)	7 631	7 306	325
Vorsorgeaufwand	13 030	12 615	415
Aus- und Weiterbildung	1 437	1 482	-45
Übriger Personalaufwand	6 396	6 039	356
Total Personalaufwand	143 619	136 687	6 933

Werte in 1 000 Franken

5.8.5 Sachaufwand

	2016	2015	Veränderung
Raumaufwand	5 428	5 800	-372
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	34 335	31 778	2 557
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	722	494	228
Honorare der Prüfgesellschaft	517	443	74
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	476	443	33
davon für andere Dienstleistungen	41	0	41
Übriger Geschäftsaufwand	23 354	23 614	-260
Total Sachaufwand	64 355	62 128	2 227

Werte in 1 000 Franken

5.8.6 Ausserordentlicher Ertrag

	2016	2015	Veränderung
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen	3 599	14 369	-10 770
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen	15	0	15
Total Ausserordentlicher Ertrag	3 614	14 369	-10 755

Werte in 1 000 Franken

5.8.7 Ausserordentlicher Aufwand

	2016	2015	Veränderung
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen	0	0	0
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Sachanlagen	0	2	-2
Total Ausserordentlicher Aufwand	0	2	-2

Werte in 1 000 Franken

5.8.8 Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt

	2016	2015	Veränderung
Strategieprojekte 2016 – 2020	0	– 14 368	14 368
Total Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	0	14 368	14 368

Werte in 1 000 Franken

5.8.9 Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt

	2016	2015	Veränderung
Abfederung Auswirkung Aufhebung Mindestkurs EUR/CHF	3 500	3 500	0
Total Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zweckbestimmt	3 500	3 500	0

Werte in 1 000 Franken

5.8.10 Steuern und Steuersatz

	2016	2015	Veränderung
Laufende Ertragssteuern	24 266	21 925	2 342
Laufende Kapitalsteuern	4 587	4 462	125
Total Steueraufwand	28 854	26 387	2 467
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz (Basis: Geschäftserfolg)	14.0 %	13.1 %	0.9 %

Werte in 1 000 Franken

6. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung der Luzerner Kantonalbank AG Luzern



Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung (Stammhaus) der Luzerner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 75 bis 95) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

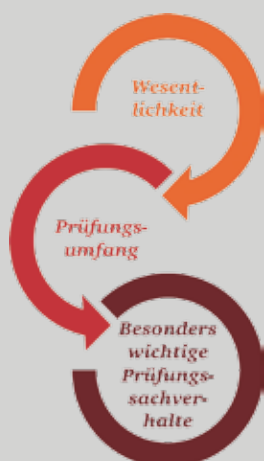
Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit: 5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert: Bewertung von Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Herleitung	Zur Herleitung der Gesamtwesentlichkeit vergleichen wir die Werte per 31. Dezember 2016 zwischen dem statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung und der Konzernrechnung. Die tieferen und somit vorsichtigeren Werte verwenden wir als Grundlage für beide Abschlüsse.
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Luzerner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die LUKB betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 77.0 % oder CHF 26.8 Mia. (Vorjahr 76.6 %, CHF 25.5 Mia.) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die vom Stammhaus verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich die Behandlung von Forderungen, welche gemäss Definition der LUKB Anzeichen für eine Gefährdung aufweisen und somit speziell zu überwachen sind (sog. Watch-List-Positionen). - Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Finanzbericht hervor (Seiten 79 bis 80).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreditanalyse: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien gemäss Kredithandbuch betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Grundstückbelehnung sowie allfällig definierte Auflagen - Kreditbewilligung: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement (stufengerechte Bewilligung) - Kreditauszahlung: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem der Bank alle erforderlichen Dokumente vollständig vorlagen - Kreditüberwachung: Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung periodisch überprüft werden <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen und Prüfung der verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet. - Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen. Unsere Stichprobe hat sich dabei auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei stichprobenweise geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften resp. den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Luzerner Kantonalbank AG vorgenommen wurde. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten der Gesellschaft sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse:
<http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Luzern, 10. März 2017

IMPRESSUM FINANZBERICHT 2016

Bezugsquelle

Luzerner Kantonalbank AG
Pilatusstrasse 12, Postfach
6002 Luzern
Telefon 0844 822 811
info@lukb.ch
www.lukb.ch/geschaeftsbericht

Konzept und Redaktion

Luzerner Kantonalbank AG
Kommunikation
Telefon 0844 822 811
kommunikation@lukb.ch
www.lukb.ch
www.twitter.com/LuzernerKB

Titelbild, Gestaltung, Bildbearbeitung und Satz

FELDERVOGEL AG, Luzern

Druck

Multicolor Print AG, Baar

Ausrüstung

Buchbinderei An der Reuss AG,
Luzern-Littau

ClimatePartner^o
Klimaneutral

Druck | ID 11020-1703-1002





LU COUTURE

Die Schneiderei mit 100-jähriger Tradition hat zusammen mit 30 Lernenden eine grosse Modekollektion produziert. Aus hochwertigen Stoffen, Spitze, Samt und Seide entstanden wunderschöne Kleider, die im Oktober 2016 an der LU Couture Fashion Show im KKL präsentiert wurden. Mit Hilfe von funders.ch hat LU Couture einen Teil der Herstellungskosten der Modekollektion finanziert. www.funders.ch

Luzerner Kantonalbank AG
Pilatusstrasse 12
Postfach
6002 Luzern

Telefon 0844 822 811
Telefax 041 206 20 90
info@lukb.ch
www.lukb.ch